

Staatsmänner beginnen, in den erschütterlichen oder ver-

Dies begann aber im Jahre 1918. Damals lebte in be-

Das war jene Unvernunft, in der man z. B. im Falle

Nur Realpolitik kann Europa retten

Ich möchte, daß das deutsche Volk an dieser Unvernunft

Es kann nicht der Sinn und der Zweck einer überlegenen

Wieviel Sorgen würden der Menschheit und besonders den

Die europäischen Völker stellen uns einmal eine

Oft etwas freitätig, aber trotz alledem miteinander ver-

Es ist weiß von einer Staatsführung, der turbulenten

Jeder Versuch führt zu einer Auffassung der Willens-

Die deutsche Frage

Wenn die übrige Welt oft von einer „deutschen

Rein, meine Herren Politiker! Die deutsche Frage be-

Preis heranzutreten, endlich die Märkte ver-

Meine Abgeordneten des Deutschen Reichstages! Wenn

europäischen Völker, aber auch nicht weniger anspruchsvoll.

Sie sind auch nicht feig, und auf keinen Fall sind sie

Wenn sie unanständig waren, haben Sie damals genau so

Lebensbehauptung Deutschlands im Interesse aller

Die Meisterung dieser Frage in Deutschland ist aber zu-

Das deutsche Volk braucht keine besonderen Beihilfen

Und die zweite deutsche Frage ist folgende: Welt in Folge

Es ist unmöglich, ein Volk von Ehrgefühl und von Tapfer-

Indem der unselbige Friedensvertrag von Versailles die

Und ich habe mir nach der Unterzeichnung des Friedens-

Im Jahre 1932 fand Deutschland am Rande des bolsche-

Der Mann, der Deutschland vom Bolschewismus retten

nicht, um anderen Völkern ein Leid anzufügen, sondern im

Ne unanständig waren, haben Sie dies unterlassen und viel-

Dieses deutsche Volk hat genau so viele Vorräte als

Die deutsche Frage besteht weiter darin, daß man durch

Denn es hat von dieser Erörterung der deutschen

Auf den deutschen Menschen trifft pro Kopf der Bevölke-

Es ist verständlich, wie schwer allein dadurch der Lebenskampf

und die Welt kann nur interessiert daran sein, daß

genau so, wie ich möchte, daß auch das deutsche Volk die

in seinem eigenen Interesse liegende politische Lösung dieser

Dieser Kampf um die deutsche Gleichberechtigung, den

Es ist ein wahrhaft tragisches Unglück, daß gerade durch

Die europäische Frage ist im Grunde genommen eine

Nun war es natürlich schwer, die Wiederherstellung der

Ich werde einmal von der Geschichte die Befähigung

Es ist aber eine Voraussetzung für den Bestand dieses am

Es mag jedes europäische Volk überzeugt sein, daß es den

Ich habe in diesen drei Jahren — leider nur zu oft

vergeblich — immer wieder versucht, eine Brücke zur

(Fortsetzung der Führerrede auf Seite 4)

Zum Heldengedenntag 1936

Der Sonntag Reminiszenz ruft uns sein gewaltiges Gedenke! zu. Lange Jahre geschah das in Deutschland in der Form des Volkstrauertages. Die Väter und Mütter, Brüder und Schwestern, Frauen und Kinder der zwei Millionen Toten des Weltkriegs traten in Gedanken die Reise über Land und Meer zu den Stätten auf den Schlachtfeldern Europas und überall in der weiten Welt an, wo deutsche Soldaten in fremde Erde gebettet sind. Im Dritten Reich begeben wir den Tag jetzt als Heldengedenntag. Eine große Wandlung voll tiefen Sinnes. Denn die bloße Trauer, mit der wir einst die scheinbar vergeblich gefallenen Opfer des Weltkrieges beklagten, wird in der neuen Gestalt der Feier geadelt durch das Gefühl dankbaren Stolzes, daß wieder ein Volk an die ewigen Erinnerungstafeln tritt, das in Besinnung und Taten der großen Vorbilder würdig geworden ist, die im Kampf für Deutschland ihr Leben hingaben.

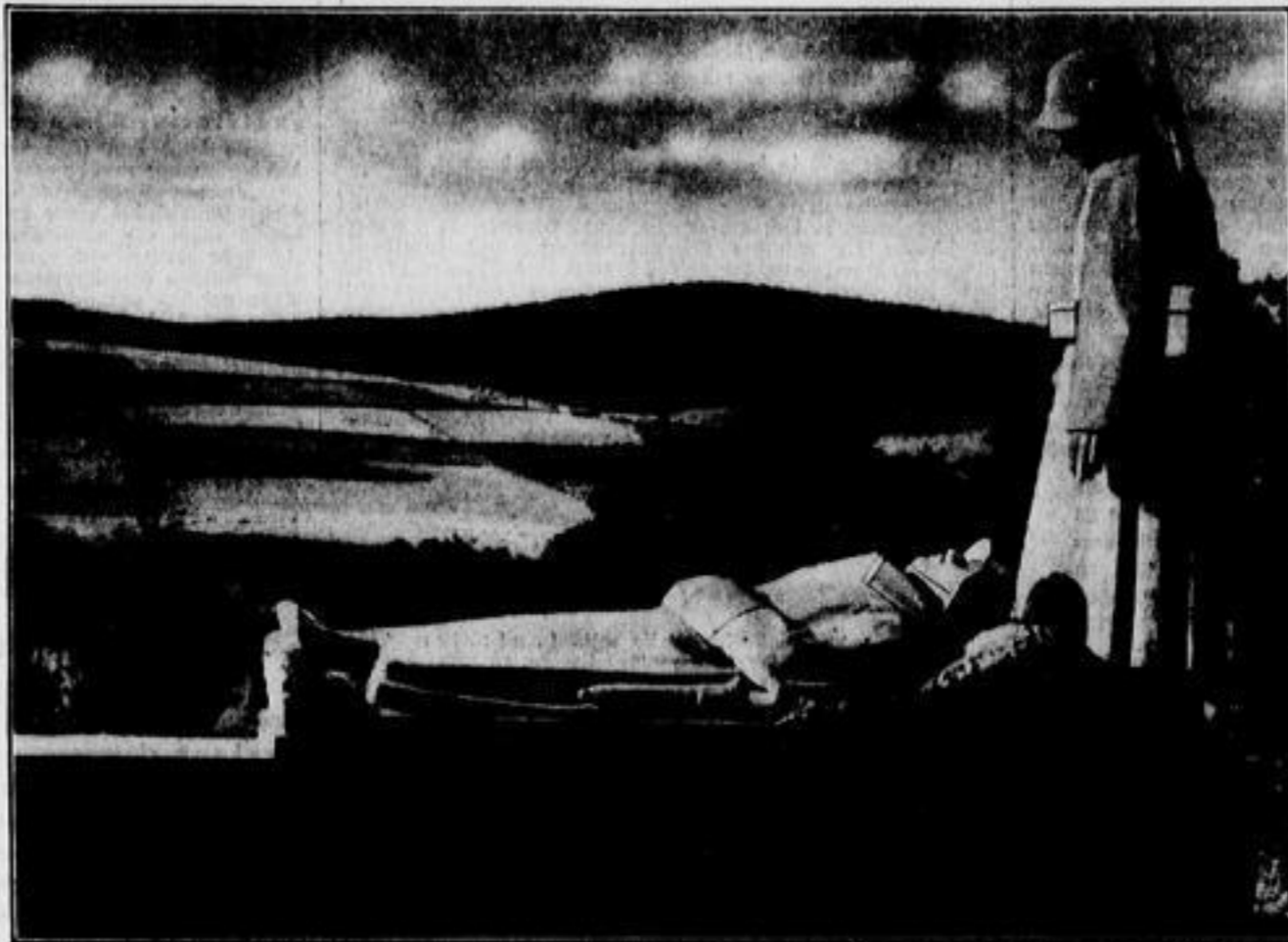
Der Führer, der diese Wandlung vollzogen hat, zuerst durch die nationale Erhebung des deutschen Volkes und dann, vor einem Jahre, durch die Wiederaufrichtung des deutschen Heeres in Glanz und Größe, hat den Heldengedenntag in seiner neuen Gestalt geprägt und fest eingefügt in den Ablauf der staatlichen Feiertage. Wie der 9. November den Gefallenen der Bewegung gebührt, so der Sonntag Reminiszenz den Toten des Volkes. Nicht mehr die trauernden Angehörigen stehen einzeln an den Gräbern, sondern das Volk und sein Heer vereinen sich zur würdigen Gedenkfeier. Nach dem Willen des Führers ist der neuen Wehrmacht in allen Standorten die Durchführung übertragen. Sie ist Träger der militärischen Überlieferung, die das neue in Macht und Ehre wiederverstandene Volkstheer mit der ruhmreichen alten Armee verbindet und darum auch bezeichnen als Wortsführer, wenn ihrer Leistungen und ihrer Opfer gedacht werden soll. Der Reichskriegsminister hält bei dem feierlichen Staatsakt in Berlin die Gedenkrede. Ehrenkompanien des Heeres, der Marine und der Luftwaffe marschieren am Ehrenmal für die Weltkriegsgefallenen vorüber, und das ganze Volk hat in den einzelnen Standorten sowohl wie am Kundfunk Gelegenheit, Zeuge dieser einzigartigen Heldenehrung zu sein. Den grauen Kolonnen mit dem Hohheitszeichen des neuen Reiches auf der Brust flattern die Fahnen des alten Heeres voran, und auf den Gebäuden der Wehrmacht weht heute neben der neuen Reichskriegsflagge mit dem steigenden Zeichen des Falkenkreuzes die Reichskriegsflagge des alten Reiches mit den schwarz-weiß-roten Farben, unter denen die Frontsoldaten gekämpft haben und gestorben sind. Eigens zu diesem Zwecke sind sie aufbewahrt

worden, damit sie ihnen am Heldengedenntag in dankbarer Erinnerung Ehre erweisen.

Sinnfällig und eindringlich wird mit diesem Symbol die enge Verbindung zum Ausdruck gebracht, die das alte Heer und seine Toten mit der Bewegung vereint, der Deutschland seine Erneuerung verdankt. Denn ohne das Beispiel der zwei Millionen, ohne den Frontgeist, den sie als Vermächtnis für die Zurückgebliebenen hinterlassen haben, wäre weder die Entstehung der nationalsozialistischen Idee, noch ihr Kampf und ihr Durchbruch zum Sieg möglich gewesen. Der Führer

er sofort, daß nur in dem Geist der Front, den er in vier Jahren selbst erlebt hatte, noch die Kraft wohnte, die stark genug war, um ein solches übermenschliches Unternehmen zum Erfolg zu führen. Nur wenn die verzagende Schicksalsergebenheit, die damals das deutsche Volk ausserhalb der ihren Triumph zügellos auskostenden marxistischen Kreise beherrschte, der Tatkraft, der Einsatzbereitschaft, dem Opferwillen und der durch keinen Widerstand zu erschütternden Fähigkeit wich, die dem Frontsoldaten in langen Jahren des Kampfes, fernab von heldischer Pose, zur einfach alltäglichen Selbstverständlichkeit geworden war, dann konnte das Rettungswerk noch gelingen. Aus dieser Erkenntnis heraus war es auch Adolf Hitlers erster Schritt, als er der Sechs-Männer-Partei beigetreten war, die sich in München zur Schöpfung einer neuen Welt zusammengetan hatte, diesem jungen Gebilde frisches Frontsoldatenblut zuzuführen, damit es nicht ebenso in Spießigkeit und Jämmerlichkeit ersticke, wie alle damals neu gegründeten Vereine. Kameraden, die er im Felde kennengelernt hatte, wie er selbst sagt, „taktkräftige junge Menschen, an Disziplin gewöhnt, und von ihrer Dienstzeit her in dem Grundgesetz aufgewachsen: Unmöglich ist gar nichts, und es geht alles, wenn man will“. Männer, die durch das Kriegserlebnis die Eigenschaften erworben hatten, die nötig waren, um den fanatischen Glauben an den Sieg der Bewegung im Herzen zu tragen und mit brutaler Rücksichtslosigkeit die Widerstände zu beseitigen, die sich im Emporkommen der neuen Idee in den Weg stellen mochten, „sinkt wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“. Mit diesem aus der Front übernommenen Geist und mit den Männern, denen das Fronterlebnis nicht Lippenbekenntnis, sondern Lebensgesetz geworden war, hat der Führer dann vierzehn Jahre lang seinen Kampf um Deutschland bis zum Endsieg durchgeföhrt. Nie hätte sich die herrliche Idee, so richtig sie war, durchgesetzt, wenn sie nicht im Heldengedenntag der deutschen Frontsoldaten und im Opferbeispiel der Gefallenen ihr leuchtendes, in allen Rückschlägen ermutigendes und im Sieg befeuerndes Vorbild gehabt hätte.

Und diese Verbundenheit der nun herrschenden Bewegung mit den Soldaten und Toten des Weltkrieges ist auch heute noch lebendig. Dafür ist der Heldengedenntag in seiner vom Führer selbst angeordneten Ausgestaltung immerwährendes Zeugnis. Die Feiern, die heute im ganzen Reich veranstaltet werden, sind in diesem Sinne der Ausdruck des Dankes, den ein zum Bewusstsein seiner Ehre und zum Stolze auf seine Vergangenheit wieder-



Bleib' Du im ew'gen Leben . . .

Das landschaftlich besonders schön gelegene Krieger-Ehrenmal in Sebnitz im Erzgebirge

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

hat diesen Zusammenhang in seinem Buch und in vielen Reden betont mit dem immer wiederholten Hinweis, daß nach dem Zusammenbruch von 1918 in den alten Parteien und Verbänden nichts vorhanden war, was als Anknüpfung für eine Widerstandsbeziehung gegen den inneren Verrat und die äußere Knechtschaft brauchbar gewesen wäre. Die alten Mächte hatten in 60jährigem Kampf gegen die zerstörenden Einflüsse des Marxismus versagt und vor dem von außen gekommenen Unglück kapituliert. Von ihnen war nichts mehr zu erhoffen. Als Adolf Hitler in jenen Tagen mit dem Gedanken umging, von sich aus, als unbekannter und mittelloser Soldat, eine Bewegung ins Leben zu rufen, die sich das höchste Ziel setzen sollte, die soziale Zerrissenheit des deutschen Volkes in eine nationale Einheit zu zwingen und es der äußeren Befreiung entgegenzuführen, da erkannte

Sahrt in fremdes Land / Von Willi Müller-Wurth

Als es dunkel wird, fahren Ditmar und Urban über die Grenze Luxemburg-Frankreich. Die Räder surren monoton über eine neu asphaltierte Straße. Der Himmel ist schwarz, nächtliche Wolken bedecken den Mond und die Sterne. Ueber einem Hügel lodern hohe Flammen, höher als ein Haus müßen sie sein. Der Himmel färbt sich zu einer roten Blut.

„Das werden Hochöfen sein, vielleicht liegt dort Konstantin“, sagt Ditmar. Aber unheimlich ist es doch. Es steht aus wie Krieg, wie ein brennendes Dorf, alles ist tot, nur eine Gasse kriecht aus der Nacht.

Und die Nacht ist fast, die Ardenennen sind hoch. Die rote Blut ist lange hinter ihnen versunken, die Straße windet sich die Berge hinauf und hinunter.

Es ist leiblich. Diese Straße sind die Väter hinausgezogen, damals. Es muß ein Värm gewesen sein, das Trommeln der Stiefelsohlen einer marschierenden Kompanie.

Jetzt ist die Straße so leer.

Ditmar und Urban fahren durch ein schlafendes Dorf. Kein Lichtschein, kein Hund ist sichtbar; auf dem nächtlichen Kirchplatz steht ein dunkler Wegweiser mit der Aufschrift Verdun, 88 Kilometer.

„Da kommen wir bis zum Morgen hin“, sagt Urban. Die Berge treten stärker, es geht eine Zielung hinan. Auf der Höhe steht ein dunkles Gebäude, dicht an der Straße. Je näher sie kommen, um so größer wird es. Es ist kein Haus, es sind hohe Erdwälle und Bretterränge. Aus dem Innern dröhnt das Knattern einer Bohrmaschine. Auf der Straße taucht eine Gestalt in das Licht der Scheinwerfer. Uniformhölpe blinken, und matt glänzt ein Stahlhelm, ein aufgeschlängelter Seitengewehr. Ein Wachtposten.

Sie fahren langsam. Bestehend, dieses nächtliche Treiben, das Militär. Ein großes Schild überspannt die Straße. Zwei Soldaten bewachen es. Die beiden wollen einen Augenblick absteigen, um zu leben, was hier los ist, aber die Wachtposten sagen: „Alles! Alles!“

Und da sehen sie, daß zu unterst auf dem Schild in deutscher Sprache steht: Anhalten und fotografieren verboten! Wachtposten militärisch. — „Das ist so ein Festungsbau nicht verheimlichen läßt“, meint Urban, als sie die auf der Straße auf und ab gehenden Wachen passiert haben.

Run lenkt sich die Straße, windet sich in Serpentinien. Die Scheinwerfer beleuchten diese Stämme, genau in der Fahrtrichtung. Die beiden sind froh, den unheimlichen Berg hinterlassen zu können. Sie gewöhnen sich schnell an die Ab-

sahrt, der Wind pfeift um die Ohren, die Bremsen sind locker, die Fahrt wird ruhender, immer eine Kurve nach der anderen.

Ditmar fährt voraus. Urban hört die Räder vor ihm im Sand rutschen. Er sieht Ditmar quer vor sich. Scharfe Kurve! Bremsen! Sonst laut er ihm ins Rad. Der Rücktritt quetscht — es kracht und etwas fliegt klirrend über die Straße. Urban's Bein rührt ins Leere. Fahrer und Rad schwanen über die ganze Straßenbreite, der Fuß taktet nach dem Pedal . . . Abgedrohen. Bremsen geht nicht, und Absteigen ist bei dieser Geschwindigkeit unmöglich; er muß an Ditmar vorbeigehen, sonst, wenn er noch einmal so plötzlich bremst . . .

Das Gefälle vermindert sich. Die Straße wird gerade. Da stehen zwei Gestalten mitten auf dem Fahrbahn, schwenken ein Licht. Kurze Umhänge flattern wie Flügel. Urban lauft zwischen ihnen durch. Eine Pfeife schrillt hinter ihm.

„Augenblick!“ ruft Urban. Er fährt in einen Kuhweg, der steil ansteigt; so kommt das Rad endlich zum Stehen. Mit zitternden Anlen führt er es zurück zu den Gestalten auf der Straße. Es sind Polizeibeamte. Sie leuchten sein Rad ab, muckern ihn mit argwöhnischen Blicken, dann verlangen sie den „Passport“. Weiter kommen sie nicht. Wieder huscht ein Lichtschein über die Straße, die Vollkisten schwenken ihre Lampe. Das Licht kommt jöhernd näher, jemand springt vom Rad. Schritte kommen; es ist Ditmar. Er schaut an der Polizei vorbei, lacht etwas. steht Urban an einen Baum gelehnt stehen: „Mensch, da bist du ja! — Ich dachte, dich hätten sie schon mit gebrochenem Genick aus dem Graben gezogen. — Was will die Polizei?“

„Unsere Pässe leben.“

Einer der Beamten fragte: „Was wollen 'ier?“

„Nach Verdun zu den Gräbern“, sagt Urban.

„Na . . . comprie . . . der Vater . . . im Krieg . . .“

sagt der Beamte.

„Ja, die Väter, beide.“

„Gut, können weiterfahren.“

Sie fahren ihre Räder an der Hand und wandern bis zum nächsten Dorf. Drei Uhr hämmert die Glocke.

Gleich hinter den letzten Hügel steigt die Straße wieder an. Sie müßen etwas ruhen, lehnen die Räder an einen Baum und legen sich auf einen Schotterhaufen.

Urban bräut vor sich hin. Da sitzen wir. Um uns ist Frankreich. Bis Verdun sind es vielleicht noch zwei Stunden Radfahrt. Wir werden die Gräber sehen. Ditmar sagt ja, er wüßte noch, wie sein Vater ausah. „Er hatte einen schwarzen Schnurbart . . . und lachte immer . . . und rauchte Bi-

garrn . . .“ Aber Ditmar war auch vier Jahre alt, als er den Vater zuletzt sah. Ich war zwei; ich weiß wirklich nicht, wie er ausah . . . Die Photographie zu Hause auf dem Vertiko steht so fremd aus. — Schottersteinchen rieseln, Ditmar ist gefallen. Er rollt vom Hügel, bleibt liegen. Urban muß lachen: „So müde sind wir! Am besten lege ich mich auch, aber so, daß ich nicht hinunterrolle.“

Regentropfen fallen aus grauem Himmel; es muß Morgen sein, aber ein Regenmorgen. Ditmar wird wach, reißt sich die Augen, sieht Urban im Graben liegen: „Du, sieh auf, es regnet.“

Sie nehmen die Räder und wandern weiter. Die Tropfen reihen sich zu Fäden, langsam werden die Schultern naß.

So kommen sie erit gegen zehn Uhr nach Verdun. Sie sind todmüde. In einer kleinen Wirtschaft trinken sie heißen Kaffee und essen von ihrem Brot. Und dann gehen sie zum Friedhof. Er liegt weit draußen vor dem Ort. Autobusse fahren vorüber, vollgepackt mit Menschen, die eine Rundfahrt machen.

Sie treten durch eine Pforte und stehen vor den ersten Gräbern, lesen fremde Namen. Mit einem Schauer gewahren sie, daß die dünnen Querbalken der Kreuze von beiden Seiten beschriebenen sind. Unübersehbar wird die Zahl der Toten. — Und warum sind die Kreuze schwarz? — Ist es deshalb, weil sie in Frankreich liegen und Feinde sind, obwohl sie tot sind?

Das schwarze Feld flimmert wie der Spiegel eines Teiches, über den der Wind geht. Nur unzählige Namen karren verblühen nach den Wegen hin. Suchend gehen die Jungen von Kreuz zu Kreuz. Die Augen tränen, denn es ist schwer, immer wieder neue Namen zu lesen, die fremd sind, wo sie doch nur den einen suchen, den, den man selber trägt.

Sie kommen an einen Stein, der mitten auf dem Felde steht. Es ist ein Sammelgrab, darin viele hundert deutsche Soldaten ruhen.

Vielleicht auch ihre Väter, sie sollen ja auf diesem Friedhof begraben sein.

Es kann ja auch sein, daß sie ein Grab haben, das sie mit einem Kameraden teilen; aber wie sollen sie es aus diesen unzähligen Gräbern herausfinden?

Alles ist bedrückend und fremd. Und es regnet. Ihre Blide irren über die endlosen schwarzen Reihen. Beim Anblick dieses Feldes erwägt die Trauer um tausende Tote ihren kleinen Wunsch. Langsam gehen sie zur Pforte zurück. Sie schauen nicht mehr nach Namen.

„Danke“, sagt der einbeinige Friedhofsgärtner, als sie ihm ein Trinkgeld in seine hingehaltene Mütze legen. Und die vielen Ordensbändchen an seiner Jade leuchten dünn in den grauen Regenlag.

Dresden im Vorfrühling



Frische Schneeglöckchen gefällig?

Das war am Dienstag der nun abgelaufenen Woche, als der kleine Peter die Treppe herauf getraubt kam, den Schulranzen verächtlich in die Ecke stellte und gleich auf die Pappschachtel kugelte, die ganz hinten auf dem Regal den ganzen Winter über ein vernachlässigtes Dasein geführt hat: die Schachtel mit den Kreiseln. Er hat sie der Reihe nach angesehen: den kleinen roten, der geformt ist wie ein Kleeblatt, den großen hellblauen mit den Goldstreifen, den schlichten schokoladefarbenen und den schneeweißen. Dann griff er alle vier, versenkte sie tief in der Hosentasche, knallte prüfend mit der Faust und verschwand. Die Mutter schaute aus dem Fenster nach — und wahrhaftig,

wie aus einem Himmelsweiden Uebereinkommen hatten alle Kinder der Allengasse ihre Kreisel mitgebracht.

Kaum daß die Vorübergehenden noch Platz fanden, sich zwischen den läufigen Roboter hindurchzuwinden. „Die Kinder kreiseln“, sagte die Mutter lächelnd, „ich glaube, der Frühling ist da.“ Und sie atmete die lichte Luft wie ein Geschenk und ließ das Rächfenster einen Spalt aufstehen.

Ja, so leucht der Frühling allmählich in das Häusermeer der Großstadt ein, auch dorthin, wo keine Bäume und Sträucher mit schwellenden Knospen stehen, wo keine Amsel flötet und kein Starenpärchen sich hinverirrt hat. Die Kinder sind es, die hier die Neubelebung der Natur am ehesten ahnen, vielleicht weil sie ihr noch am nächsten verbunden sind — und sie spielen, das erregende, wirbelnde Kreiselspiel, das Spiel, das dem ewig sich erneuernden Kreislauf des Lebens in irgendeiner Weise verwandt ist.

Mit einem Male hat alles Tun und Treiben einen neuen Schwung bekommen. Wie auf Kommando wandern aus den Wohnungen die Toppische nach dem Hof, und die Abspitzung wird den ganzen Vormittag über nicht leer. Beilen und Decken werden hinuntergetragen nach dem Bleichgarten und können sich nun im Sonnenbad auf der Leine vom Winterstaub befreien. Die Frauen laufen rascher und fröhlicher treppauf und treppab, und ihre Worte

auch ein wenig im knospenden Grün sein können, ohne weite und beschwerliche Wege zu haben.

So stehen auch die düstersten Stadtviertel in diesen Tagen auf irgendeine Weise im Reichen der neuen Jahreszeit. Fast auf Schritt und Tritt sieht man etwas Fröhliches — und sei es auch nur, daß da ein Fensterrahmen leuchtend weiß gestrichen wird, daß ein Tischchen mit Kreisele oder Peterilie vor dem Fenster steht, daß eine Hausfront neuen Putz erhält. Erneuerung bis in die toten Dinge hinein — das ist der Schlachtruf des Tages.

Aber auch der lebendige Frühling geht durch die Straßen.

Muß man ihm nicht gut sein, dem jungen Mädel, das da im milden Sonnenschein die neuen grünen Bildlederhose spazieren führt und vor jedem Schaufenster stehen bleibt, um verküßelt das Strohhütchen zu bespiegeln! Und sieh, da wartet auch ein Blumenhändler an der Straßenecke. Was führt er um diese Jahreszeit?

Ratloslich Röhren und Keilschen und Schneeglöckchen — einen ganzen Kasten voll.

Sträucher gefällig, meine Dame? Da halten die grünen Bildlederhose inne, und ein Blütenbusch wandert an den Jackenausschlag, um die Vorfrühlingsfreude vollständig zu machen. Und überall zwischen den Beuten, wo nur ein verkehrtes Nadelchen ist, toben die Kinder. Sie spielen Ball und springen am Seil, sie kreiseln und rollern, treiben Helsen über die Spielplätze und lärmern und lachen. Puppenmütterchen aber sitzen still auf den sonnendurchfluteten Stufen vor der Reformkierchen Kirche und sommern ihre Puppenbetten. Decke, Kissen, Unterbett, alles liegt sachgemäß ausgebreitet auf dem sonnenwarmen Grünst. Freilich, glücklicher sind schon die Kinder zu prellen, deren Eltern irgendwo draußen einen Schrebergarten besitzen.

Noch steht es kahl und unordentlich aus in diesen Gärten.

Die Beete müssen abgestochen werden, die Taube ist vom Winter mitgenommen, und noch verdecken keine Bohnenranken freundlich ihren Schaden. Aber schon zieht die ganze Familie an freien Tagen hinaus zu ihrem kleinen Fleckchen Erde, die Hühner gackern hinter dem Verschlag, Vater richtet den Kaninchenstall vor, und Mutter macht sich schon einen Plan, auf welchem Beet Salat und auf welchem Möhren kommen sollen. Auf dem noch unbegrenzten Land aber spielen die Kinder und freuen sich auf den Sommer und vielleicht noch mehr darüber, daß man jetzt noch über alle Beete laufen kann, ohne gescholten zu werden.

Und doch, was sind diese Frühlingsgente-fanen gegen das frohe Leben in den Parks der Stadt. Rund um den Zwingerreich fährt Kinderwagen an Kinderwagen in fast geschlossener Reihe. Auf allen Bänken sitzen Mütter mit Kinderwagen, oft eine ganze Kolonne zusammen. Die Mütter unterhalten sich. Wovon? Natürlich vom Frühling — und wie die Sonne ihren Jüngsten bekommt. Und der Nachwuchs im Wagen redet auch, nur etwas lauter und unverständlicher. Aber es paßt gut hinein in den Sonnenschein und zu den knospenden Bäumen. Im Zwingerhof ist das Leben an manchem Tage schon fast sommerlich rege geworden. Eine ganze Völkerverwanderung strömt auf und ab zwischen der barocken Pracht, und zwischen den Menschen flattern zutraulich die Tauben und fliegen fest auf Arm und Hand, wenn sie Futter ahnen.

Schier unabschätzbar ist der Zug der Menschen, die in den Nachmittagsstunden eines warmen Tages den

Frühling im Großen Garten

Besuchen gehen. Auch da zieht Kinderwagen hinter Kinderwagen durch die Alleen. Der ganze Jahrgang 1935 scheint sich manchmal ein Stücklein unter den alten Eichen und Buchen zu geben, und die Mütter hinter den Wagen machen so stolze Gestalten! Neugierige Blicke fliegen auch über die Bitter hinweg zur ständig wachsenden Reichsgartenschau. Und überall, wo ein paar Wärterin händelnd und grabend im Gelände austauschen, bleibt man stehen und freut sich, man weih nicht recht über was — eben nur, weil es nun Frühling wird. Wie die Wildenten kreisend über die Teiche fliegen, wie die Amseln flöten, wie braun die junge Erde ist und wie grün der sprichende Rasen! Ja, da mag es den alten Herrn mit seiner Morgengewohnheit genau so aus der Stube und zu den sonnigen Bänken des Großen Gartens treiben, wie das bedächtig frickende Kitzkätzlein, die drei kleinen Mädel mit ihren funkelneuen Weihnachtspuppenwagen oder die zwei Jungen, die vornehm mit ihrem Selbstfahrer ins Grüne gerollert sind und nun mit ernsthaften Gesichtern und übergeschlagenen Beinen eifrig über einer Schreibe arbeiten. Was mögen sie schreiben auf der Bank im Blüherpark?

Schularbeiten? Kommt gar nicht in Frage.

Die neueste Geheimchrift tüfteln sie aus — weil der Frühling nicht nur das Herz anregt, sondern offenbar auch die Geister.

Still, wunderbar still ist es auf den Parkbänken. Wie viele Monate hat man diese unmittelbare Ruhe der Natur entbehren müssen, und diesen Frieden, der bei ihr ist. Nur von ferne tönt das Rumpen der Autos — der vielen wieder in glänzendem Lack erstrahlenden Wagen, die bis vor kurzem „aufgebodt“ die Wintermonate verträumten und nun wieder über sonnige Landstraken in die erwachende Natur fahren —



Leisig, wie die Kreisel tanzen! Das Spiel, das in der Allengasse von früh bis abends große Mode ist

nach Moritzburg oder nach der Bastei oder ins Erzgebirge, und die nun wieder wie brave Wachhunde des Nachts auf der Straße vor ihres Herren Hause schlafen — freundlich beschirmt vom Licht der Laterne, sehnüchlig bestaunt und sachmännlich taxiert von manchem einsamen Frühlingliebhaber, das auf Schusters Rappen durch die Vollmondnacht nach Hause wandern muß.

Diese Mondnächte im März sind vielleicht die bezauberndsten Vorfrühlingsstimmungen der alten Stadt Dresden. In dem matten, klaren Beiseucht treten die Konturen der Barockhäuser, der Kirchen und der Palais märchenhaft verschönt vor das Auge. Die Stufen zur Brühlischen Terrasse sind ein Gemisch von Silberlicht und Schatten. Darüber ahnt man die Knospen der alten Bäume und wagt kaum heraufzusteigen und das nächtlich matte Grün über des Stromes zwischen den Laternenbögen der Brücken zu betrachten, zwischen denen nun bald wieder die weißen Dampfer anlegen werden, bereit zur Fahrt in den Frühling... M. K.



Frühlingsidyll im Zwinger. Belmops wie auf dem Marktplatz in Venedig

Erde

damit. Schon...
Härten mit...
Kreuz. Das...
daß alle Licht...
mit dem Orie...
nun folgende...
treifend, daß es

den Dnat einen...
en viele Wachs...
erde. Der Vopt...
Wölfer:
ame Waffen...
die Pflege der...
die Bulgaren...
Ewiges Ge...
meraden. Eine...
die bulgarische...
le Feiler.
und beflagte...
hren gefallen...
oten Kameraden...
Dankebarkeit ge...
Sie sollen nicht...
Stiller, als wir...
Dr. Sch.



Der neue Weihnachtspuppenwagen macht die Bekanntheit mit der Märzsonne

fliegen lauter und sorgloser. Und wer kann, krebt heraus aus den Stuben — und sei es nur, daß man bei den Einkaufsgängen einen kleinen Umweg macht, um irgendwo ein Stückchen frischgrünen Rasens, ein paar gelbgrün umschleierte Büsche mit den Augen zu erblicken.

Ein Wunder ist es nicht, daß man es tut. Denn Dresden ist ja so recht eine Stadt des Frühlings.

Überall, auch im Zentrum, schaut man ein Stückchen Anlagen, und sei es nur ein Baum und ein Fleckchen Rasen mit ein paar Bänken davor. Ja, diese Bänke der „Oasen der Großstadt“ sind so recht ein Geschenk für den Frühling. Man muß es nur einmal beobachten an den sonnigen Mittagsstunden am Lindenauplatz oder am Sternplatz, am Blomardplatz oder am Ring. Dichtgedrängt sitzen da die Alten des Viertels auf den Sonnenbänken, lassen sich beschmeicheln vom Frühlingsschmelz, erzählen sich was und sind so dankbar, daß sie

Der Schutz des deutschen Blutes

Das Reichsgericht nahm heute erstmals zu dem am 15. September 1935 ergangenen Reichsgesetz zum Schutz des deutschen Blutes...

Der Angeklagte, ein Volljude mosaischen Glaubens, hatte auch nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes Beziehungen zu der arischen Frau eines Juden unterhalten.

Das Reichsgericht führte aus: Für die Anwendung des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes...

Der Angeklagte hat das Reichsgericht aber rechtsgrundmäßig festgestellt, daß der vom Angeklagten behauptete Irrtum ein unbeachtlicher Strafrechtsirrtum ist...

Am heutigen letzten Eintopfsonntag

speist das deutsche Volk mit seiner SA gemeinsam Eintopf. Trage du dazu bei, daß recht viele unserer erwerbslosen SA-Kameraden mit ihren Familien gespeist werden!

Bereinsveranstaltungen

- Politenbund (Reichsbund) stellt zur Gedenkfeier im Dom heute Sonntag 8.30 Uhr...
Vereinsvereine der 18. und 14. Volkshilfe Dresden...

Nachrichten aus dem Lande

Arbeitswoche für Kaufleute des Außenhandels

Bad Schandau. Mit Unterstützung des Ministers für Wirtschaft und Arbeit, der sächsischen Industrie- und Handelskammern, des Leipziger Messwesens...

Gauschulungsreferent Werner umriss Sinn und Ziel der Arbeitswoche. Sie könne nicht Selbstzweck sein, sondern müsse ihre Aufgabe auf einem Gebiet finden...

Mittags wurde die Sitzung unterbrochen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, die Rundfunkübertragung der Führerrede im Reichstage mit anzuhören.

Der falsche Unteroffizier als Kasernenlieb

Wabau. Kaserneninbrüche verübte wie am laufenden Band in der Zeit vom 6. Juli bis 14. August 1935 der Wädrige B. aus Neulalga-Spremberg.

Das Urteil gegen den Kasernenlieb lautet unter Annahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Zodesopfer des Verkehrs

Schnitz. Der Motorradfahrer Rudolf Drehsolow aus Schnitz wurde unweit seiner Wohnung in schwerverletztem Zustande aufgefunden.

Freital. In Niederhäslich wurden zwei Fußgänger von einem Freitaler Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert.

Zum Tode von Oberst a. D. von Jessowitz

Ramens. Auf Rittergut Deutschballeth verstarb, wie bereits kurz mitgeteilt, im Alter von 81 Jahren Oberst a. D. Clemens von Jessowitz, am 27. Dezember 1935 als fünfter Sohn von Benno von Jessowitz in Dresden geboren.

Die Stadt verschönt ihr Kleid

Reusnitz i. Sa. Reges Leben ist bei den Hofhandarbeiten vorhanden. Mit und läßt sich in das biederliche Gefüge der Stadt eingegriffen werden.

Selbstmord oder Verbrechen?

Wo wird eine Frau vermisst?

Am Freitag, abends gegen 18.25 Uhr, wurde die Nordkommission nach der Jungen Seite, kurz hinter dem Krüppelheim, gerufen. Dort hatte ein Mann an der sogenannten 'Alten Renn' eine weibliche Leiche gefunden.

Die Tote ist etwa 22 bis 23 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, hat graublau Augen, vollstündige Zähne, volles Gesicht, gerade Nase und breites Kinn.

Verfuchte Kindesentführung

Am Mittwoch gegen 4.15 Uhr nachmittags fuhr vor dem Grundstück Reibensstraße 27 ein grünachtziger, vierstelliger, geschlossener Personenkraftwagen vor.

Wirtschaftlerin eines Hausbewohners, der zur Zeit abwesend war, die Herausgabe seiner beiden 5 und 8 Jahre alten Mädchen. Die Kinder sollten angeblich in einem Heim untergebracht werden.

Die Personen werden beschreiben: 1. (Frau): etwa 35 Jahre alt, 168 Zentimeter groß, von kräftiger, vollständer Gestalt, dunkles Haar...

Wertvolle Briefmarken gestohlen

Aus einem Grundstück der Görlitzer Straße wurden in der Zeit vom 2. bis 6. März 1936 einem Angestellten 400 Stück Briefmarken (Spezialste und ungesamelte Inkulationswerte) im Katalogwert von etwa 1500 RM entwendet.

fommene Bekleidung erhalten. Teilweise werden Gärten und Vorgärten verkleinert, teilweise erweitert. Wenn erst der neue große Zug der Entlastungsstraße, ohne allen Zweifel die größte und schönste Straße der 600jährigen Stadt...

Haushaltsplan mit Ueberschuß

Röhlgrub. In der letzten öffentlichen Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsberren wurde der städtische Haushaltsplan für 1936 verabschiedet.

Großröhrsdorf. Der Haushaltsplan von Großröhrsdorf weist einen geringen Ueberschuß auf.

Der neue Bürgermeister eingeweiht

Warkentzsch. Regierungsrat Hänel von der Amtshauptmannschaft Delitzsch i. V. nahm im Rathaus der Stadt die feierliche Einweihung und Vereidigung des neuen Bürgermeisters besulenden Dr. Claus Wälder, Dresden, vor.

Kraftwagen vom Zug zertrümmert

Bera. Der Personenzug Niederpönnitz-Münchenberndorf erlitt auf dem schienenparallelen Uebergang im Orte Bera-Gröbendorf das Auto der Kulturbauleute Gera.

Verpflichtung von Beigeordneten

Weiße bei Dresden. Durch Bürgermeister Osternod wurden ernannt und verpflichtet Bauer William Rempe zum 1. und Kaufmann Georg Schreiber zum 2. ehrenamtlichen Beigeordneten.

Habeman, Bürgermeister Pa. Junger hat mit Zustimmung des Kreisauptmanns und des Baustragen der RSTA den Stuhlauer Pa. Erich Schramm zum ersten ehrenamtlichen Beigeordneten und den Schlossermeister Pa. Hans Sacke zum zweiten ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt ernannt.

Betriebsunfall

Mücheln. Ein erster Betriebsunfall ereignete sich in der Chemischen Fabrik von Denden. Er ist auf den Bruch eines Geländers zurückzuführen.

Seibengedenktage im Dom

Reihen. Heute, Sonntag, am Heldeogedenktage des deutschen Volkes, wird im Meißner Dom ein Requiem den gefallenen Helden, ein Wert für Sopran- und Altstolo, Chor und großes Orchester, zur Aufführung gebracht.

Gefangenes Tier

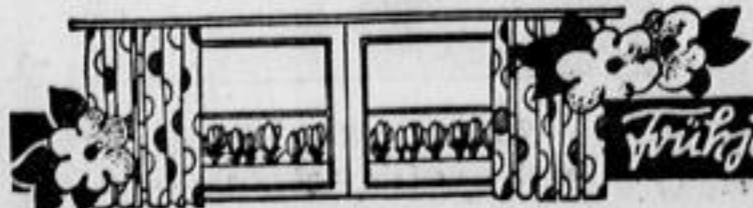
Großhain. Der Ritterhof der Firma Welke & Söhne, Maschinenfabrik, Ratzsch, vollendet am Montag in geistiger Frische und Gelundheit das 80. Lebensjahr.

40 Jahre Kantor

Seifenwerder. Kantor Waldemar Ludwig konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Besondere Verdienste hat sich Kantor Ludwig auf dem Gebiete der Kirchenmusik erworben.

Zwei goldene Hochzeitjubilare

Reutlich (Saul.). Kohlenhändler Friedrich Wille und Auguste Wille geb. Lehmann, sowie Zimmermann Ernst Wierhold und Wilhelmine Auguste geb. Heider feiern die goldene Hochzeit.



Frühjahrsgartinen-Schau bei Möbius - wirklich sehenswert!

Neue Höchstpreise für zuckerhaltige Futtermittel

Der Reichsanährungsrat hat heute durch die Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft eine neue Anordnung erlassen, die für die zuckerhaltigen Futtermittel neue Höchstpreise festlegt.

Die neue Anordnung steht im engsten Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Festlegung des Höchstpreises für Zucker.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt

Nach „Weltmarkt und Statistik“ sind von zwanzig wichtigsten Ländern, für die Indexzahlen der Lebenshaltungskosten für Ende 1935 vorliegen, im Laufe des vorigen Jahres die Lebenshaltungskosten in 15 Ländern gesunken.

Am stärksten sind die Lebenshaltungskosten in den Ländern gesunken, die ihre Währung abgewertet haben; jedoch sind die Wöhne in diesen Ländern nicht entsprechend erhöht worden.

Festere Kurse, aber stilles Geschäft

Berliner Börse vom 7. März

Im Hinblick auf die bevorstehende Regierungsverklärung ruhete der Geschäftsbetrieb an der Börse fast völlig. Die vorliegenden Aufträge betrafen meist die Kaufseite, so daß bei weitem Kursbesserungen überwiegen.

Renten lagen mit Reichsanleihe-Mitteln eröffneten zu unverändert 110,00. Umschuldungsanleihe wurde mit weicher 87,25 notiert.

Bei Abschluß des Blasses waren die Kurse der Berliner und der Mitteldeutschen Börse noch nicht eingetroffen, da deren Festlegung infolge der Reichstags-Sitzung sich stark verzögert hatte.

Devisenkurse

* London, 7. März, 11.30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurs. New York 408,50, Paris 74,87, Berlin 12,20,50, Spanien 36,18, Montreal 408,576.

New York 140,50, Paris 970, Belgien 34,88, Schweiz 48,04, Madrid 90,12,50, Cato 80,52,50, Rotterdam 62,45, Stockholm 37,47,50, Brno 610.

Table with 3 columns: Land, %, seit. Lists exchange rates for various countries like Deutschland, Belgien, Bulgarien, etc.

Der Londoner Goldpreis

Betrag am 6. März für eine Unze Feingold 141 Schilling 0,3 Penny gleich 96,2000 RM, für ein Gramm Feingold demnach 34,4161 Pence gleich 2,78424 RM.

Tagung der Schiffseigner in Magdeburg

Die Schiffseigner-Gesellschaft für Binnen-Schiffahrt in der Elbe, Hamburg, hielt in Magdeburg unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Schuppe ihre Hauptversammlung ab.

Schulze-Delitzschsche Genossenschaftsbanken

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird mitgeteilt:

Das Handwerk wird gesünder!

Die Zahl der Konkurse ist in den letzten drei Jahren mit dem Ansteigen der Konjunktur ständig zurückgegangen, wobei sich jedoch — wie aus einer kürzlich erschienenen Untersuchung — der prozentuale Anteil von Industrie und Handwerk an der Gesamtzahl aller Konkurse und Vergleichsverfahren etwas erhöht hat.

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Bilanzierung der Dresdner Bank

Die Bilanzierung der Dresdner Bank, in der der Aufsichtsrat vorgelagert wird, findet am Montag, dem 21. März, nachmittags, statt.

Ravag Rauchwaren-Verfeinerungs-AG, Leipzig

Dividendenleistung von 10% auf 7%

Braunkohlenwerke Leonhard AG

Wieder 8% Dividende

Deutsche Wert AG, Hamburg

Dividendenaufnahme mit 4%

Sacifa Hamburger Cigaretten Handels AG

Cine Dividende

Die 1908 gegründete, mit 750.000 RM Kapital ausgestattete Gesellschaft bleibt für 1935, wie in dem Vorjahre wieder dividendenlos.

Baumwollindustrie Erlangen, Bamberg, AG

Dividendenleistung auf 7%

Gebrüder Jahr AG, Pirna

Wieder 10% Dividende

Eisen-Industrie zu Rendsburg und Schwerte

Wieder 5% Dividende

Die der Vereinigte Stahlwerke AG nahestehende Gesellschaft, die Anfang 1934 ihre bis dahin an die Vereinigten Stahlwerke verpachteten Betriebe wieder in eigenem Namen, aber für Rechnung der Vereinigten Stahlwerke betreibt, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit erhöhter Gefolgschaft gewinnbringend gearbeitet.

Bamberger Kalkofabrik AG

Im Geschäftsjahr 1935 hielt die der Gesellschaft im allgemeinen die innenwirtschaftliche Verbindung an, jedoch wachten sich die im Herbst 1934 festgestellten vorläufigen Einbußen in einem teilweisen Umfang ab.

Braunschweiger AG für Industrie-Beziehungen

Wieder 6,5% Dividende

Gebr. Voensgen AG, Düsseldorf-Rath

Erneute Sanierung

Im der am 1. April stattfindenden Hauptversammlung wird über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft, ebenso über die Ergebnisse der drei letzten Geschäftsjahre Bericht erstattet werden.

Braunkohlenwerke Leonhard AG

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf dem 27. März einzuberufenden Hauptversammlung für das am 30. September 1935 abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6,5% wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Schubert & Sailer, Maschinenfabrik

6% gegen 10% Dividende aus Dispositionslöslös

Nach der Erfolgsrechnung

Stellte sich der Warenbruttoüberschuss auf 7,25 (im Vorjahre 6,65) Mill. RM, Eingänge aus Zinsen auf 0,05 (0,55) Mill. RM, außerordentliche Erträge auf 1,85 (2,58) Mill. RM.

Die Vermögensaufstellung

weist ein Umlaufvermögen von 10,10 (17,30) Mill. RM auf, darunter Offkassen und Wertpapiere 2,72 (1,01) Mill. RM, Wertpapiere 6,88 (7,01) Mill. RM.

Die 1908 gegründete, mit 750.000 RM Kapital ausgestattete Gesellschaft bleibt für 1935, wie in dem Vorjahre wieder dividendenlos.



Die Konservenindustrie im Februar 1936

Uns wird berichtet: Die Verkaufsläufe in Gemüsekonserven sind von der Kunsthaftigkeit in den letzten Wochen...

Zur Lage der Lederindustrie

Produktion und Beschäftigung der Ledererzeugenden Industrie dürften sich nach einer Verflechtung in dem neuen Wochenbericht des Instituts für Konsumforschung...

Das Elektrofahrzeug

Trotz aller Fortschritte der eigenen Versuchsanlage erfordert es die reichhaltige Technik, daß der Betrieb von Kraftfahrzeugen mit anderen heimischen Treibstoffen...

Tagung der Bauindustrie Die Schlüsselstellung der Bauwirtschaft

Die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie hielt am 4. und 5. März in Essen eine Tagung ab, die erste seit der Gründung der Gruppe...

einen gründlichen Umbau des äußeren Apparates der Verwaltung, die sich grundsätzlich nicht mit den Aufgaben befassen sollte...

Oberrichterpräsident Freilinger von der Württembergischen Landesrechtsanwaltschaft für Wohnungsbau behandelte

das Problem der 2. Hypothek.

Tabelle schilderte er eingehend das System der zweifachen Belastung von Kleinwohnungen in Württemberg...

In der archaischen gemeinsamen Versammlung mit Gästen, an der zahlreiche Vertreter der Behörden und benachbarter Industriezweige...

Die Lage der Bauwirtschaft

Diese werde besonders deutlich gekennzeichnet durch die vorwärtigen Verhältnisse denen der Vorkriegszeit und dem Höhepunkt der Beschäftigung der Bauwirtschaft im Jahre 1928 gegenübersteht...

seit der Währungsreform auch in der Bauwirtschaft ein bemerkenswerter Aufschwung eingetreten

sel. In der gesamten Bauwirtschaft seien rund ein Sechstel der in der gesamten Wirtschaft Beschäftigten in Arbeit...

Behörden sei es zurückzuführen, daß in den letzten Jahren in dem Verhältnis von öffentlichem, gewerblichem und Wohnungsbau...

für die Bauwirtschaft Arbeitsreferenzen geschaffen werden müßten

für die Zeit, da mit einem Nachlassen der öffentlichen Bauten gerechnet werden müsse...

Ausföhrlich sprach der Reichsdamtsleiter des Amtes für Technik in der Reichsleitung der RZM, Dipl.-Ing. Seebauer...

Ausgestaltung und Entwicklung der Verbindungsordnung für Bauleitung (RZB)

Der Redner stellte die Tatsache, daß die öffentliche Hand heute für 4,4 Milliarden RM Bauaufträge im Jahre verbirgt...

Zahlungsstockungen

Die Demenmüllfabrikationsfirma Glabbe & Jacobs, Berlin, Kronenstraße 38, ist laut „Konfessionär“ in Zahlungsverlegenheiten geraten...

Vergleich der Schuldbriefe Ernst Vinn & Co., Sager, behält. Im Vergleichsverfahren der Firma wurde der Vergleichsvorschlag gerichtlich bestätigt...

Bericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft

Progetreide. Das Roggenangebot war im allgemeinen gering. Die Weizenzufuhren sind unzureichend.

Futters- und Industriegetreide. In Industrie- und Brauereie ist das Getreide so gut wie beendigt...

Wehl. Auch in der Berichtswocher ist eine Belebung am Wehlmarkt nicht eingetreten.

Futtermittel. Die Nachfrage für Weizen- und insbesondere für Roggenkleie ist unvermindert groß...

Wohl. Auch in der Berichtswocher ist eine Belebung am Wehlmarkt nicht eingetreten.

Futtermittel. Die Nachfrage für Weizen- und insbesondere für Roggenkleie ist unvermindert groß...

Wohl. Auch in der Berichtswocher ist eine Belebung am Wehlmarkt nicht eingetreten.

Futtermittel. Die Nachfrage für Weizen- und insbesondere für Roggenkleie ist unvermindert groß...

Wohl. Auch in der Berichtswocher ist eine Belebung am Wehlmarkt nicht eingetreten.

Futtermittel. Die Nachfrage für Weizen- und insbesondere für Roggenkleie ist unvermindert groß...

Wohl. Auch in der Berichtswocher ist eine Belebung am Wehlmarkt nicht eingetreten.

Futtermittel. Die Nachfrage für Weizen- und insbesondere für Roggenkleie ist unvermindert groß...

Verfahrenswerte, denen 100 100 RM auf den gegenüberstehen. Abforderungs- und Ausforderungsrechte, sowie Rechte bestehen im Höhe von 100 019 RM...

Konkurse

Verfallene Vergleichsverfahren in Sachsen Aufgehoben: Chemnitz: Frau Minna Clara v. Strauch...

Wirtschaftsliteratur

Buchführung, Bilanz und Steuern. Ein Lehr- und Nachschlagewerk von Fritz Kleinhardt, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium...

Vonden Warenmärkten

- Berliner Metallmarkt vom 7. März, Elektro-Industrie... London, 7. März, Silber... Bremen, 7. März, Baumwolle... Liverpool, 7. März, Baumwolle... Abgerundete Rundpreise für unedle Metalle...

Verkehr

Der Seeschiffverkehr im Hafen Hamburg im Februar. Nach Mitteilung des Handelsstatistischen Amtes sind im Hafen Hamburg im Monat Februar 1224 Seeschiffe mit 1.459.404 t...

Verschiedenes

Die Bewegung der Unternehmungen im Februar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar 1936 2 Millionen-Gesellschaften mit zusammen 61 Mill. RM Kapital...

eröffnung. Der Rückwert der gegen Darlehens im Monat Februar ausgegebenen Aktien betrug 12,4 Mill. RM...

Rückwert der Aktienabgaben. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums hat sich der Rückwert der Aktien im Februar gegenüber dem Vormonat...

Industrieerzeugung und Ausfuhr im Berichtsjahr 1934/35. Die deutsche Industrieerzeugung hat im Berichtsjahr (September-August) 1934/35 nach „Wirtschaft und Statistik“ weitere Fortschritte gemacht...

Nachlassenschaft für die Sächsische Kabelwerke GmbH, Mannheim. Die Sächsische Kabelwerke GmbH, Mannheim, konnte sich in diesen Tagen wiederum einen bedeutenden Kundenauftrag auf Sachspannungsfabrikation...

Milchwirtschaft

Trinkmilch. Die Milchlieferung liegt in dieser Woche weiter. Auch der Frischmilch- und Sahneertrag wiesen eine weitere Erhöhung auf.

Kartoffelwirtschaft

Die Nachfrage nach Speisekartoffeln hat sich gehoben. Das vorliegende Angebot bedient den Bedarf.

Eierwirtschaft

Von einer spürbaren Steigerung der sächsischen Produktion ist auf den Großmärkten in Sachsen wenig zu verspüren. Die in Sachsen anfallenden Eier gehen fast ausnahmslos direkt zum Verbraucher...

Obst und Gemüse

Obst. Deutsches Obst in guter Qualität wurde ausreichend angeboten.

Gemüse. Auch auf dem Gemüsemarkt war die Einfuhr deutschen Gemüses in guter Qualität immer noch ausreichend.

Keller & Richter

Spezialhaus für Kleiderstoffe
Amalienstraße 5

Die neuen Stoffe

für Damen und Herren

Familien-Nachrichten

Martha Papafoti
Einar Kristjánsson
Verlobte
März 1936
Dresden Plauenscher Platz 2

Dr. phil. Karl Rudolph
Ellisabeth Rudolph geb. v. Campe
Vermählte
Magdeburg, Klauwitzstr. 6
Niederwartha
den 7. März 1936

Wie wurden am 5. März 1936 in des Waldkapelle
Oberbärenburg getraut
Erich Alfarth
Gertrud Alfarth geb. Böger
Riffersguf Borschen, 5. März 1936

Ihre Vermählung zeigen an
Gerichtsassessor Dr. Johannes Uhlich
und **Frau Dr. Brunhilde Uhlich geb. Schneider**
Radebeul, Hohensollernstraße 20, am 7. März 1936

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an
Dr.-Ing. Hans Just
Beatrice Just geb. Harlan
Kloppsch, 6. März 1936
s. B. St.-Josephs-Stift, Dresden,
Wintergartenstraße 17

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, Liebe und
Berehrung beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters,
Schwiegervaters und Großvaters, des
Oekonomierates
BRUNO HARTMANN
sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
In stiller Trauer
Martha Hartmann geb. Stradmann
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Radebeul I, Bismarckstraße 6, den 7. März 1936

Nach langem Leiden verschied heute früh 16 Uhr sanft
im 74. Lebensjahre mein lieber Mann und Vater
Herr Kaufmann
Eduard Max Thiele
Dresden-A., Geroldstr. 7 II,
den 6. März 1936
In tiefer Trauer
Margarethe Thiele und Sohn
Die Beerdigung findet Montag, den 8. März, früh 11 Uhr von der
Wahlverwandtschaft des Friedhofes St. Pauli, Radebeul, statt.

Sanft und friedlich verschied heute nacht mein
lieber, edler Mann, unser herzenguter Vater,
Schwiegervater und Bruder
Richard Rumpelt
Reichsbahnoberrinspektor i. R.
im 68. Lebensjahre.
Dresden, Wabelsbergstr. 17,
Ebbau i. Sa.,
Chicago-Platz,
den 6. März 1936.
Einschierung in Tolkewitz am 11. März 1936, 14 Uhr.
Weline Rumpelt geb. Hoffer
Hellmuth Rumpelt
Horst Rumpelt
Edeltraut Rumpelt geb. Müller
Hedwig Fischer geb. Rumpelt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute
mein lieber, guter Mann
Herr Bezirksförstereimeister
Richard Zenker
im 68. Lebensjahre.
Dresden-A. 30,
Domstädter Str. 35,
den 7. März 1936
In tiefstem Schmerz
Luise Zenker
im Namen aller Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. März, nachmittags
1/3 Uhr, von der Halle des Rabäper Friedhofes aus statt

Die unendlich viele Liebe und Verehrung, die unserer
lieben, herzenguten Mutter
Frau Minna verw. Muche geb. Klobke
bei ihrem Heimgange erwiesen worden sind, haben uns
immer wieder gezeigt, wie lieb sie alle gehabt haben.
Herzlichen Dank für alle diese Liebe.
Auch für die viele herzliche Teilnahme, die uns in diesen
Tagen von allen Seiten erwiesen worden ist, danken wir
liebevoll.
In stiller Trauer
Dresden-A.,
Querfurter 15,
den 8. März 1936
Frieda Muche
Katharina Muche
Elisabeth Culbrand geb. Muche



Das Hochzeitfest im Silbertranz
Verließ mit dem ihm eignen Glanz.
Die Großmama als Silberbraut,
Sie fühlte sich wie junggetraut.
Großvater hatte eine Klage.
Viel Freunde gab es ohne Frage,
Wo blieben sie an diesem Tage?
Er ist geschätzt, man hat ihn gern,
Was blieben sie grad heute fern?*)

*) 25 Jahre treu vereint zu sein, ist ein Ereignis, das bestimmt in die
Familiennachrichten der Dresdner Nachrichten gehört. In 25 Jahren hat
man gar manchen Mitbürger kennengelernt, der, auch ohne zum engeren
Freundeskreis zu zählen, an dem Silberjubiläum mit Freuden teilnimmt.
Deshalb nie vergessen, dies Ereignis in den Dresdner Nachrichten durch
eine solche Anzeige bekanntzugeben:

Wie feiern am 10. März den Tag unseres
Silbernen Hochzeit
Karl Rühle und Frau
geb. Kaus Stittsch
Diese Anzeige kostet RM. 3,00.

Nur die Sammlung von Familienangelegenheiten und Willen aus dem Testament über rechtliche
Ansprüche im Leben jedes einzelnen haben die Dresdner Nachrichten unter dem Titel
Familienangelegenheiten ein Familienblatt herausgebracht, die jeder
lebende erhält, dessen Familienangelegenheiten angeht.

im Frühjahr eine wirkungsvolle
Reinigungskur unerlässlich
Doppelkopf-Tee
(Adolph Weber's Alpenkräuter-Tee)
Das bewährte Hausmittel seit 1804, verbessert
den Gehalt des Blutes, behält Stockungen im
Dauerkreislauf, wirkt mild ab-
führend, schafft guten Schlaf,
weicht und erweicht neues
Leben im Körper.
Kart 1,20 u. 0,55 in Apotheken
Oros bestimmt bei:
Barbarossa-Drogerie,
Anzburger Str. 61; Drachen-Drogerie,
Großen Str. 127; Alfred Hempel, Gr.
Piaasche Str. 27; Georg Olesch, Ke-
serstr. 24; Rösche-Drug., Leipziger
Str. 190; Bismarck-Drug., Lindenstr.;
Hortisch-Drug., Piaasche Str. 6; Manjoka
Drug., Tolkewitzer Str. 6; Manjoka
Nachf., Viktoriasir. 26; Bismarck-Vertra,
Wiesendalver Str. 30

Graue Haare
Hauptursache entsteht in Körper
Triam 1
prezisiert, Pl. M. 4,80,
extrastark M. 8,50.
Alfr. Bismarck Nothfr., Wilsdruffer Str. 38
Die Rechtsanwälte
von **Carlowitz und Dr. Hempel**
haben ihre Kanzlei am 7. März 1936
von Moszczyńskastraße 21 nach
Bürgerwiese 8
verlegt. Fernruf wie bisher 10630
Schulranzen
Schulranzen
alle Größenlagen, große Auswahl!
Lieferungsgewissheit am See 3

Ein Trauerfall
In ihrem Hause findet feierliche,
würdige Beerdigung, auch bei
einfachster Ausführung.
Beerdigungen, Überführungen,
Feuerbestattungen, auch aus
allen städtischen Krankenhäusern
usw., zu tariflich fest-
gesetzten Preisen. Besorgung
der Bestattungsmittel, Kostenlos.
Sparplanen und Ver-
sicherung.
Nacht-Fernruf 20187
Sonntags geöffnet
Dresdner Beerdigungsanstalt
Pletät und Heimkehr
Dresden-A., Am See 26, Fernruf 20187, 20188 u. 28549
Dresden-N., Bautzner Str. 37, Fernruf 52006. Geogr. 1874

guter Qualität
mühsam war
alles in gutes
end.

guter Qualität
mühsam war
alles in gutes
end.

Familien-
Druckladen
in geschmack-
voller Ausführung
Lieferung sofort
schnellstens
Wladimir & Reichardt
Dresden-A., Marien-
str. 28-32, Ruf 2204

Moderne Leihbücherei von Gustav Pletzsch
Dresden-A. 1 / Wilsonhausstraße 28. I. / Begründet 1787
Alle wichtigen Neuerscheinungen werden
sofort angeschafft
Auswahl unter 30 000 Bänden
Abonnements für auswärtige Leser
Neues Verzeichnis der Anschaffungen
des letzten Jahres (50 Seiten Umfang)
Augen- und
Sehschwächen - Behandlung
Asmus Diederichsen, Eisenackstraße 22 b, Ruf 4061

Ein gutes Augenglas
verbessert ihr gutes Aussehen, gehen Sie zu
Brillen-Roettig 25
Preger Straße

Bilder vom Tage



Luftschutz in England

In ganz England finden jetzt Vorträge und praktische Luftschutzbildungen statt zur Aufklärung und zum Schutze der Bevölkerung bei Gefahr.

Die Angestellten der Boenbörse von Maidstone bei London während eines Luftschutzbildungsvortrages, bei dem sie auch über den Gebrauch der Gasmaske unterrichtet wurden.



Die glänzende Probefahrt des neuen Zeppelin
Der Luftreise über Friedrichshafen und dem Bodensee

Unten:
Vergnügter Sport in Kalifornien
Acht kalifornische Badepferde mit ihren Paddelreitern, mit denen sie ein „Kennen“ bestreiten wollen



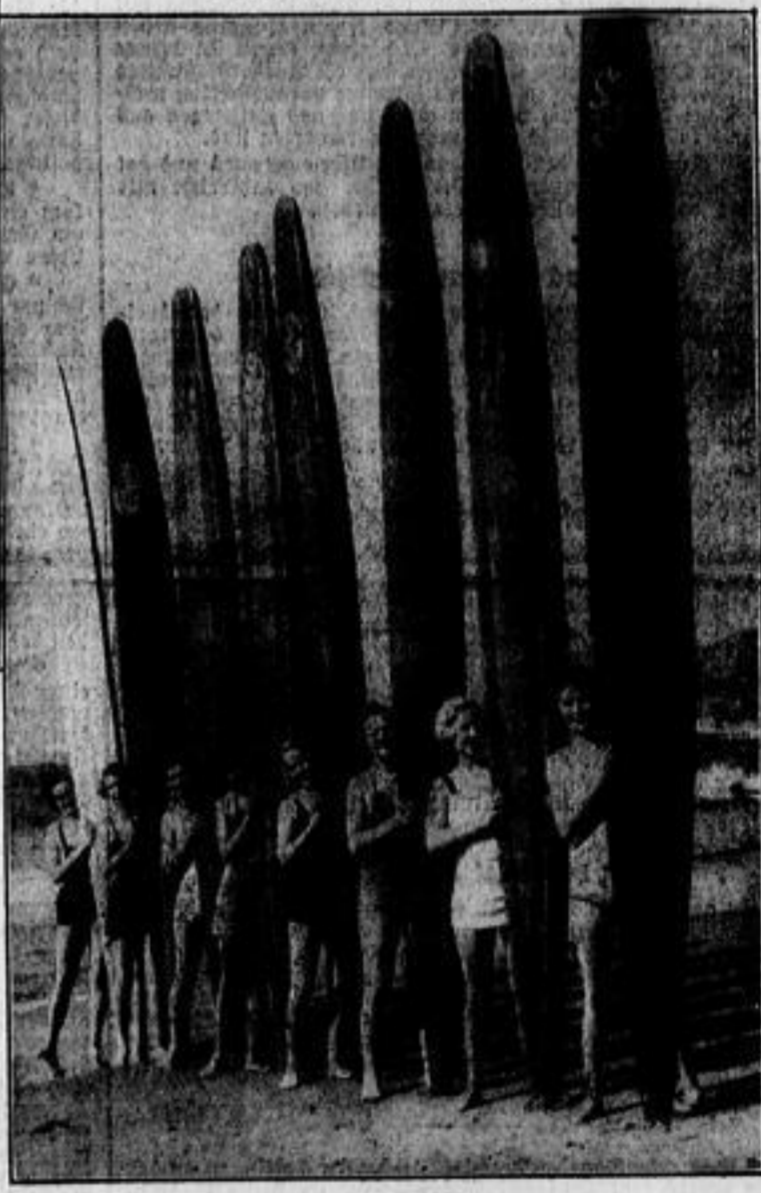
Einheimische Brennstoffe für den Antrieb von Triebwagen

Auf der Strecke Fürstenwalde—Müncheberg der Oberbruchbahn fand eine Besichtigungsfahrt mit dem ersten Anthrazitgas-Triebwagen der Welt sowie mit einem Holzgas-Triebwagen statt. Diese beiden Fahrzeuge mit einheimischen, devisionsparenden Kraftstoffen werden vom 8. März ab in den fahrplanmäßigen Dienst der Oberbruchbahn gestellt.

Der Gasgenerator des Anthrazitgas-Triebwagens wird mit Anthrazit gefüttert.

Links:
Zeppelin-Luftschiffahrer
Kapitän Lehmann, der Kommandant des neuen „LZ 129“ (links) und Kapitän v. Schiller, der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Aufnahmen: Presse-Bild-Zentrale (1), Presse-Illustrationen-Hofmann (2), Scherl-Bilderdienst (1)



„Was bringt die „Olympiade des Geistes“?

Kunstwerke ringen um die Goldmedaille

Olympiakämpfer mit Pinsel und Farbband — Strafpunkte für Vielschreiber

Berlin, 6. März.

Wenn am 1. August die besten Sportkämpfer der Welt in das weite Oval des olympischen Kampffeldes einziehen, um hier zum Ruhme ihres Vaterlandes in ritterlichem Geiste ihr Bestes zu geben — dann ist ein anderer olympischer Kampf bereits entschieden. Die Männer, die ihn austragen, begleitet bei ihrem jähren Ringen um den Vorbeherr des Siegers kein jubelnder Beifall der Zuschauer, ihre Geräte sind nicht Diskus oder Speer, nicht Wurfspeer oder Schwert, sondern Pinsel und Farbe, Zirkel und Winkel, Feder und Notizblatt. Es sind die Kämpfer der Kunst, die still und einsam im stillen, durchstauten Atelier oder im arbeitsamen Dachstuhl ihre geistigen Kräfte anspannen, um in der Kunstolympiade den Sieg zu erringen.

Dieser Teil der olympischen Spiele, von der Öffentlichkeit bisher noch viel zu wenig beachtet, stellt dennoch einen wichtigen Bestandteil des olympischen Programms dar, dessen Ergebnisse ebenso mit der heißbegehrten goldenen, silbernen oder bronzenen Medaille belohnt werden, wie die auf dem Felde. Als das Internationale Olympische Komitee in das Programm der Weltspiele einen

Kunstwettbewerb für Werke lebender Künstler auf dem Gebiete der Architektur, Malerei, Graphik, Bildhauerei, Musik und Literatur

aufnahm, verfolgte es damit das Ziel, auch die geistig-kulturelle Bedeutung der Olympiaden zu betonen.

Mit der Durchführung dieses Wettbewerbes und der großen Kunstausstellung, die in der Zeit vom 15. Juli bis 10. August veranstaltet wird, wurde ein eigener Kunstausstellungsausschuss, dem unter dem Vorsitz von Dr. Dietrich Westphal, dem Vertreter der ausländischen Reichsbehörden und namhafte Künstler aller Fachgebiete angehören. Da für eine Kunstausstellung in diesem Ausmaß in den Berliner Museen keine ausreichenden Räume zur Verfügung standen, wurde eine der riesigen Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm gewählt.

In einem der vielen Zimmer in jenem Haus, wo alle Gedanken, die um das Berliner Olympia kreisen, geboren werden, haben wir die Leiterin der Arbeitsabteilung für den Kunstwettbewerb, Frau Edith Lohed, inmitten der Hochflut ihrer Arbeit angetroffen. „Unter den 17 Staaten, die sich bisher zur Teilnahme an dem musischen Wettkampf gemeldet haben“, erzählt sie uns, „ragen besonders Japan und Italien durch die ungewöhnlich große Zahl ihrer Ausstellungsgegenstände hervor. Seit langem sind Maler, Dichter, Bildhauer, Komponisten und Architekten dabei, das künstlerische Gesicht ihrer Heimat in ihren Werken herauszuheben. Sie unterliegen den gleichen Bestimmungen, wie die sportlichen Kämpfer. Die Beurteilung der eingereichten Werke und die Verteilung der Auszeichnungen erfolgt durch ein internationales Preisgericht, dem bedeutende Künstler der Welt angehören werden, und das sein Urteil dann bei der Eröffnung der 11. Olympiade verkünden wird.“

Viele Künstler sind sich oft darüber nicht ganz im Klaren“, fährt die Leiterin fort, „wieweit ihre Werke in Beziehung zur Olympiade stehen sollen. In Malerei, Graphik und Bildhauerei kann der Zusammenhang zwischen Kunst und Sport ziemlich weit gefasst werden, um den Künstlern eine möglichst große Bewegungsfreiheit zu geben. Es sind daher alle Schöpfungen zulässig, aber auch nur diese, die ein sportliches Ereignis, eine sportliche Übung oder Bewegung darstellen.“

Verbieten sind dagegen alle Wiedergaben des ruhenden menschlichen Körpers, wenn er nicht ein sportliches Gepräge trägt.

sowie Bildnisse bekannter Sportkämpfer, wenn diese nicht bei der Ausübung ihres Sportes dargestellt werden. Wer also beispielsweise Ernst Walter malen würde, wie er mit Maxi

Herber eben Tee trinkt, fällt unweigerlich durch, und wenn das Bild auch von noch so großem künstlerischem Wert wäre.“

Auch in der Baukunst werden nur Städtebauliche oder einzelarchitektonische Entwürfe, Lichtbilder und Modelle gewertet, wenn sie Gebäuden und Anlagen gelten, die rein sportlichen Zwecken dienen. Eine Nebenarbeit stellt dem Preisgericht für die Sondergebiete Dichtung und Musik bevor. Wahre Berge von Irtischen, dramatischen und epischen Werken, wie Epiques, Oden, Balladen, Trauerspiele, Komödien, Dramen, Romane und Novellen harren der Prüfung. Jede Arbeit wird in der Ursprache in vierfacher Ausfertigung eingereicht, wird doch der literarische Wert nach dem Originaltext beurteilt. Dem Pegasus, der der Goldmedaille entgegenwehert, werden jedoch Flügel angelegt, damit er nicht endlos im olympischen Gebiet umherirrt.

Kein Werk darf mehr als 20 000 Worte umfassen,

die wieder unbedingt in Beziehung zum Sport stehen müssen. Auch den Komponisten wird die Arbeit wahrhaftig nicht leicht gemacht. Man verlangt von ihnen Märche, Lieder, Chöre, Tänze oder Festspiele, deren Rhythmus sportliche oder gymnastische Bewegungen andeuten. Aber auch hier heißt es Maß zu halten, denn keine Sinfonie oder Tonkomposition darf länger als eine Stunde dauern. Strafpunkte drohen!

Viele besorgte Aufschriften fragen bei uns an“, sagt uns Frau Lohed, „ob die Kunstwerke auch gegen Verlust oder Beschädigung geschützt seien. Die Künstler können ohne Sorge sein. Wir übernehmen für die Ausstellungsdauer in Deutschland die Versicherung in voller Höhe des angegebenen Wertes, eine Leistung, die uns beträchtliche Unkosten verursacht, da wir mit einem

Gesamtwert von mehreren Millionen Mark

rechnen müssen. In Berlin wird eine eigene Poststelle für die eingehenden Kunstgegenstände errichtet, ein „Hinnen-Postkasten“ gewissermaßen also, in dem diese kostbaren Sendungen angesammelt werden.“

So ist also auch in der Organisation der „Olympiade der Kunst“ alles getan worden, um das Ereignis, auf das sich die Augen der ganzen Welt richten werden, zum Gelingen zu führen.

Alfred Orsed.

Plattos
gebr. Billig
überall
der Kreislauf 3.

Detektiv
Jahnke
Prager Str. 11, Capital
besucht, überall
alles, überall
el Gebrauch

Transporte
-Holländer
Milchvieh
frischgekalbt

Zuchtbullen mit
uns preiswert
wird in Zahl
verbindliche Besch
geboten.

Vermischtes

Dem Löwen angefallen

Ein tollkühner Dompteur

NRG. Wien, 6. März.

Bei der Eröffnungsvorstellung des Circus Busch, der augenblicklich in der Wiener Rheinlandhalle gastiert, spielte sich im Raubtierzoo eine aufregende Szene ab. Eine Glanznummer des Programms bildet eine gemischte Raubtiergruppe von Löwen, Eisbären, kanadischen Bären, Krangebären und dänischen Doggen, die vom Dompteur Silvia vorgeführt wird. Wahrscheinlich infolge der veränderten Platzverhältnisse wurde einer der Eisbären unruhig, und im Nu war die schönste Raubtiergruppe in der Manege im Wogen. Das Publikum hielt den Atem an, als sich der Dompteur einer dahingehenden Gruppe von Löwen, der sich bisher noch „reserviert“ verhalten hatte, den Dompteur von hinten an und brachte ihm in Oberschenkel und Arm schwere Bisse bei.

Glücklicherweise befiel der Dompteur auch jetzt noch sein kaltes Blut. Er gelang ihm tatsächlich, wieder Ruhe und Ordnung in die Gruppe zu bringen. Erst als er ohne weitere Zwischenfälle die Tiere wieder in ihre Käfige zurückgebracht hatte, ließ er sich zu dem inzwischen verbluteten Krangebären tragen, der an Ort und Stelle die Wunden vernähte.

Schneefatastrophe in Spanien

Madrid, 6. März.

Aus verschiedenen Gegenden Spaniens laufen weitere Nachrichten ein über außerordentlich starke Schneefälle, die den Verkehr auf Landstraßen und Schienenwegen zum Teil vollständig lahmgelegt haben. In der Provinz Leon sind mehrere Dörfer schon seit einer Reihe von Tagen von jeder Verbindung abgeschnitten. Bei Avanos entlegte auf einer Brücke infolge des Schnees, der zum Teil vier Meter hoch lag, ein Dampflokomotiv mit zwei Maschinen. Ein Eisenbahnwagen mit Schneepflügen für die Straße in den Klüften. Auf der Landstraße zwischen Villancastin und Vigo sind seit fünf Tagen fünfundzwanzig Automobile eingeschneit und ohne Verbindung mit menschlichen Siedlungen. Bei Hugo liegen ebenfalls sieben Lastautos mit Kraftfahrzeugen seit einigen Tagen im Schnee fest. In Oviedo rechnet man damit, daß die Wiederherstellung sämtlicher Verbindungen mit der Provinz voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird und daß Leitungen aus Madrid in dieser Woche nicht mehr zu erwarten sind.

In Kranzger ist der Tajo aus den Ufern getreten und hat die Bänke unter Wasser gesetzt, wo zahlreiche alte Bäume vom Hochwasser umgelegt wurden.

Das Briefmarkenfeld

In Stockholm wurde, wie bekannt, unlängst das dreihundertjährige Bestehen der Postbehörde feierlich begangen. Um die schwedische Post zu ehren, hat ein Stockholmer Modesteller ein neues Modell herausgebracht, das auf einer groben Modellbau vorgeführt wurde und berechtigtes Aufsehen erregte. Es ist ein Briefmarkenfeld. Nach Art von Cuernerskisten sind darauf Briefmarken aus aller Herren Länder zu finden.

Die jüngste Großmutter der Welt

sen. London, 6. März.

Die jüngste Großmutter der Welt darf sich rühmen, nicht nur diesen Rekord aufgestellt, sondern auch seltsame Verwandtschaftsverhältnisse um sich herum gruppiert zu haben. Die jüngste Großmutter der Welt ist die Engländerin Dorothys Dervis. Sie wurde mit 84 Jahren Großmutter, als ihre Tochter, 19 Jahre alt, ihr einen Enkel beherrte. Da die junge Großmutter fast auf den gleichen Tag einem Sohn das Leben geschenkt hatte, konnten Nette und Onkel im gleichen Kinderwagen ihre ersten Ausfahrten machen. Der Nette aber hat inzwischen noch zwei Tanten bekommen, denn seine Großmutter gebar zwei Jahre später Zwillinge, zwei Töchterchen.

Japan verbietet die Mannequins

In ganz Japan ist es den Modeshäusern und anderen Institutionen und Privatpersonen verboten worden, sich bei den Modenvorführungen lebender Mannequins zu bedienen. Die Mannequins sind erst seit einigen Jahren in Japan bekannt, wurden dort schnell beliebt und waren selbst auf entlegenen Ortshäusern zu sehen. Bald aber bildeten sich Mißstände heraus, die die Regierung zu ihrem Verbot veranlaßten. In Zukunft dürfen bei Modenvorführungen entweder nur Puppen oder nur Modelline gezeigt werden.

• **Das erste Saarndenkmal im Reich.** In Göttingen an der Ruhr wurde jetzt das erste Saarndenkmal im Reich enthüllt. Es ist ein Block aus Ruhrlandstein, der auf einer außerordentlich Platte die Worte trägt: „Sticht und spricht, Recht bleibt Recht, Wahr bleibt Wahr, Deutsch die Saar, immerdar!“

• **Ungewöhnlicher Selbstmord.** Auf ungewöhnliche Art hat in Kopenhagen ein Büroangestellter Selbstmord verübt. Bollbeamte bemerkten im Freihafen, wie ein Radfahrer in voller Fahrt in das Hafengebäude fuhr. Während einer der Beamten

Die belagerten Volkenträger in Neuport

Zwangsautarkie im Kleinen - Lebensgefährlicher Versuch

Neuport, 5. März.

Neuport's „obere Sechstaufen“ verbrachten gestern eine schlaflose Nacht. Während man beim Ausbruch des Streiks der Nachbarn gegenüber genötigt war, die Störung als eine vorübergehende zu betrachten und sie mit einem Lächeln abzutun, weiß man heute, daß sich der Ereignis von größter Tragweite vorbereiten. Park Avenue, die Straße der Aristokratie, gleicht einem Meerlager. In den frühen Morgenstunden gingen etwa 18.000 Streikende zu einem Generalangriff auf die Paläste der Reichen über, geräumten mit Stegelsteinen sämtliche Fensterscheiben, drangen in die Häuser ein, wo sie alles, was ihnen im Wege stand, kurz und klein schlugen. In den einzelnen Stockwerken verbarrikadierten sich die Bewohner. Kein Mensch legte sich zur Ruhe, ohne den Revolver in unmittelbarer Reichweite zu haben.

Park Avenue - ein Meerlager

Die schweren Zusammenstöße am Spätnachmittag zwischen den Streikenden und den Hültern der Ordnung forderten die ersten Opfer. Tausende von Polizeibeamten eilten in Panzern, auf Motorrädern und zu Fuß herbei, um den Arbeitswilligen beizuhelfen, die in Park Avenue einen erbitterten Straßenkampf mit den Aufständischen führten. Es war ein Handgemenge, wobei es auf beiden Seiten viele Schwerverletzte gab.

Erstatternde Einzelheiten werden bekannt. Ray Noble, der bekannte englische Komponist, blieb 24 Stunden lang in seiner Wohnung im 81. Stockwerk förmlich eingeschlossen. Der Rüstler wagte nicht, das Haus zu verlassen, da er um sein Leben fürchtete. Zahllos sind die Tragödien, die sich in den oberen Stockwerken der Hochhäuser abspielten.

Kranke konnten nicht versorgt werden.

Da jede Nahrungszufuhr abgeschnitten war. In allen Häusern der Park Avenue war die Verbindung mit der Außenwelt

die Rettungswache alarmierte, stand der andere mit einem Rettungsring bereit, um ihn dem Radfahrer zuzuworfen, sobald er wieder auftauchen sollte. Der Beamte wartete jedoch vergebens, und als nach einer halben Stunde die Leiche des Radfahrers geborgen werden konnte, stellte sich heraus, daß dieser sich mit einem Lederriemen an das Rad gehängt hatte, um ganz sicher zu sein, daß sein Selbstmordverdienst auch gelinge.

• **Verhängnisvolle Wälscheine.** In Weizler (Frankreich) kam eine Frau dadurch ums Leben, daß sie eine Wälscheine am Gasbahn festmachte. Im Laufe der Nacht senkte sich die Seile und öffnete den Gasahn.

• **Schafepaar und Klopstock beim Olympia.** Es handelt sich um zwei Leichtathleten, die diese berühmten Namen führen. Der eine ist Sam Klopstock von der Stanford-Universität in Kalifornien, ein hervorragender Hürdenläufer, der andere der englische Mittelstreckler K. W. Schafepaar. Beide haben große Aussichten, in die Olympiamannschaft ihres Landes eingereiht zu werden.

• **In häßlicher Haarschärben - ein Scheidungsgrund.** Die Zahl der Scheidungsgründe ist um einen vermehrt: Wenn die Frau sich zu oft die Haare färbt, kann der Mann die Scheidung verlangen. Dieser Fall hat sich unlängst in Paris ereignet, wo ein Kaufmann um die Trennung von seiner Frau bat, die bereits zum dreizehnten Male mit einer anderen Haarfarbe erschien, nachdem sie schon alle denkbaren Schattierungen ausprobiert hatte. Das Gericht hatte für die Entziehung des Mannes Verständnis und trennte die Ehe aus dem Verbalde der zu oft gefärbten Frau.

• **Schüler als Mörder.** Der 18jährige Schüler Klamm einer Mittelschule in Smorna war wegen Raubzeit entlassen worden. Einige Tage danach begab er sich in die Schulbibliothek zum Vorlesungsraum. Darauf zog Klamm ein Messer und erschlug den Diener. Das noch blutige Messer in der Hand, drang Klamm jäh in das Zimmer des Direktors ein und verletzte diesem mehrere Stiche in den Leib.

Die Bettlerin vom Stephanturm

Sie nahm jedes Almosen und wohnte in einer Luxuswohnung

NRG. Wien, 7. März.

Vor einem Wiener Gericht wurde dieser Tage ein eigenartiger Fall verhandelt. Klägerin war eine arbeitslose Verkäuferin aus Wien, die gegen einen Vermögensverwalter eine hohe Forderung durchzusetzen versuchte. Dieser Prozeß hat eine ganz ungewöhnliche Vorgeschichte gehabt.

Es sind nun schon Monate her, seitdem diese Wiener Verkäuferin heimatlos geworden ist. Damals, als sie noch in ihrem Geschäft tätig war, heiratete sie ein alte, arbeitslose Frau den Laden und hat um eine milde Gabe. Die Verkäuferin hatte Mitleid mit der Greisin und gab ihr ein Stück Brot. Die Alte machte lauliche Bäcklinge und ersahen darauf täglich in dem Geschäft. Die Leute nannten sie nur noch die Bettlerin vom Stephanturm. Immer, wenn sie kam, hatte ihre Wohlthäterin etwas für sie aufgehoben. So ging das volle sechs Jahre, bis die Verkäuferin eines Tages entlassen wurde. Am Tage ihrer Entlassung kam die alte Bettlerin auch wieder in den Laden. Weinend erzählte ihr die Ver-

unterbrochen; die Streikenden hatten die Fernsprechanlagen lahmgelegt. Seit Tagen schon haben Tausende von Neuportern keine Zeitung gelesen, da die Zustellung vollkommen ruht. Auch die Milchabfuhr steht still.

Ein englischer Vertriebsleiter vermachte mit sich und Tade die Aufmerksamkeit der Streikposten zu umgeben und unerkannt in „London Terrace“, eines der luxuriösesten Hochhäuser der Fünften Avenue, zu gelangen.

Der Volkenträger als einer belagerten Festung

Am Glück aber sind die 4000 Insassen zunächst auf eine längere Einschiebung vorbereitet. Dieser luxuriöse Wohnpalast kann sich

für die kommenden Tage selbst versorgen.

Im Hause ist nämlich eine Bäckerei, ein Fleischladen und ein Kolonialwarengeschäft. Auch der Friseur ist im Parterre untergebracht. Dank dem Eingreifen der Streikbrecher wurde auch die Heizungsanlage in Gang gehalten. Ein hartes Vollgasangebot „London Terrace“ vor dem Sturmangriff des aufgeregten Volks. Dieser Engländer war der einzige Mann der Außenwelt, der seit Tagen den Steinloß betreten hat. Sein Besuch galt einer englischen Bandmannin, die hoch oben unter dem Firm des Hauses allein hauste und voll banger Sorge den Ereignissen entgegensaß. Die Hausverwaltung hatte

die Portiere nach Art der Neuporters Vollgasuniformen eingekleidet.

Als die Streikenden zum Sturm übergingen, glaubten sie es mit den haßlichen Günstern der Ordnung zu tun zu haben und sahen daher von ihrer „Offensive“ ab. Wie lange noch wird dieser Wohnpalast die ihm aufgewungene „Autarkie“ aufrechterhalten können? Was wird geschehen, wenn die Portiere der Türen im Erdgeschoß aufgeschri sind? Z. T.

käufert, daß sie jetzt selbst keinen Pfennig mehr habe und ihr auch nicht mehr helfen könne. „Das ist ja alles nicht so schlimm“, meinte jedoch die Alte, „komm nur heute abend in meine Wohnung, mein Kind, dann werden wir schon leben.“ Am Abend erschien dann die einstige Wohlthäterin in der Wohnung der alten Bettlerin.

Ihr Erscheinen war nicht gering, als die Greisin sie in hochgelegenen Räumen empfing. Die Frau war kaum noch wiederzuerkennen, denn sie trug jetzt ein schönes, lauberes Kleid und machte in ihrem ganzen Ansehen einen sehr gepflegten Eindruck. Schon nach einer Viertelstunde war man sich einig - die junge Verkäuferin sollte in die Dienste der vermeintlichen Bettlerin treten. Dies geschah dann auch. In aller Frühe zog die alte Frau Tag für Tag ihre Lumpen an und ging auf ihre gewohnte Bettelstunde, während das junge Mädchen die Bettelstunde in Ordnung hielt. Das ging so eine Zeitlang, bis eines Tages die Greisin schwer erkrankte und an den Folgen einer Operation starb. Man hatte sich schon früher darauf geeinigt, daß die Verkäuferin einen Teil des Vermögens der Bettlerin erben und außerdem noch deren Lebensversicherung ausbezahlt erhalten sollte. Es kam jedoch anders, denn der Vermögensverwalter der Greisin behauptete plötzlich, der alleinige Erbe des ganzen Vermögens zu sein. Ein unerwarteter Rivale...

Ueber diesen kompliziert liegenden Fall hat nun aber das Wiener Gericht zu entscheiden. Uebrigens verlangt die Verkäuferin außer ihrem Erbteil auch den vollen Betrag für alle miltätigen Gaben, die sie der alten Bettlerin früher hatte zukommen lassen.

Heitere Ecke

- **Erkennung.** „Ich hatte Küßen für ungesund.“ - „Ach, ich bin niemals...“ - „Was, nicht geküßt?“ - „Nein, krank geworden.“
- **Der Zweck des Besuches.** In dem Museum der Stadt W. liegt ein Buch aus, in das die Besucher ihren Namen und den Zweck ihres Besuches eintragen sollen. Unter anderem steht darin zu lesen: „Rentier Schulse aus Straßburg. Weil es draußen kalt regnete.“
- **Was dem Liebeshelie des Bekrungs einer Tuchhandlung.** ... und als Erkennungszeichen solle ich Ihnen mit, daß ich einen dunkelgrünen Mantel anhaben werde (Stoffprobe einliegend).“
- **Edler Wettbewerb.** Chef (mit erkrankter Wiene auf einen Zigarettenstummel auf dem Boden weissen). „Schmidt, gehst das Ihnen?“ - Schmidt (im Tone höchster Freundschaft): „Aber keineswegs, Sie haben es zuerst gesehen.“
- **Beim Friseur.** Empfangt der Meister den Kunden: „Und wie darf ich dem Herrn das Haar schneiden?“ - Sagt der Kunde: „Der Schnitt ist gleich, aber ohne alle strategische Überlegungen über die Kriegslage in Afghanistan!“
- **Holzhammer Patient.** Chef: „Ich mache schon seit Tagen die Beobachtung, daß Sie angelikert in den Dienst kommen. Herr Müller! Das geht doch nicht. Wie kommen Sie denn dazu?“ - „Da kann ich gar nichts dafür“, erklärt der Buchhalter, „der Arzt hat mir nämlich eine Medizin verschrieben, die ich nicht nüchtern nehmen soll.“



Neue Kaiser-Stoffe

für das Frühjahrs-Complet

- Biesenkrepp u. Wollolocé 5" - einfaches, reinwollenes Gewebe in besonders schönen, modischen Farbönen für Complet und Kleid 130 cm breit
- Diagonal-Noppé 6" - hohelegant, Gewebe engl. Art mit hell-Noppen, feine, modische und leichte Hochcomplet und Kleider, grün-, beige-weiß, 140 cm br.
- Angora-Tupfen 8" - das schöne, einfache, Modewebe für elegante Complet und Kleider in schwarz, terrakotte, karamell, maie und blau 130 cm breit
- Completstoffe 3" - große Auswahl in grabkörnigen, einfarbigen Stoffen, z.T. auch mit klein. Effekten u. Koppeln, 140 cm br. Dieses Angebot ist wirklich vortellhaft!
- Besonders preiswert! Cröpe-Satin-Tupfen - jetzt besonders beliebt, für flotte Frühjahrskleider und Blusen, Tupfen in verschiedenen Größen, 92/94 cm breit 2.40
- Angora sehr schöne Qual. nach diagonal gewebt, besonders modern für Complet u. Kleid. in horizontal, karamell, grüblaug, terrakotte, hellgrün, pastell 130 cm breit
- Bohr elegant! Kreidestreifen für vornehme Kostüme und Rock-Complet, in d. Modetöne, karamell, karamell, lila, blau, maugrau, hellgrau, reine Wolle, 140 cm br.
- Vigreux reine Wolle, f. d. solide Schneider-Kostüm, in den beliebtesten hell-u. dunkelgrünen Melangen, 140 cm br.

Kaiser & Co. Die großen Textil-Etagen · Dresden-A. Wilsdrücker-St. 7

Das seltsame Sterben der Kopfläger

Die große dunkle Insel

Ein deutscher Gelehrter erzählt von Celebes / Von Universitätsprofessor Dr. R. Wilhelmy

Der Verfasser unseres Artikels hat auf einer Forschungsreise während einer Expedition in das noch ziemlich wenig erforschte Innere von Celebes...

obwohl sie seitwärts durch Sammeln von Dammar- und Ropalharz in ihren Wäldern guten Verdienst haben...

Nur von der Seele her

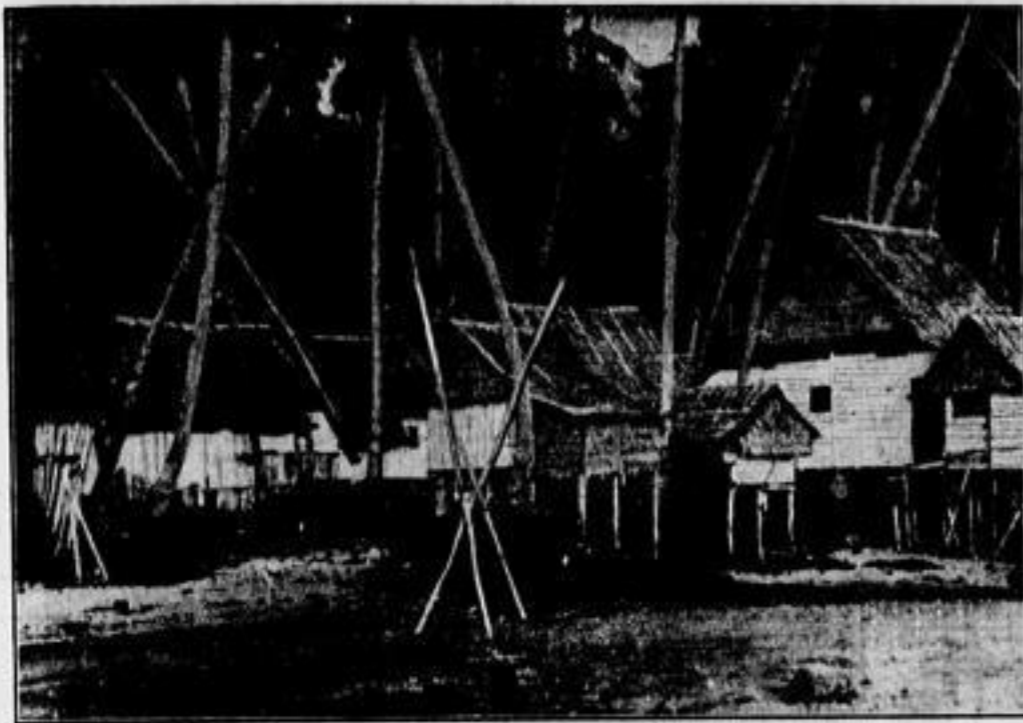
ist das Paradoxon ihres Aussterbens zu verstehen; und besonders merkwürdig ist, daß es gerade die Entwurzelung der dunklen und furchterfüllten Vorstellungen ist...

nachts oder auch tagsüber und lauert in Tiergestalt Kleinwandernden auf, um ihre Leber zu fressen...

vermögen nachts ihren Kopf abzunehmen und fortfliegen zu lassen,

wobei die Ohren zu Flügeln verlängert werden. Die vampirartigen Köpfe dringen in Häuser ein und saugen das Blut der Bewohner...

Viele solche finstere Sagen und Angstvorstellungen beherrschen das Leben der Völker des seltsamen Seengebietes...



Ein Dorf im Inneren von Celebes

wandern Regenwolken und Regenböden über die Berge und Wasserflächen. Und ebenso dunkel ist die geistige Welt...

To Bela, „Menschen weit hinten“

so nennt der Buginese, der vom Süden in dieses Gebiet eindringt, die Volkstämme, die hier leben. Oder er nannte sie so — mehrere Stämme sind nämlich seit langer Zeit...

Ähnlich mag das Schicksal anderer erlöschender Naturvölker in Nordamerika, in der Südsee, in Afrika...

Im Falle der To Bela, der deshalb von allgemeinem Interesse ist, sind es bestimmt nicht äußere Schäden, an denen sie aussterben...

erfolagene Feinde zu sein, sondern auch Köpfe hinterwärts ermordeter Frauen und gefangener Sklaven...

Aber dieses Bedrücksein von finsternen Mächten, dieses Schwereinanderdrücken und Sichdrücken durch Menschenopfer war die Grundlage, in der das Sein dieser Menschen wurzelte...

erlösch ihre Kraft und ihre Mitleid zu leben und Andern zu zueignen.

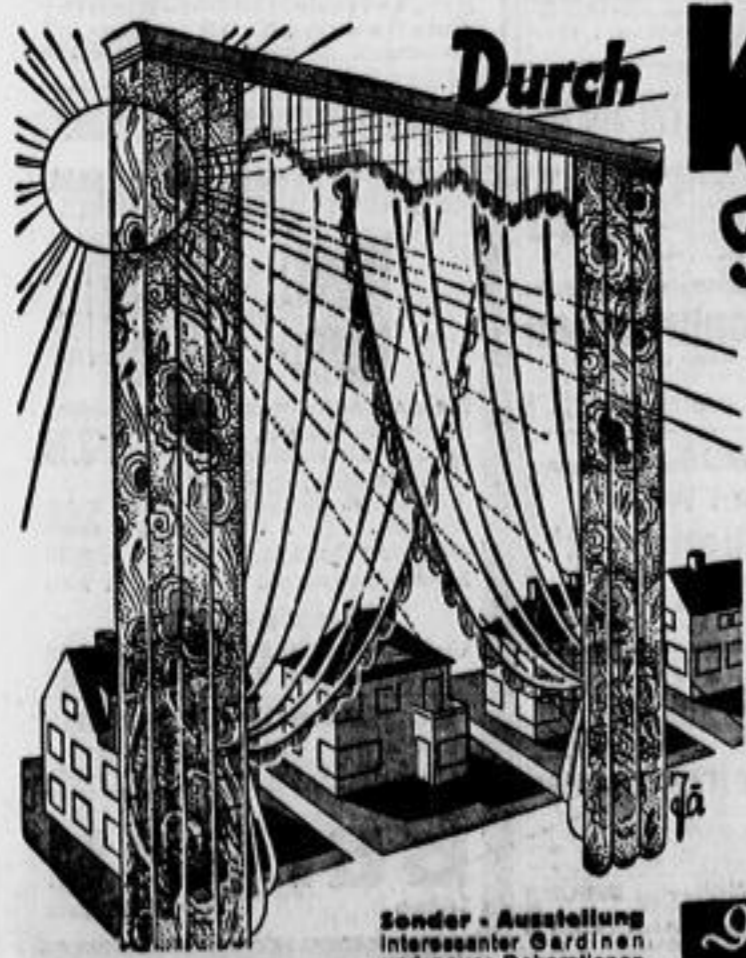
Charakteristisch für diese Völker im dunklen Teil von Celebes sind auch ihre Sagen und ihr Aberglaube.

Werwolf, Hexen und schwarze Magie

der finsternen Art spielen darin die Hauptrollen. Nur ein paar Beispiele mögen das erläutern.



2 Aufn. Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale Malakischer Kopfläger



Sonder-Ausstellung interessanter Gardinen und neuer Dekorationen

Durch Kaiser-Gardinen Frühling u. Freude in jedes Haus!

Zarte, duftige Kaiser-Gardinen und farbenfrohe Kaiser-Teppiche bringen den Frühling in Ihr Heim. Der kleine Kaiser-Preis und die große Kaiser-Auswahl erhöhen die Freude am Kauf Ihrer neuen Gardinen

- Neuheit Grobtüll-Garnituren Interess. Bindung, 2 Flügel, 1 Behang, in seidenfarbig 18.75 16.75
Stores-Meterware auf grobmaschigen Häkeltüll mit wirkungsvollem Fuß und Franzenabschluss, 245 cm hoch 5.70 4.35
Agfa-Travis Eine Edelkunstseide, besonders fließender Fall, Künstler-Entwürfe in 3.40 3.00
Dekorationsstoffe in mod. Handwebcharakt., ap.Travers-Streifen in verschiedenen Farbstellungen, ca. 120 cm breit 2.20 1.85
Bezugstoffe für das zeitgemäße Polstermöbel in solidem Fantasiegewebe ca. 130 cm breit 6.25 3.50

Bouclé-Teppiche, reines Haargarn, der praktische Gebrauchsteppich im modernen Charakter ca. 200 58.- ca. 240 44.- ca. 190 29.- ca. 150 19.75
Tournay-Teppiche m. Fransen, interessante, orientalische Zeichnungen, bewährtes Wollmaterial ca. 300 159.- ca. 250 117.- ca. 230 97.- ca. 200 79.-

Die großen Textil-Etagen. Dresden-A. Wildstruffer-Str. 7

Kraftfahrzeuge

Achtung! Geben Sie jetzt in Lieferwagen mit Getriebe über Achse auf NSU, 6 Zyl., 784 P...



Stationäre Batterien für Eigenmontage Alfred Luscher Akku-Fabrik, Dresden A 20

Automobil-Einstellmöglichkeiten durch Erweiterungen in 8 Stufen preiswert Alexander Braumüller

Wanderer-Motorfahräder mit Sachs-Motor - 74 cm u. 100 cm Hochkondensatorstelle für sämtl. Fabrikate

Wegen Platzmangel billig! Personenwagen: D W - Sonderkl., 2/2 sitz, überholt

Gebr. Auto 1,8 bis 2 Liter, in bestem Zustand von Urlaub zu kaufen gesucht

Heiraten Für Insel, geb. 24. Sept. 1905, 25 J., aus bestem Hause, mit 200.000 RM. in d. Hand

Eheglück haben schon viele durch mein 18 Jähr. bewährtes Eheberatungsgeschäft gefunden

Beiraten können Sie schnell wenn Sie sich bestimmen, an mich werden Aufträge sehr schnell und billiger (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden

Die vornehmste Erbanhnung Frau E. Brand Prager Straße 99 Ruf 25491

Euchere beiraten Euer beirater, wenn Sie sich bestimmen, an mich werden Aufträge sehr schnell und billiger

Ärztliche Mitteilungen Hautarzt Dr. Dietze, Prager Straße praktiziert wieder ab 4. März Dr. Karl Mathé, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Prager Straße 31 (Capitol) zurück Dr. Nebesky zurück

Sanatorium Wölfelsgrund im Naturpark bei Dresden, 1000 m Höhe, herrliche Aussicht, Kurpark, Tennis, Schwimmbad, Kneippkur, Rekonvaleszenz, Ganzkur, Tageskur, auch Familienkur

Massage Charlotte Huhle Altmarkt 8, II. Ruf 27088 10-18 Uhr Sorgfältige Ausführung ärztlich verordnet, Massagen Für Gesunde gründliche Durcharbeitung

Zünftliche Bekanntmachungen Wegen Wegens (Wiederkehr) zwischen Klageschlichtung und Bildung steht noch bis zum 15. März 1936 geplatzt. Der Wegensrichter wird über die Bildung eines Schlichtungsausschusses über die Klageschlichtung in Kenntnis gesetzt



Besuch dem man sich gerne widmet

Er kommt nie überraschend, man freut sich immer auf ihn. Und wenn man einmal gerade keine Zeit für ihn hat, dann läßt man ihn warten, manchmal stundenlang. Er ist geduldig und nie des leidigt, weil er weiß, daß er nie vergessen wird. Dieser Besuch, den man sich gern ein paar Stunden kosten läßt, auf den man sogar mit Spannung wartet, ist die Zeitung.

Geschäftsanzeigen in den Dresdner Nachrichten sind nicht nur Wegweiser und Berater für guten Einkauf. Sie befähigen und bewässern den Käufer auch die Vertrauenswürdigkeit des inserierenden Kaufmannes, denn wer seine Angebote durch Anzeigen der Öffentlichkeit zur Prüfung übergibt, muß für Güte und Preiswürdigkeit seiner Waren bürgen können.

Unterricht Ingenieur-Schule IHTL Millweida Maschinbau / Betriebswissenschaften Elektrotechnik / Automobil- u. Flugtechnik

Tanz Fr. B. Immisch, Dresden-N. 6 Zirkel für ältere Herren Damen bes. Anfang und Mitte März Einzelst. jed. Antonstraße 16. Ruf 54335

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter Wachsbleichstr. 4 - Ruf 15788 u. 21758

Stimm. Slavierunterricht an Anfänger und Fortgeschrittene erteilt in und außer dem Hause Elisabeth Hoffmann

119 Schreibmaschinen Beginn täglich Nachw. 15 Reparaturen lernen Modellieren schnell

Zur Konfirmation passender Schmuck und -Geschenke Trauringe - Anterik. L. eigen. Werkstatt Breite Str. 14 gegenüb. Anzeiger

Leihhaus Karl Wahl Amalienstr. 22 belehnt - kauft Pfandsachen, Brillantschmuck, Warenposten usw.

Berren-Zimmer erstklassige Ausstattung, bester und preiswertester zu kaufen gef. Offerten mit Angabe der Anzahl d. Zimmerungen erbet. unter 8 848 an die Dresdner Nachrichten

Brillanten Edelsteine für Schmuck bester Qualität Spezial Schm., Goldschm., Silber 11

Meine Damen! Es macht Ihnen gewiß Freude, sich jetzt schon die neuen, entzückenden Frühjahrschüte anzusehen und an die Umarbeitung Ihres alten Hutcs zu denken. Inhab. Hoffmann & Co. das beliebte Haus am Freiburger Platz ladet Sie zur Besichtigung herzlich ein.

Daunendecken Steppdecken, Reformunterlagen. Ged. über Federbetten werden zu Decken umgewandelt. Stoff in großer Auswahl. Bettfedern, Inletts Neuzell, Bettfedern-Reinigungsanlage Bettenhaus Burda Grunzer Straße 22

Blasenleiden behandeln nach 30jähriger Erfahrung Uhlir u. Gumpelreiter-Behandlung Emil Uhlir, Dresden, Straußstraße 7, III. Sprechst. 8-12 und 2-5 Uhr

Liebes Brautpaar! Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein. Briesnitzer Möbel-Richter Amalienstraße 12 - Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Gesangbücher Neue Taschenausgabe mit Anhang Deutsche Kirchenlieder, einfache Ausföhrung, mit Farbschnitt . . . M. 3.10 bessere Ausföhrung, m. Goldschnitt und Futural, mit geschmackvollem Einband . . . M. 6.50 u. 5.00 mit Ledereinband M. 9.75, 9.00 u. 8.25 Schulausgabe mit Gelbschnitt M. 2.40 Poesie-Alben l. haltb. Einband, 80, 85, 78 Pf. 1.-, 1.50, 1.80 echte Ledereinbde. 2.50, 2.80, 3.25, 3.50 Konfirmations-Karten geschmackvolle Ausföhrung mit Umschlag 5, 6, 8, 10, 15, 20, 25, 30, 35 bis 50 Pf. Bargou Böhm Postplatz

Blätter Beson-
drung, 100 1000 g
ranken, Rekoni-
sches Prospekt

rkt 8. 11.
10-10 Uhr
gen

gen
Kriegsgeld
gegründet. Der
sicher überlebe
1000

1000 bis
11.
um 10. 1000 g
für den Besten
Sportplatz

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

1000
Kriegsgeld

Turnen Sport Wandern

Sonntag, 8. März 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 115 Seite 21

Olympia-Erinnerungsmedaille



Alle Teilnehmer an den Olympischen Spielen erhalten die im Bilde wiedergegebene Erinnerungsmedaille in Bronze. Der Entwurf stammt von dem Berliner Bildhauer Otto Placzek. Der Durchmesser der Medaille beträgt 7 cm

Die Minute der Toten ...

Die Minute der Toten ...
In diesem Gedanken neigt sich das deutsche Volk vor dem Heer der Toten, die der unselige Weltkrieg von uns als Opfer gefordert hat.

Jahre zurück wenden sich unsere Gedanken, und wir sehen sie wieder vor uns, die viel zu früh von uns gehen mußten. Die heute der grünen Wiesen deckt, deren Gesellen so manche Wälder in unsere Reihen gerufen hat ...

Alle dieser toten Söhne gedenkt das deutsche Volk am Helldengedenktag in Wehmüt und in Dankbarkeit. In Dankbarkeit, daß sie sich opferten — für uns. In Wehmüt, daß all die schweren Opfer umsonst gewesen sind, daß sie den Waffengang nicht für uns entscheiden halfen ...

Auch im Sport

Dar nicht gerade hier der Tod eine fürchterliche Ernte geerntet? Hat er sie nicht rücksichtslos dahingerastet, die Sportler im besten Mannesalter und ihre jugendlichen Kameraden, die der Stolz der Gegenwart, die Hoffnung der Zukunft gewesen sind?

Je länger der Krieg dauerte, um so mehr lüfteten sich die Reihen im sportlichen Lager. Einer nach dem anderen mußte den Dreß mit dem Waffenrock, den Regenschuh mit dem Kommisskittel vertauschen. Einer nach dem anderen ging — einer nach dem anderen fiel ...

Und nicht die schlechtesten aus dem Volke der Sportler sind es gewesen, die nicht mehr zu ihren alten Farben zurückkehren durften. Als Vorbild eiserner Pflichterfüllung eilten sie zu den Waffen, als das Vaterland rief. Das Vaterland, dem ja auch ihr ganzes sportliches Tun gewidmet hatte, von jeder gewidmet gewesen war ...

Die Minute der Toten ...

Eben noch tobte der Kampf um den braunen Lederball und sprühte das Feuer des Lebens in die Waffen, die ihn begehrter verfolgten.

Da — ein dumpfer, langer Pfiff. Das Leben erstarb, der Kampf hielt. Verwahrte liegt der Ball zwischen den Kämpfern ... Totenstille im weiten Rund ...

Die Köpfe entblühen sich und die Gedanken weilen bei denen, die vor Jahren an der gleichen Stätte die gleichen Kämpfe bestritten haben. Kein Wort, kein Name wird laut. Jedes einzelnen Gedanken gehen ihren eigenen Weg ...

Und weiter geht der Kampf!

Zurück kehren wir aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Und Leben herrscht wieder auf der Stätte des Kampfes! Das selbe Leben, das einst die besetzt hat, denen sie gilt, diese Minute der Toten.

Das selbe Leben, das auch am Helldengedenktag sportliche Kämpfe beglückend fordert — im Sinne und gleichsam als Vermächtnis der toten Sportkameraden.

Das sportliche Leben, das in dieser Minute der Toten seine eigene Vielzahl hat ...

Die Minute der Toten ...

Inmitten des sportlichen Wettkampfes diese Minute der Toten — ein Kontrast, wie ihn das Leben nicht packender formen kann ...

Ein Gedanken, schlicht und würdig — im Kampf für Kämpfer ...

Eintracht Frankfurt beim D.S.C

Zum vorletzten Male werden am Sonntag in der fäulischen Gauliga Punktspiele ausgetragen. Die Meisterschaftsreihe ist beinahe zu Ende, und schon kündigt sich die Zeit der großen Gesellschaftsspiele an. So ist die Fußballfolge in Dresden recht vielfältig. In der Neustadt wird zwischen den Sportfreunden 01 und dem SC Planitz ein scharf umkämpftes Abstiegskriterium ausgetragen. An der Teplitzer Straße haben schon am Vormittag Dresdenia und der FC Daxbö um die Punkte zu kämpfen. Das Großereignis jedoch dürfte das Gesellschaftsspiel

D.S.C gegen Eintracht Frankfurt

um 16.30 Uhr in D.S.C-Sportpark im Osttagebege sein. Man wird dem Spiel der Frankfurter diesmal in Dresden mit besonderer Spannung entgegensehen. Erst am letzten Sonntag fanden sich doch die Mannschaften der Gauces und Südwests in dem trotz Verlängerung unentschiedenen Endspiel um den D.S.C-Pokal gegenüber, und in beiden Staffeln wirkten die besten Spieler der Vereine mit, die sich in diesem Freundschaftsspiel gegenüberstanden. Bei den Frankfurtern waren das nicht weniger als sechs. Das waren zunächst die beiden Außenläufer Gramlich und Mantel, beides alle Bekannte in und um Dresden. Mantel trug ja früher auch den D.S.C-Dreß und sein Können ist heute noch hier bekannt.



Rudolf Gramlich

Gramlich, der Spielführer der deutschen Nationalmannschaft war, spielte einstmals bei den Freiberger Sportfreunden, und ist einer von den Fußballern, die einen ungeahnten sportlichen

Auffstieg erlebten. Auch die anderen Auswahlspieler der Eintracht in der Südwests erhielten in diesem Endspiel die beste Beurteilung. Von Veis und Tietzel ließ es sich erwarten, daß sie alle Erwartungen erfüllt haben, die man auf sie setzte. Mittelstürmer Schmitt wurde als hochbegabter Angriffsspieler und sein erster Treffer als Bilanzleistung bezeichnet. Freilich hatte der Halbrechte Mühs an einer Verletzung zu leiden. Ist inmitten aber wiederhergestellt. In Dresden spielt die Frankfurter Mannschaft mit

	R. Schmitt	Veis	Gramlich	
Trainer	Mantel	Conrad	Veis	Trainer
	Möhs	H. Schmitt	Groß	Weigand

Von ihnen ist der zwölfjährige Repräsentative Schmitt im Tor wieder in bester Form. Die Verteidiger Veis und Conrad haben gleichfalls viele Male den Dandri von Südwests getragen und gelten als äußerst schlagfester, beide sind treffliche Kopfspieler. Das Bilanzstück der Eintracht dürfte die Außenreihe sein. Gramlich ist flacher Nationalspieler, Tietzel trug siebenmal den D.S.C-Dreß, und Mantel hat gleichfalls sechs Länderspiele hinter sich. Alle Stürmer wurden mehr als einmal für die Mannschaft des Gauces Südwests beschickigt. Von ihnen gilt Schmitt als der kommende deutsche Stürmführer. Die Verbinder Mühs und Groß ergänzen ihn außerordentlich. Auf den Flügeln gilt Trummer als der beste Rechtsaußen seines Gauces. Weigand steht ihm an Schnelligkeit und Wucht wenig nach.

Die Frankfurter Eintracht war von 1910 bis 1915 und von 1917 bis 1922 Nord-Main-Kreismeister, von 1927 bis 1929 Rhein-Deutschermeister. Von 1927 bis 1928 griff sie in die deutschen Meisterschaftsreihe ein, und 1930 und 1932 trug sie den Titel eines Süddeutschen Fußballmeisters. Kugensichtlich steht sie mit einem Verlustpunkt mehr hinter Borussia Dortmund und FC Wormsa auf dem dritten Platz in der Vorrangordnung, gilt jedoch schon heute als die beste Mannschaft im Gau Südwests. Die Dresdner Mannschaft:

	Reis	Gros	
Spieler	Hörs	Schäfer	Reis
	Götz	Schäfer	Bergmann
			Rund

Die drei Auswahlspieler aus der Sachsenmannschaft, Reis, Reis und Rund, sind also mit dabei. Reis errang in diesem Endspiel eine vorzügliche Note. Mit Reis und dem schnell in sichere Form gekommenen Gros wird er dem Frankfurter Sturm die Vorteile nicht leicht machen. In der Außenreihe ist Bergmann wieder dabei, so daß auch hier mehr Holt und Sicherheit berufen wird. Leider muß im Angriff Schmitt wegen Verletzung fehlen, doch die Vorrangreihe wird wieder durch Hartmann verstärkt, so daß der D.S.C. den eigenen Platz und Aufsichterskreis hinuntergehet. Immerhin ist es hart zu beurteilen, daß Eintracht alles Können aufbieten muß, wenn der Sieg vom 2. August 1930 für die Frankfurter eine Wiederholung haben soll. Vor allem ist jedoch ein launisches und technisch hochwertiges Spiel zu erwarten, und die Größe der Aufgabe, die dem D.S.C gestellt ist, wird außerdem ihre Jugkraft auch nicht verleihen.

Zweimal Gauliga in Dresden

Sportfreunde 01 gegen SC Planitz

um 15 Uhr an der Hermannstraße. Die Rechenaufgabe, die in diesem Abstiegskriterium von den Dresdnern zu lösen ist, heißt für sie nicht sehr leicht aus. Die Sportfreunde besitzen 18 : 21 Punkte und eine Tordurchschnittszahl von 0,58, die Planitzer 13 : 19 Punkte und einen Durchschnitt von 0,44. Also kann es nur einen Sieg für die Dresdnern geben, wenn sie wenigstens punktmäßig die Planitzer einholen wollen. An ein Ueberholungs in der Tordurchschnittszahl ist aus rechnerischen Gründen nicht zu denken. Doch bedeutet nur ein Sieg für die Dresdnern die einzige Rettung vom Abstieg, allerdings auf heimlichem Boden, die Planitzer an die Teplitzer Bewegungsspieler einen oder beide Punkte verlieren. Schon ein Unentschieden würde diese Hoffnung recht nahe gehalten. Das alles deutet auf einen ganz erbitterten Kampf hin, für den die Dresdnern allerdings den eigenen Boden als Bundesgenossen anführen können. Die Mannschaften:

Sportfreunde 01:	Kriserger	Müller	Glaue	
	Tannert	Häler	Hennig	
Abwehr:	Eiermann	Reimann	Häber	Reue
Schiedsrichter in T. 21. (Reis):				
Drittes II:	Veigel	Schuber	Häber	Schäfer
	Schäfer	Selmann	Häber	
SC Planitz:	Stemmer	Schmidt	Häber	

Die Abwehr beider Mannschaften kann man als gleichartig annehmen, auch die Außenreihen sollten sich in ihrem Können kaum

Dresdenia gegen BC Hartha

um 10.30 Uhr an der Teplitzer Straße. Die Harthener haben sich durch den einen am letzten Sonntag von Güts Muts gewonnenen Punkt in Sicherheit gebracht. Dresdenia ist unrettbar dem Abstieg verfallen. Diese beiden Tatsachen dürften dennoch das andere Gauligaspiel nicht ausschlaggebend überdecken. Man ist gerade von Dresdenia aus den letzten Treffen sehr ehrsüchtige Leistungen gewöhnt, und was die Schwarz-Weißen gegen die Sportfreunde und den D.S.C. kampflos sahen, machte sie demnach. Sie werden auch diesmal in erster Linie danach verfahren, in einem möglichst ehrenvollen Abgange aus der Gauliga zu bestehen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Harthener auf dem Punkte mit einem Sieg über die Dresdnern zu übertrumpfen, das ist nicht ganz unmöglich. Schon in den vorläufigen Aufstiegsspielen zur Gauliga ging es den Vätern an der Teplitzer Straße schon einmal so. Jedenfalls muß Dresdenia eine geschlossene Stellung aufbringen, wenn es nicht einen oder zwei Punktepunkte zu guter Letzt mehr verbuchen will. Es spielt auch hierbei kaum eine Rolle, daß in allen Einzelüberlegungen die Harthener Härter besetzt sind, daß die Schlußreihe und ihre Außenreihe sehr über geworden sind und ihr Sturm gegen Güts Muts recht starke Geschlossenheit zeigte. Wenn es drauß ankommt, weiß Dresdenia alles das durch Eifer und Schnelligkeit auszugleichen, und selbst auch stärkere Mannschaften, gerade auf dem eigenen Platz, vor ungeübter schwere Aufgaben. Der Stammtorwart Müller ist wiederhergestellt und spielt mit. Die Mannschaften lauten:

Dresdenia:	Häber	Häber	Häber	
	Häber	Häber	Häber	
Schiedsrichter in T. 21. (Reis):				



Max Herber und Ernst Baier in Berlin

Am Freitag nachmittag trafen mit dem „fliegenden Hamburger“ Max Herber und Ernst Baier in Berlin ein. Der Berliner Schlittschuhclub bereitete den beiden Weltmeistern einen herzlich Empfang.

Auh. Presse-Photo-Ombil

PSV Chemnitz gegen Wacker Leipzig

Am Chemnitz Treffen steht der alte und neue Sachsenmeister vor seiner übermäßig schweren Aufgabe. Vielleicht hat er lediglich das Können seiner Sturmreihe noch einmal nachzuweisen, denn das Wacker-Schlößchen gehört zu den besten Mannschaften dieser Zeit im Gau Sachsen. Wir rechnen mit einem Sieg des PSV.

Rieser Sport Verein gegen Güts Muts

Am Riesa stehen sich um 15 Uhr der Dresden-Bandner Bezirksmeister und der Tabellenachte aus der Gauliga gegenüber. Güts Muts hat schon früher in der ostschlesischen ersten Klasse auf diesem Boden nicht übermäßig viele Erfolge aufzuweisen gehabt und darf auch diesmal das Ziel nicht leicht nehmen. Die Rieser sind eine sehr starke Mannschaft und lassen weder in der Abwehr noch im Angriff einen Wunsch offen. Auf eigenem Boden sumal werden sie die Güts Muts wieder bezwingen wollen. Die Dresdnern müssen das sehr wohl und können deshalb auch in der härtesten Aufstellung, also mit gewohnter Mannschaft, nach Riesa ein. Ein Sieg der Südbannerländer ist für die kommenden Gesellschaftsspiele auf Dresdner Boden nur ungewollter Nebenprodukt sein.

Nur der Gaukampf im Skispringen soll stattfinden

Von den skandinavischen Skispringen, die am Sonntag geplant waren, sind der Gaukampf...

Wieder Winter im Ostergebirge

Wie uns heute vom Bergdorf Naupack gemeldet wird, hat es in der Nacht zum Sonntag...

Rudern als Volkssport in der Rudergesellschaft „Dresden“

Noch immer hört man hin und wieder den Einwand, daß das Rudern verhältnismäßig hohe Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit des einzelnen stellt...

Um mehr seltenerer Übungsmöglichkeit mit den zu zahlenden Mitgliedsbeiträgen in Einklang zu bringen, hat die Rudergesellschaft Dresden...

Im Tischtennis in Dresden

Länderspiel Deutschland gegen Frankreich

Aus der Erkenntnis, daß die Spielstärke unserer Spitzenpieler nur durch Begegnungen mit guten ausländischen Spielern gehoben werden kann...

in Dresden am Dienstag, dem 10. März, 20.15 Uhr, in der Produktionsbörse

zum Austrag gelangt. Da beide Länder ihre stärksten Spieler aufgestellt haben...

Frankreich entsendet seinen Meister Haguenauer sowie den in Deutschland noch unbekannteren Bédoc...

Die deutsche Mannschaft besteht aus dem neuen Meister Mauritz (H. Harman) und dem vorjährigen Deutschen Meister Kug (Stein)...

Die Spiele werden nach Davidcupart durchgeführt, so daß also vier Einzelspiele und ein Doppelspiel ausgetragen werden...

Dresdner Tischtennis-Meisterschaft

Das am Freitag begonnene 8. Bezirksturnier wird heute Sonntag ab 10 Uhr vormittags im Gasthof „Rädnitz“ (Eiglum)...

Neuer Sieg der „Germania III“

Nach Beendigung der Weltfahrten um die großen Sonderpreise haben jetzt in Genua die Staffelfahrer...

Ostsächsische Radballmeisterschaft im „Lindengarten“

Nunmehr fällt die Entscheidung!

Die unter sonderbaren Umständen vor sich gegangenen Vorspiele und Entscheidungsläufe um die Bezirksmeisterschaft im Radball haben bekanntlich dem ostsächsischen Bezirksführer...

Meisterschaften der Schützen

Zum letzten Male veranstaltet der Deutsche Schützenbund vor der Liquidation in diesem Jahre seine Meisterschaften...

Körperliche Erzieher im Freien Beruf

Mit dem Reichssportführer sind Verhandlungen vor dem Abschluß, daß in Zukunft allen ungeprüften Turn-, Sport- und Gymnastiklehrern...

Radball-Länderkampf Deutschland gegen die Tschechoslowakei

Ein Länderkampf im Radball wurde zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei für den 2. März nach Schiffsverkehr...

Caracciola wieder daheim

Nach etwa zehnmonatigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten ist der Deutsche Meisterfahrer Rudolf Caracciola wieder nach Deutschland zurückgekehrt...

a) eine an einer Hochschule für Vorbereitungen...

b) an einer akademischen Lehrstätte als Dozent...

c) Ausgenommen nach Ablegung einer Prüfung...

Keine Aufnahme finden Ausländer, Richter, zurückgehend bis auf die Großeltern, Mitglieder ehemaliger marxistischer Parteien...

Anmeldungen an den Bezirksführer Gau V, Bezirk 4 (Dresden-Baugen), Herbert Staber, Dresden A 1, Scheffelstraße 27 (Schulakademie).

Sportamt „Kraft durch Freude“

Wie schon in die Ostel Montags, den 2. März, 19.30 Uhr, beginnt in der Deutschen Volkshochschule...

Arbeitsgemeinschaft der Ruderer Pabst, Segler und Motorbootfahrer

Trotz des Ausfalls der Stimmzettel 1935/36 findet der geplante Ruder- und Seglerkongress am Sonntag, dem 4. April...

Turnverein Niedergera. Im Rahmen der Olympia-Werbung tritt der Verein am 14. März 1936...

Kepler-Bezirksmeisterschaft

Vom 106 Vereinen, die mit ihren Schiffermannschaften am 1. März in der ersten Runde...

Olympia-Turner in Leipzig

Für den 10. und 17. März sind 84 der besten deutschen Turner nach Leipzig zu Auscheidungsläufen...

Anerkannte Staffelfordere

Die deutsche Staffelfordere der Schwimmer hat eine weitere erhebliche Auffrischung dadurch erfahren...

Kegler-Klubwettkämpfe um die silbernen Wanderpokale

21 Klubs haben bis jetzt den Kampf durchgeführt, weitere 24 Klubs treten kommenden Sonntag...

Klubwettkämpfe um die Wanderpokale

Nach in diesem Jahre hat der Verein Dresdner Kegler ein Klubwettkampfturnier...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Unsere Wehrmacht

Heute sind wir die Ersten am Feind

Die erste Kompanie des IR 10 marschiert als Vorhut

Angetreten auf dem Kasernenhof steht die erste Kompanie des Infanterieregiments 10. Der Oberfeldwebel erhebt die Meldung. „Heil, Soldaten!“ ruft der Kompanieführer seine Männer. „Heil, Herr Hauptmann!“ hallt die Antwort. Der Kompanieführer gibt die der Uebung zugrunde gelegte Aufgabe bekannt. Das wird ein sehr hübscher Vormittag. Heute sind wir die Ersten am Feind, marschieren als Vorhutkompanie. Wir sichern alles, was hinter uns kommt: Das Bataillon, das Regiment und mehr. Die Kompanie wird eingeteilt. Schon tritt die Spitze an mit dem Zugtrupp beim Führer. Der Maschinengewehrtrupp der Spitzengruppe marschieren in Reihe links unter den Bäumen am Straßenrand, unter den

folcher kann den Schützen nicht einmal viel tun; sie liegen nämlich hier im gedeckten Winkel gegen sein Feuer. Dafür wartet weiter hinten schon ein heißer Empfang auf den Neugierigen; nicht umsonst hat jedes Infanterieregiment seine hübschen kleinen Panzerabwehrkanonen. Die Infanteriekompanie ist als einzige des Regiments motorisiert, denn sie muß hin und her sitzen können. Sie sichert auch während des Marsches die Straße.

Auf und weiter. Meldungen werden von vorn nach hinten und von hinten nach vorn durchgegeben. Pflöckchen fallen Schüsse bei der Spitze: Ein feindlicher Spähtrupp hat sich blicken lassen und wird vertrieben.

Die erste Verührung mit dem Feinde ist da!

Ein Bahndamm liegt vor uns mit Unterführung. Das wäre merkwürdig, wenn der Gegner ihn ganz unbenutzt lassen sollte. Der Zugführer mit dem Zugtrupp geht allein vor. Hörst du, da knallt es auch schon! Der Maschinengewehrtrupp schießt am Bahndamm hoch, brinat das Gewehr in Stellung, pfeffert los, denn das ist die Aufgabe der Spitze, sofort einen Entschluß zu fassen, und der lautet bei ihr in der von 100 Fällen: Drauf! So wird schwächerem Feind energisch beimgeleuchtet.

Wieder nimmt der Wald uns auf. Im Ernstfalle wäre die Straße leicht wohl hinter jener Biegung durch gefällte Bäume gesperrt, und ein Maschinengewehr würde die Sperre verteidigen. Der Gegner beobachtet unseren Vormarsch. Wie wir uns einer Brücke nähern, kracht ein Knallkörper hoch; Wasser regnet! Also waten wir durchs Wasser. Links liegt unser Maschinengewehr am Ufer und sendet seine Gerden hinter den Weichenden her, die noch keinen ersten Widerstand wagen. Soll das so harmlos weiter gehen? Nein. Wie wir aus dem

Wald herauskommen — läßt geht unsere Spitzengruppe in der Geschidform der Feuerlinie — merken wir wohl!

Die beherrschenden Höhen vor uns sind hart besetzt.

Aus der Marschführung entwickelt sich das Begegnungsgefecht. Jetzt muß sich unsere Kompanie entfalten. Die schweren Waffen müssen nach vorne. Im selbstgegrabenen Loch im Gelände tarnt sich der Schütze und feuert. Schon suchen feindliche Flieger nach uns. Das ist etwas für unsere Maschinengewehrmänner! Jedes Gewehr will das erste sein, das den Fliegerbeschuss vom Dreiein aus aufnimmt, eine bei geringen Höhen der Flieger durchaus wirksame Abwehr. Vier Monate sind jetzt diese Jäger Soldat. Mit welcher Lust und Liebe sie es sind, davon zeugt ihr Eifer. Stolz sind sie auch, Infanteristen zu sein. Denn davon heißt trotz aller Mechanisierung und Motorisierung die Mause noch immer keinen Faden ab!

Die Infanterie ist die letztlich entscheidende Waffe.

Flieger können wohl Bomben werfen, aber ein Land nicht besetzen; Tanks können wohl vorstoßen mit allem Schneid, aber Gelände nicht halten. Nur das Land ist erobert, das der Infanterist mit seinen Weinen ermarkiert, mühselig, aber zäh Kilometer auf Kilometer. Eine andere Methode gibt es noch nicht. Und in der Schlacht haben alle anderen Waffen ihn zu unterstützen, daß er an den Gegner herankommen kann bis zur Sturmangriffslinie, um nach wie vor mit der Handgranate, mit dem Spaten und mit dem Gewehrkolben den Gegner zu werfen.

„Sprung — auf, marsch — marsch! Hurra!“ R. B.



Aufnahme Pressebild-Zentrale

So tarnt sich der Schütze im selbstgegrabenen Loch im Gelände

Bäumen rechts folgt der Schützenschutz. Die Bäume schützen vor Fliegerbeschuss; der Gegner hat nach der Annahme die Luftüberlegenheit. Fünfhundert Meter weiter hinten folgt die Kompanie, mit uns durch Verbindungsroten verknüpft. Rechts schlägt sich eine Gruppe als Panzerabwehr in die Büsche.

So kredt die marschierende Truppe dem Feind die Fühler entgegen.

Im Ernstfalle wäre das Instrument noch viel feiner. Etwas ein bis drei Kilometer voraus ritt dann eine Reitertruppe, sprangweise von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt vorgehend, und noch weiter vorn führen Panzerpähwagen.

Schon ist der Morgen. Es liegt etwas Frühlingmäßiges in der Luft, und man blüht an den silberweißen Birken Spitzen, als mühten im Gezwig sich schon die ersten grünen Eiben abzuheben lassen. Dann richten die Augen sich wieder nach vorn. Kameraden mit rotem Band um den Stahlhelm markieren den Feind und können jeden Augenblick irgendwo auftauchen. Durch einen Hohlweg marschieren wir jetzt. Das Gelände ist so unübersichtlich, daß der Führer der Spitzengruppe seinen Schützenschutz vorgeholt hat und den Maschinengewehrtrupp an zweiter Stelle läßt, um das MG besser vor Ueberraschungen zu schützen.

Ein Panzerpähwagen biegt um die Ecke. Raum steht ihn der Hornist des Zugtrupps, dreht er sich um, schmettert ein Signal, und unmittelbar seitwärts der Straße werfen sich Spitze und Verbindungsroten zu Boden, an den sie sich schmiegen wie schnee Kaninchen. Wenn das der Bierfutcher bemerkt hat, wird er sehr erstaunt gewesen sein; er kann ja nicht ahnen, daß der Kompanieführer befohlen hat: „Jedes begehende Kraftfahrzeug gilt als feindlicher Panzerpähwagen.“ Ein

viermonatigen Lehrgang an einer Militär-Geographie durchmachen und erhalten bei Bestehen der Prüfung das Befähigungszeugnis zum Besatzungsdienstunteroffizier. Gleichzeitlich können sie das Zeugnis der Befähigung zum Betrieb des Aufbeschlagsgerätes erwerben. Aufstiegsmöglichkeiten sind bis zum Besatzungsmeister und Oberbesatzungsmeister, die dem Feldwebel bzw. Oberfeldwebel entsprechen. Nach Beendigung ihrer zwölfjährigen Dienstzeit und Ablegung einer weiteren Prüfung können sie als Aufbeschlagslehremeister auch weiterhin im Dienst bleiben. — Auch für das

Personal der Waffenmeisterstellen

wird der Besatz eines Gefäßzeugnisses, und zwar für Schlosser, Schmiede, Buchsenmacher usw. verlangt. Sie leisten im ersten Dienstjahr Dienst als Waffenmeistergehilfen einer Truppenwaffenmeisterei. Im zweiten Dienstjahr haben sie nach insgesamt dreimonatiger Ausbildung bei ihrer Wehrkreiswaffenmeisterei und dem Heereszeugamt Spandau die Aufnahmeprüfung für die Waffenmeisterstelle abzulegen. Bestehen sie diese, so machen sie einen Waffenunteroffizierslehrgang von zweieinhalb Jahren durch, der abermals mit einer Prüfung endet. Mit Beginn des dritten Dienstjahres werden sie Unteroffizier, müssen allerdings ausscheiden, wenn

Seldengedenken

Ein Trommelwirbel, dumpf und schrill!
Besenkt sind stolze Fahnen.
Die deutsche Wehrmacht hört still
Auf Millionen Toter Mahnen.

Ein Kommando zertritt den stummen Schmerz;
Parademarsch! — — — Zauberwort.
Die Fahnen stehen steinern wie Erz,
Die Trauer fliegt flüsternd fort.

Ein Wille hält heute die Waffe umspannt;
Wir wollen sein wie ihr,
Wir kämpfen für Führer und Vaterland,
Wenn Deutschland will, sterben auch wir.

Und Zug um Zug im Paradeschritt
Erweist den Toten die Ehr'.
Wir wissen, was jeder von euch erlitt,
Seht dankt euch das deutsche Meer.

S. Kilmmer
Leutnant im J.-R. 10

Se die zweite Prüfung nicht bestehen. Andernfalls können sie bis zum Waffenoberfeldwebel befördert werden. Im zwölften Dienstjahr können sie zum Waffenmeisterlehrgang kommandiert werden und haben damit die Aussicht, als Waffenmeister in die Beamtenlaufbahn einzutreten.

Die Feuerwerker

müssen vor ihrer Einstellung bereits zwei Jahre in der Metallindustrie oder im Metallhandwerk gearbeitet haben. Nach neun Monaten Frontdienst bei der Artillerie werden sie zunächst zu einer Truppenwaffenmeisterei, dann zu Heeresfeldzeugdienststellen und Abnahmekommandos kommandiert. Im zweiten Dienstjahr kommen sie als Gefreite für zwei Jahre zum Feuerwerkerlehrgang. Am Ende des zweiten Dienstjahres werden sie nach bestandener Zwischenprüfung Unteroffiziere, und am Ende des dritten Dienstjahres, nach bestandener Abschlussprüfung, Feuerwerkerunteroffizier. Je nach ihrer Leistung bei dieser Prüfung werden sie früher oder später Feuerwerker und können auch Oberfeuerwerker werden. Kandidaten für die

Sattlermeisterlaufbahn

machen zunächst drei Monate Frontdienst und werden dann drei Jahre als Truppenattillmeistergehilfen ausgebildet. Sie werden nach einem Jahr zu Gefreiten, nach zwei Jahren zu Unteroffizieren befördert. Nach Abschluß der dreijährigen Gehilfenausbildung haben sie während eines dreimonatigen Kommandos zum Heereszeugamt Spandau die Anstellungsprüfung abzulegen, von deren Bestehen ihre weitere Anstellung und Beförderung bis zum Oberwachtmeister abhängt.



Aufnahme Presse-illustrationen-Hofmann

Maschinengewehr bereit zur Fliegerabwehr

Verantwortlich: Dr. Richard Bremer, Dresden.

Sonderlaufbahnen im Heere

Von Hauptmann Thomée, Reichskriegsministerium

Copyright by Ludwig Wolfbrandt,
Berlin W 30, Bertholdstraße 11

Sonderstellungen zunächst, die es bei jeder Kompanie, Schwadron und Batterie des Heeres gibt, sind die des Befähigungsunteroffiziers, der Geräteunteroffiziers und des Rechnungsführers. Sie ergänzen sich aus geeigneten Unteroffizieren der Truppe, erhalten also eine Sonderausbildung erst dann, wenn durch das Ausscheiden eines Kameraden das Freiwerden eines solchen Postens in Aussicht steht. Bis zu diesem Zeitpunkt verläuft ihr Werdegang auf dem allgemeinen Wege.

Der künftige Befähigungsunteroffizier

soll möglichst Vorkenntnisse aus seinem Zivilberuf (Textilindustrie, Schneiderhandwerk) besitzen und wird zunächst ausbildungswise an der Befähigungsabteilung beschäftigt. Seine eigentliche Ausbildung erhält er bei der Zahlmeisterverwaltung, die ihm die Kenntnis der Buchführung vermittelt, und beim Heeresbefähigungsamt, wo er die notwendigen praktischen Kenntnisse erwirbt. Seine Ernennung zum Befähigungsunteroffizier ist von dem Erfolg dieser Ausbildung abhängig. Da die Stelle des Befähigungsunteroffiziers planmäßig eine Feldwebelstelle ist, ist ihm die Beförderung zu diesem Dienstgrad nach Ablauf der nötigen Dienstjahre sicher. — Die Ausbildung des Unteroffiziers für Heer- und Kasernegerät, des sogenannten Kuriers, erfolgt durch Kommandos zur Zahlmeisterverwaltung, zu einer Truppenattillmeisterwerkstatt und zu einer Heeresstandortverwaltung. Sie dauert im ganzen vier Monate. Die des Unteroffiziers für Waffen und Wäsche dauert noch zwei Monate länger. Außer zur Zahlmeisterverwaltung führt sie zu einer Truppenwaffenmeisterei, zu einem Wäschelehrgang, einer Wäschewerkstatt und zu einem Zeugamt. Für beide Arten von Geräteunteroffizieren ist der Aufstieg zum Feldwebel möglich, aber nicht wie beim Befähigungsunteroffizier sicher.

Der Rechnungsführer

wiederum ist planmäßig Feldwebel. Seine Ausbildung beginnt mit dreimonatiger Kommandierung zum Rechnungsführer seiner Kompanie (u. a.) und endet nach fünfmonatiger Ausbildung bei der Zahlmeisterverwaltung zu einer Prüfung. Zugehört werden zu dieser Ausbildung Gefreite und Unteroffiziere, die bis dahin also die übliche Laufbahn durchgemacht.

Auch Stützmeister, Funkmeister, Ziel- und Festungsbaufeldwebel und Wallmeister ergänzen sich aus geeigneten Unteroffizieren der Truppe. Sie werden gleichfalls erst dann für ihre Sonderlaufbahn ausgewählt, wenn sie es auf dem üblichen Wege bis zum Unteroffizier gebracht haben. Ihr Dienstgrad entspricht dem des Feldwebels und bietet die Aussicht, als Oberstützmeister, Oberfunkmeister usw. auch den des Oberfeldwebels zu erreichen.

Im Gegenlage zu den bisher genannten Laufbahnen steht eine Anzahl anderer, bei denen die Sonderausbildung bereits im ersten Dienstjahr nach einer Frontdienstzeit von nur drei Monaten beginnt. Als erste sind in diesem Zusammenhang

die Schreiber

zu nennen, die bei jeder Kompanie, Schwadron und Batterie und bei allen Stäben vorhanden sind. Sie werden nach drei Monaten Frontdienst auf die Schreibstube kommandiert, können bei Bewährung ein zweites Jahr als Gefreite und, falls eine Stelle frei ist, zehn Jahre als Unteroffizier weiterdienen. Da jede Kompanie usw. nur über eine solche Unteroffizierstelle verfügt, ist diese Möglichkeit allerdings nur selten gegeben. — Ähnlich verhält es sich mit dem Aufbeschlagspersonal der batterie- oder kompanie-eigenen Geschütze. Der Bedarf wird aus gelernten Schmieden, möglichst Weisen, gedeckt. Nach drei Monaten treten sie zur Besatzungsmaschine über. Im zweiten Dienstjahr als Gefreite können sie einen

D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins und des Kreises I. Dresden/Ost Sachsen im S.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Wachstum nur mit Quellenangabe gestattet! v. Abgang. Nr. 2 8. März 1936

In dem Turnier um die Meisterschaft von Dresden, aber das wir im Sportfeld fortlaufend ausführlich berichten...

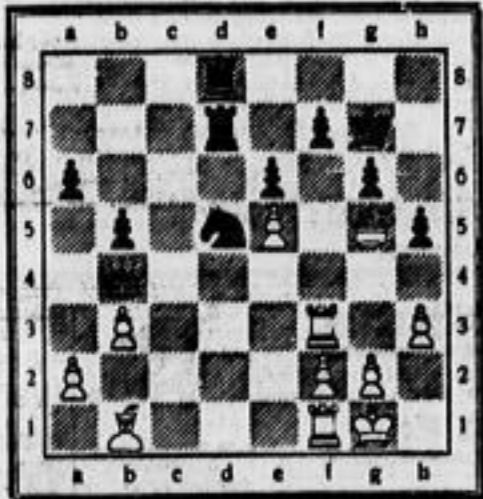
Partie 315

Gespielt in der neunten Runde des Turniers um die Meisterschaft von Dresden am 1. März 1936 in Niederwitz

Negatives Damengambit

- Weiß: Stephan 1. d2-d4 2. e2-e4 3. Sg1-f3 4. e2-e3 5. Lf1-d3 6. Ld3-e4 7. Lc4-d3 8. 0-0 9. Le1-e2 10. Ld3-b1 11. Dd1-f3 12. Dd1-f3 13. Dd1-f3 14. e3-d4 15. Ld3-d4

Stellung nach dem 20. Zuge von Schwarz:



- 30. Tf3-g3 31. Dg3-f3 32. Kg1-h2 33. Tg3-f3 34. Tf1-g1 35. Df6-g5

1) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

3) Mit e7-e5 sollte Schwarz „Binowers Steingambit“ spielen...

4) Die „Kroner Variante“, welche zur Zeit im Brennpunkt des schachlichen Interesses steht...

5) Dieser gefürchtete „König“... aber 9... e5 10. e5 11. Sd5 Sd6...

6) Da Schwarz infolge seines vorigen Zuges noch nicht 10. Sd5...

7) In bezug kommt auch 10. b5 nicht in Betracht...

8) Dieser Abtausch des weitzugenden Bauers... 10. Sd5...

9) Sehr gut! Der Bauer steht den dunklen Vorzug... 10. Sd5...

10) Um für alle Fälle seinem König ein Dutzend zu schaffen... 10. Sd5...

11) Mit der „freundlichen“ Antwort 10. Lg7... 10. Sd5...

12) Schwarz ist bereit um eine wirksame Fortsetzung... 10. Sd5...

13) Man beachte, wie gefährlich der Angreifende durch Spiel auf dem weißen Feldern...

14) Um für alle Fälle seinem König ein Dutzend zu schaffen... 10. Sd5...

15) Auf 20. Sd5... 10. Sd5...

16) Erwinnungen, da T8 an 28. Sd7... 10. Sd5...

17) Damit wird der Angriff gegen den Punkt g6 weiter verstärkt...

18) Schwarz ist bereit um eine wirksame Fortsetzung...

19) Schwarz ist bereit um eine wirksame Fortsetzung...

20) Schwarz ist bereit um eine wirksame Fortsetzung...

folgende Antwort von Schwarz steht noch am besten aus...

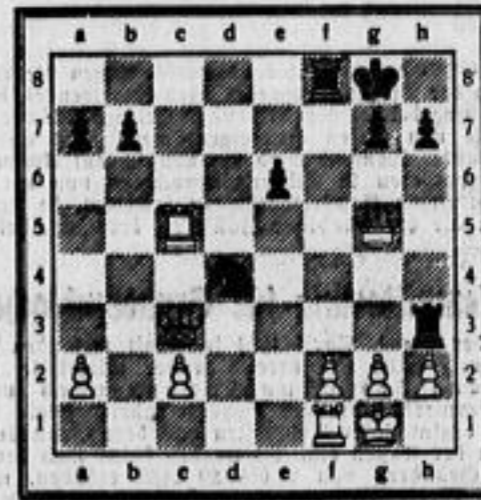
18) Es drohte Sd7 mit Qualitätsverlust...

19) Nach diesem argen Versehen, das die Dame verlor...

20) Schwarz könnte getrost aufgeben, wertet jedoch damit noch bis zum nächsten Züge...

Partiestellung 137

Dr. Max Hall



Bewährt

Diese Stellung ergab sich im internationalen Meisterturnier zu Breslau 1919...

In Partiestellung 136. (Weiß: Kh1, Dd4, Tg1, Bb5, h2; Schwarz: Kf8, Df8, Th5...)

1) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

2) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

3) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

4) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

5) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

6) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

7) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

8) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

9) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

10) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

11) Die sogenannte „Stämliche Verteidigung“ des Damengambits...

Lösung zu Problem 148. (Vierzügler von Dr. O. Schlicher...)

1) Ld3-f5 2. Td4-Kd4 3. Td4-Kd4 4. Td4-Kd4

2) Ld3-f5 3. Td4-Kd4 4. Td4-Kd4

3) Ld3-f5 4. Td4-Kd4 5. Td4-Kd4

4) Ld3-f5 5. Td4-Kd4 6. Td4-Kd4

5) Ld3-f5 6. Td4-Kd4 7. Td4-Kd4

6) Ld3-f5 7. Td4-Kd4 8. Td4-Kd4

7) Ld3-f5 8. Td4-Kd4 9. Td4-Kd4

8) Ld3-f5 9. Td4-Kd4 10. Td4-Kd4

9) Ld3-f5 10. Td4-Kd4 11. Td4-Kd4

10) Ld3-f5 11. Td4-Kd4 12. Td4-Kd4

11) Ld3-f5 12. Td4-Kd4 13. Td4-Kd4

Advertisement for 'Haalt! Da muß Stropp schon mal bremsen!' featuring a cartoon of a man on a bicycle and a dog.

Advertisement for 'Zum Frühjahr neue Gardinen!' featuring an illustration of a window with curtains and a list of products and prices.

Additional text at the bottom left of the page.

Additional text at the bottom right of the page, including 'Winkelmann' logo and address.

Die Kleinanzeigen sind sehr preiswert... Die Kleinanzeigen werden in allen Nummernheften...

Kleine Anzeigen Annahmestellen

Annahmestellen bei der Hauptredaktion... Die Annahmestellen bei der Dresdner Nachrichten...

Groß-Dresden... Altmstedt, Bagelitz, am Schillerplatz...

Stellen-Angebote... Bedeutende Büromaschinenfabrik sucht für eine mitteldeutsche Generalvertretung...

Arbeitsstellen... Dresden, Papier-Verhandlung... männl. oder weibl. Kraft...

Arbeitsstellen... Dresden, Papier-Verhandlung... männl. oder weibl. Kraft...

Miet-Angebote... 3 1/2 BUROKUMME ca. 70 qm, zu vermieten. Personenaufzug, Zentralheizung...

Stellen-Angebote... Bedeutende Büromaschinenfabrik sucht für eine mitteldeutsche Generalvertretung...

Buchhalterin... tunschl. mit Durchschreibebuchhaltung vertraut, per sofort gesucht.

Erfahrene Eisenbetonpoliere... gesucht. Genau ausf. über bisherige Tätigkeit erheben unter...

Vertreter... die wollen sich nur davon retten, die mittelständlich mit groben Erlösen tätig sind...

Wäsche-Vertreterin... die wollen sich nur davon retten, die mittelständlich mit groben Erlösen tätig sind...

Arztliche... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Arztliche... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Grienerbach zeigt in sieben Schaufenstern Die Schöpfungen der frühjahrs-Mode... Neuheiten für elegante Complets, Mäntel, Kleider, Kostüme

Miet-Angebote... 3 1/2 BUROKUMME ca. 70 qm, zu vermieten. Personenaufzug, Zentralheizung...

Landwohnung... (ab 1. April) in schöner Lage, Markt und Wald, eine halbe Meile von Dresden...

Kurort Ripsdorf... zu vermieten, große sonn. 3-Zimm.-Wohnung...

Serrillige Büroräume... ca. 40 qm, fuhrfähig, Zentralheiz., am Hauptbahnhof, sehr zu vermieten...

Miet-Gesuche... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Lehrerswitwe mit Sohn... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Lehrerswitwe mit Sohn... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Lehrerswitwe mit Sohn... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Wirtschafts-gehilfe... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Wirtschafts-gehilfe... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Wirtschafts-gehilfe... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Wirtschafts-gehilfe... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Wirtschafts-gehilfe... Sucht in allen Berufen tücht. Stellung. Eing. u. 2 200 an Dr. Bach.

Vertical text on the left margin, possibly a list of small ads or notices.



Wir führen Wissen.



DER KURIER DES ZAREN

Michael Strogoff

Ein Großfilm der Europa nach dem sensationellen Roman von Jules Verne

Regie: Richard Eichberg / In der Titelfolle: **Adolf Wohlbrück**

In den Hauptrollen: Maria Andersgast, Hilde Hildebrand, Lucie Höflich, Alexander Golling, Theo Lingen, Curt Vespermann

Das Heldenlied des Zaren-Adjutanten Michael Strogoff, dessen todesmutiger Ritt durch das brennende, von Tataren bedrohte Sibirien, dem Zaren des Russenreich rettet

Sechs Monate wurde an diesem Film gearbeitet, etwa 5000 bulgarische Soldaten standen für die großen Schlachtenzenen zur Verfügung

Sonntag ist die große Premiere!

Im Vorprogramm: „Das Pferd im Heer“

Wo. 4 6¹⁵ 8³⁰ So. 2¹⁵ 4¹⁵ 6³⁰ 8⁴⁵ Uhr

Vorverkauf: Sonnabend an der Tageskasse, Sonntags ab 11 Uhr vorm.

Prager Straße 31

Telephon 19001

CAPITOL

Beachten Sie unsere sehenswerten Schaulfenster!

Schätzen Sie ein wirkliches gemütliches Zuhause? Dann wissen Sie auch, wie nötig dazu ein geschmackvoller Fensterbehang ist. Was es darin an Neuem u. Interessantem gibt, zeigt Ihnen in diesen Tagen unsere große

GARDINEN-SCHAU

Sie werden dort viele nützliche Anregungen erhalten!

BÖHME

HAUS FÜR MODE U. SPORT, DRESDEN-A., GEORGL.

Bären-Schänke

Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Dienstag, den 10., bis Freitag, den 13. März 1936

Unser beliebtestes

Bären-Bräu-Bockbierfest

Keul für Dresden Keul

Märzen-Doppelbock

ein heller, köffiger, edler Tropfen!

Ab 7 Uhr abends fröhliche Biermusik

Verein für Arbeiterkolonien in Sachsen

Die gebirgigen Vereinsmitglieder werden zu einer Mitgliederversammlung für Samstag, den 19. März, vormittags 9, 12 Uhr, im Sitzungszimmer des Landesvereins für Innere Mission der ev.-luth. Kirche in Sachsen, Dresden-St. 1, Verbindestr. 16, II. hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und gefällige Mitteilungen.
2. Tätigkeitsbericht der Jahresrechnungen des Vereins und der beiden Arbeiterkolonien Schönbühnenl. 2. und Sleske (O.-L.).
3. Ergänzungsarbeiten für den Gesamtjahresplan.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Dr. Morgenstern,
Arbeitsgruppenleiter I. 2.

Dresden, 6. März 1936

Dresdner Hausfrauen!

10 Reichsmark erhalten Sie beim Kauf eines Gasherdes gegen Rückgabe eines alten Gas-Zwei Lochkochers oder eines alten Gasherdes!

Öffentlicher Gasvortrag

am Dienstag, 10. März, abends 8 Uhr, Drei-Kaiser-Hof, Kesselsdorfer Str.

Praktisches Schaukochen mit Kostproben - Ausstellung modernster Gasgeräte

Eintritt freil - Wir erwarten Sie!

Auskunft: **Die Gassgemeinschaft** (Gasinstallateur - Fachgeschäft - Drowag)

Dresdner Vortragsverein

am Donnerstag, 11. März 36, 8-9 Uhr abends

Versammlung

1. Ged. Mitteilung.
2. Vortrag des Herrn Dr.-Ing. Klingherdt, über die Bedeutung der Schipok-Verfahren.
3. Bericht über die Schipok-Verfahren.
4. Mitteilungen.

Der Vorsitzende

Detektiv Schipok

Märzstr. 1, Ruf 1101

Dr. Schipok, Detektiv

Detektiv Jehnke

Prager Str. 31, Capital

bestehend, bewährtes, überall gesucht

Der Vorsitzende

Die neuen eleganten Frühjahrs-Hüte

sind zur zwanglosen Besichtigung ausgestellt im

Damenhut-Lager

Grunauer Straße 5 neben Heinrich

Richard Krüssig

Umarbeitung nach jedem Modell

Bläherin

geföhrt l. Wasche, u. Umhänb. von Mädchen, Kleider, Mäntel, empfängt Sie auch. Haus, Tag 2.-M. Offert. und. 6 3 998 a. Dr. V. 1936

Glügel

Bedürfn. Bühnen, Dr. Steinweg l. 10., auch Zellabteilung

Flügel

Bedürfn. Bühnen, Dr. Steinweg l. 10., auch Zellabteilung

Wir haben wieder frische Transporte

Ostpreussisch-Holländer Zucht- u. Milchvieh

hochtragende, sowie frischgekalbte Kühe

hochtragende Kühe, Zuchtstuten mit höchsten Leistungen bei uns preiswert zum Verkauf stehen. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. Um unverzügliche Besichtigung wird gebeten.

Emil Kästner u. Co. Hainsberg (Sa.)

Ruf: Dresden 678 898



Über dem Alltag



Dresdner Nachrichten

Sonntag

8. März 1936

Erlebnis eines Jungen

Von Peter Wils. Stoll

Eigentlich wollte ich es keinem erzählen. Denn ihr alten Frontsoldaten, ihr Kämpfer von Verdun, von Arras und Flandern, die ihr den Tod hundertmal, tausendmal — nein, hundertmal noch einhergehen hattet, werdet geringfügig über das Erlebnis eines Jungen lächeln, werdet vielleicht sagen: nicht so tragisch nehmen, Kleiner.

Das ununterbrochene Rollen und Murren der Westfront, das uns Grenzlanddeutschen jahrelang in die Ohren geklungen hatte, war verstummt.

„Nun ist der schreckliche Krieg zu Ende“, sagte meine Mutter eines Tages und schaute mit wehmütigem Blick auf das Reservistenbild meines Vaters. Da stand er, in der schmutzigen Uniform! Einmal ein solcher Soldat werden, mußte alles Glück der Erde sein.

Ueber die froherkarrten Landstrahlen der niederrheinischen Ebene zogen endlose graue Kolonnen. Kompanien, Regimenter, Divisionen.

Deutsche Soldaten: mit knochigen, ausgemergelten Gesichtern, mit verchliffenen Hosen und verbeulten Stahlhelmen. Achtzehnjährige, im Gesicht noch die erdable Farbe des Schlüßengrabens, neben fünfzigjährigen, mit zerlumpter Haut und struppigen Bärten.

Am Eingang meines Heimatdorfes flatterte aber über die Straße ein weißes Tuch mit der Aufschrift: „Die Heimat dankt den nie besiegten Helmfeindern.“

Schon seit Wochen hatten wir schulfrei. Jeden Tag war die Schule mit neuer Einquartierung belegt. Da gab es mancherlei zu sehen. Manchmal fiel auch ein Stück Brot, Reste einer eisernen Portion und, wenn's doch kam, auch ein Stück Runkelkuchen ab.

Peterjosef und mich trieb es jedoch hinaus. Einige hundert Meter außerhalb des Dorfes, dort, wo die von verkrüppelten Apfelbäumen umsäumte Landstraße einen Knick machte und dann in harter Steigung nach Westen abbiegt, standen wir beiden Jungen und ließen voller Erregung die grauen Kolonnen an uns vorbeiziehen.

„Soldat — kennst du den Grenadier Blankerh, das ist mein Vater, oder den Artilleristen Henke, das ist mein Vater? Kommen die auch diese Straße entlang?“, so fragten wir immer wieder.

Sie und wieder lachten die Feldgrauen, machten einen Witz, lachten und auf eine Probe, auf der wir voller Stolz, umjubelt und benedigt von der Dorfjugend, ein Stück Weg mitfahren durften.

Aber den Grenadier Blankerh, meinen Vater, oder Peterjosefs Vater, den Artilleristen Henke, kannte niemand.

Peterjosef meinte einmal, sein Vater komme vielleicht mit dem Flugzeug. Wir lachten das ungläublich. Mit dem Flugzeug fuhren doch nur die Flieger, aber nicht die Artilleristen. Sobald aber Propellergeräusch doch im Weiser summte, rannten wir heimwärts — vielleicht war es dennoch möglich.

Eines Tages sagte ein bärtiger Landsturmann:

„Morgen kommen die Lebten.“

Am nächsten Tag, in aller Frühe, wanderte ich wieder mit Peterjosef zum Dorf hinaus. Die letzte Einquartierung war abgezogen. Ein eisiger Wind fämmte das Nachland und machte die verkrüppelten Apfelbäume schänzen und köhnen.

Voller Hoffnung leuchteten unsere Kinderaugen. Ja, heute mühten sie doch dabei sein, wie sollte es denn anders aussehen!

Es waren keine endlosen Kolonnen mehr, die da an uns vorbeizogen. Es waren wirklich die Lebten, die im erhöhten Marschtempo dem Rhein zuströmten.

„Heut' sind sie dabei“, behauptete Peterjosef.

„Soldat — Soldat, hast du meinen Vater gesehen...?“

„Soldat — Soldat, kennst du den Grenadier Blankerh, das ist mein...“

Der eilige Marschschritt, das Klappern der Gewehre, das Raseln der Proben verstaubte unsere Stimme.

Wegen Mittag schlug der Wind um. Im Westen ballte sich ein fahles Gewölk. Dann kamen die ersten Schneeflocken, vermisch mit Regen.

„Nun, Jungens, geht nach Hause, wir sind die Lebten!“ rief ein Offizier vom Pferd herab. Ein Feldgrauer warf uns jedem eine Soldatenmütze zu. Wir stülpten sie auf, legten die Hand an den Rand und grühten militärisch.

Um halb vier Uhr nachmittags, wir waren fast heiß vor Kälte, kam die Nacht: eine Maschinengewehrkompanie. Schon mochte die Kälte vorübergefallen sein — wir suchten, suchten — Da, ein Schrei. Ich sehe noch heute das Bild vor mir. Ein Feldgrauer reißt sein Gewissen zurück — eine Stodung entsteht. „Jung, mein Jung“, rief der Feldgrauer, freilich den blonden Büschelkopf meines Kameraden.

Peterjosef hatte wirklich seinen Vater gefunden.

Welter rasselte die Maschinengewehrkompanie, die allerleichte. Stolz winkte Peterjosef vom Pferd seines Vaters herab: „Vah, gut auf, Willi, dein Vater kommt sicher noch...“

Im Schneegestöber entschwand die deutsche Nacht der heimgekehrten Armeen. Am Rand der Landstraße stand ich vergebens und wartete auf meinen Vater.

Im Dorf schwirrten Gerüchte, eine große Unruhe lag über allen. Wenige Stunden später vernahmen wir Pferdegetrappel. Etwa zehn belagerte Kavalleristen blieben mit ihren Säulen am Marktplatz. Und eine Stunde später zogen wieder endlose Kolonnen über die Landstraße.

Tanks holperten dröhnend über die Dorfstraßen. Aufreizend, fremde Musik lockte die Jugend auf die Straße. Mit großer Spannung blickten wir auf das fremde Treiben, hörten die weissen Räder, sahen die feinen Ausstrahlungen. Aber wir wußten es doch — es war der Feind.

Immer mehr kamen, marschierten vorbei, verschwanden hinter dem Buchenwäldchen am Ausgang des Dorfes.

Tanks, Kanonen, schwere Haubitzen, Kolonnen — endlose Kolonnen. Die heimgekehrten deutschen Soldaten fanden hinter verhängten Fenstern und bissen sich die Lippen wund.

„Nicht mehr auch der Vater kommen“, dachte ich. Wieder fand ich am Rand der Landstraße. Da wurde ich den Vater am ersten erkennen. Voller Stolz hatte ich meine Feldgrau

Soldatenmütze aufgesetzt. Der Vater würde sich sicherlich freuen.

Tanks, Kanonen, schwere Haubitzen, Kolonnen — endlose Kolonnen. „Soldat, kennst du den Grenadier Blankerh, das ist nämlich mein Vater, wird der auch diese Straße entlang kommen?“

Zwei, drei Tage stand ich bei Wind und Wetter — und wartete. Kengllischer wurde mein Fragen. „Öbunisches Gelächter, fremde Laute trafen mein Ohr.“

„Soldat — Soldat, hast du meinen Vater gesehen...?“

„Ich weiß nicht, woher es kam, noch wer es war. Ein furchtbarer Schlag traf mich an den Kopf, ließ mich in den

Die Stunde der Entscheidung

Von Karl Kurt Ziegler

„Dass du bei mir bist, Andreas!“ — Wie ein Gebet klangen die Worte zur dunklen Decke des Raumes auf, drehten sich aus und stelen langsam nieder auf den Mann, der im Dämmerlicht des Abends am Bette der Kranken saß und ihre jungen Hände sanft in den seinen hielt. Seine Augen gaben ihr Antwort, seine Augen, in denen Furcht und Hoffnung, Mitleiden und Mitleiden geschrieben stand.

„Und bleibst du bei mir?“ Wort für Wort formte sie leise. Er nickte kumm und legte seine kühle Hand auf ihre lieberheißige Stirn. Maria schloß die Augen. Sie trank mit der ganzen Sehnsucht, deren eine Frau fähig ist, die Liebe in sich hinein, die Liebe, die vom Einssein mit einem anderen Jch spricht, die Liebe, die eine Frau erfüllen muß in der bestigen Stunde, da neues Werden aufsteigen soll in Freude.

Strahengraben torkeln. In meinem Gesicht brannte es wie Feuer. Dämlich lachend zeigte ein Gelater auf meine leidgraue Mühe, drohte mit der Faust und suchte in unverständlichen Lauten.

Weiter zogen die feindlichen Kolonnen. Im Staud der Landstraße, überfahren von Tanks, getreten von schweren Einteilen, lag das leidgraue Soldatenmühen.

Hast zwei Jahrzehnte sind ins Land gezogen. Mein Erlebnis ist nicht mehr aktuell, ich weiß es. Ueber die Strahlen steht mit frischem Gesang, mit klingendem Spiel, die neue Generation. Doch, wenn ich sie manchmal marschieren sehe, dann brennt mein Gesicht wie Feuer: — ich sehe eine drohende Faust und im Staud der Landstraße eine getretene, leidgraue Soldatenmütze.

Andreas hatte den Turm erreicht. Zwei Arbeiter kamen ihm entgegen und brachten den Wagen zum Schuppen. Aus der Hütte der Bauleitung trat der alte Werkmeister Karner. „Es kann nicht mehr lange dauern, Obringener. Die letzte Untersuchung der Erdmasse beweist uns, daß Ihre Vermutung richtig war, daß die Hauptquellen oberhalb unserer ersten Bohrstelle liegen würden. Eine Granitader hat die Arbeit etwas verzögert.“

„Schon gut, Karner; wo ist der Bürger?“

„Er sitzt bei den alten Rohren. Ist anscheinend wieder betrunken. War nicht fortzukriegen. Sie will er sprechen!“

„Er soll mich sprechen, der Kerl, der!“

Andreas ging um den Turm, in dem die Maschinen unermüdetlich die harten Stahlstücke in der Erde kreisen ließen.

Wo die überschüssigen Gesteinsmassen in sähem Schlamm vom Wasser dahingeschwemmt werden, um sich in breit angelegtem Becken zu sammeln, sah Bürger mit aufgebunnenem Gesicht und starrte in die Nacht. Als er Schritte hinter sich hörte, stand er auf und grünte Andreas mit zufriedenen Augen entgegen. „Der Herr Obringener persönlich. Bemühen sich, mich zu empfangen?“ — „Still bist du! Du weißt doch, daß du hier nichts mehr zu suchen hast?“ — „Doch! Arbeit hat ich zu suchen, Obringener. Kannst du aber nicht finden, die Arbeit. Muß wohl ein bißel Feuer machen, daß ich besser sehen kann. Bin Sachmann wie Ihr, Obringener. Ich kenn' mich aus!“

„Wenn du eine Hand rührst, schick' ich dich nieder!“

„Ich hab' nichts mehr zu verlieren, Ober, schick!“

Schritt machte der Betrunkene auf und rannte zum Turm. Andreas und die anderen starrten ihm nach. Doch der war schneller. Wie eine Rabe war er die Leiter emporgeklettert, die zum ersten Rundgang der Maschine führte. Der Arbeiter, der oben stand und die Beobachtung hatte, wollte Bürger entgegen, doch der gab ihm einen Stoß vor die Brust, daß er hinterrücks abfiel, im Sturz aber noch einmal sich an Brettern halten konnte, daß der Fall gemildert wurde und der Arbeiter nur leichte Verletzungen erlitt. Bürger aber hatte, ehe noch die anderen aufsteigen konnten, die Leiter zu sich emporgezogen und den Aufstieg dadurch verhindert.

„Ja, Ober“, lachte er schreiend hinab, „heut' kommt oder schick. Ihr spielt doch so gern mit Leben!“

„Kimm Vernunft an, Bürger!“ versuchte es Andreas noch einmal im Guten, „du

lebst nicht nur deiner Arbeitskameraden Leben, sondern auch

deines auf's Spiel.“

„Spiel! Ja, Spiel ist alles. Kommt, ihr Feiglinge, und Holt mich herab — — —!“

„Du, Schuft!“ Andreas schrie es hinauf in unabhängiges Mut und veruchte an den Eisenstufen emporzuklettern.

Karner kam von der Hütte gelaufen mit lautem Rufen.

„Obringener, schnell, zu Eurer Frau, das Telefon!“

Bürger stand oben mit weit aufgerissenen Augen. „Zu Eurer Frau, zu Eurer Frau“, lachte er, ließ die Leiter herab, stieg selbst herunter und trat zu Andreas, sagte diesem am Arm und sagte wieder „Zu Eurer Frau!“

Alle sahen die Veränderung in des Betrunkenen Gesicht. Andreas glaubte ein Wunder zu sehen, in heißen Strömen rannten ihm die Schweißperlen in den Nacken, über die Stirn, ins Gesicht. Bürger schien völlig nüchtern zu sein, nur eine große, namenlose Furcht sprach aus seinen Blicken.

„Was ist mit... Eurer Frau?“ fragte er stockend.

Andreas schwankte, ob er diesem Menschen sagen sollte, was in dieser Stunde geschah.

„Ein Kind?“ fragte Bürger wieder, eindringlich, sah flehend, um eine Antwort.

„Ja!“ sagte Andreas.

Da zog Bürger ihn zum Schuppen. „Schnell, schnell, fahr, Obringener, seid bei ihr, fahr, fahr! Ich bleibe hier... für Euch!“

Er reichte Andreas die Hand, die schwierige, schmutzige Hand, wie von einem inneren Zwang getrieben. Und als Andreas, zögernd noch, die Hand ergriß, da sagte Bürger noch einmal — und diesmal männlich-lei: „Für Euch!“

Andreas schaute ihm tief in die Augen und fand darinnen ein Leuchten, ein wunderbares.

Und er nahm dieses Strahlen mit an das Bett Marias. Und die fand es in seinen Augen wieder und wußte, daß alles gut war. Ward fröhlich darüber.

Und es war ein fröhlicher Jubel, der Stunden später in diese Welt trat. Der Werkmeister Bürger wurde des Vaters Vate, weil er des Obringeners Freund geworden war. Nicht, weil er damals beim Ausbruch der Delaquellen durch sein schnelles Zugreifen und Mitbeweisen die Arbeit von Monaten gerettet hatte, sondern weil der Obringener des Bürger's Lebensgeschichte erfahren hat, darinnen eine Stunde entscheidend war. Eine Stunde, in der er zu spät gekommen an das Bett seiner Frau, eine Stunde, die ihm alles genommen, was ihm lieb auf Erden gewesen, was ihn vorwärtsgetrieben hatte und ihm ein Ziel gab. Eine Stunde, da neues Werden aufsteigen soll in Freude, und da das Weib zu dem, der ihre Hände hält, sagt: „Dass du bei mir bist!“

Das Kriegermal

geschrieben 1923

Oskar Schwär

Denkmal bin ich. Jene Tage Stolzen deutschen Adlerrauschens Ruf' ich wach dir. Jene Tage, Die zu einer Feuerseele Millionen Seelen einten; Die entfachten heil'ge Blut, in Der das leere Wort erstarrt und Große Tat geboren ward. Jene Tage, da die Sonne Ihren Schein verlor und ringum Mauern, Mauern, Mauern starrten, Die des Volkes Ruhm begruben.

Leidmal bin ich. Tausendfachen Tod beklag' ich, abertausend Junge Leben, die wie Salme Unter blanker Sichel fielen. Gatten, Väter, Söhne, die den Traum der freien, großen Heimat Unter fremder Erde träumen. Ihrer Gräber morgenlicher Tau; Leidtränen deutschen Volkes Sind's um die Getreuten.

Dankmal bin ich. Deutscher Heimat Inbrünstige Dankgeföhle Richteten mich auf. Ich fände Selbentum und Opfermut und Jene treue Pflichterfüllung, Die ein Ruhm für alle Zeiten sein wird. Jed' Erinnern sei ein Dank An die, die für die Heimat Strikten, Starben; jeder Dank ein Schwur: den Großgesinnten gleich sein!

So bin Hoffnungsmal ich. Keine Adle Tat geschah vergebens, Keine edlen Opfer wurden Je vergebens dargebracht. Entseföhne werden daran Sich erheben, dran erstarren. Aus der Blutsaat wird ein neues Mannstum aufgehen. So gewißlich Längster Nacht endlich der Morgen Folgt, wird es auch deutschem Volke Lustens herrlich wieder tagen!

Doch während Marias Seele stille ward, tobte in Andreas der Kampf zweier Pflichten. — Draußen am Bohrturm warteten auf ihn die Arbeiter, harrten seiner letzten Anordnungen; denn heute oder morgen mußte die Bohrung beendet sein und das Delfeld erreicht werden, wenn sich die Berechnungen demährsterten, die tüchtige Geologen ange stellt hatten, da sie an den Nordhängen des Harzes Delvorhandensein festgestellt hatten. Ueber sieben Monate schon kreisten die Stahlsäbne in der Erde, unermüdetlich, Stunde um Stunde, Tag um Tag. Und immer tiefer wühlten sie die Röhre in die Tiefe ein, bis die Ader erreicht und der Erde Blut in heißen Schlägen aufstufte.

Und hier lag sein Weib, Maria, und wartete der himmlischen Segnung. Still war Maria geworden, wie er an ihre Ruhehaft getreten, und alle Angst war gewichen, da er bei ihr war. Durfte er jetzt von ihr gehen, heimlich sich fortschleichen, wie von einer bösen Tat?

Zwei Stimmen kämpften in seiner Seele. Er hörte die weichen Atemzüge Marias — er hörte das einstönige Geräusch des Bohrers und das Surren der Motoren.

Und ein dritter Klang gefellte sich zu Laut und befehlend. Das schrille Klirren des Fernsprechers. Maria schlug die Augen auf und sah ihn an. Da öffnete die Pflegerin die Tür und bat ihn zum Apparat. „Geh!“ sagte Maria leise.

Und als er kurze Zeit später wieder ins Zimmer trat, unstillig und hilflos, da sagte sie zum zweiten Male: „Geh, Andreas. Sie ruft dich, unser aller heilige Mutter Erde!“ Er beugte sich zu ihr nieder. Rührte ihre glühenden Lippen. Dann trug ihn der Wagen in die Sternennacht hinein.

Der Bürger war beim Turm, hatten sie ihm gemeldet. Dieser Kerl, den er vor Wochen entlassen hatte, weil er seine Schnapsflasche mehr liebte, als seine Arbeit. Der Bürger, der schuld war, daß dreimal schon der Bohrer gedrohen, weil er zu schnell ohne Unterbrechung sich drehen mußte, bis er glühend ward. Der Bürger, der damals mit einem Nachschwur gegangen war, daß ihn die anderen Arbeiter vor ihm warnen. Andreas fürchtete der Menschen Drohgerebe nicht, aber für das Wert dankte er. Wer es ihm nur gefügt, daß der entscheidende Augenblick nahe gekommen war und es dem Ende zuging. Durch eine frevelhaft-leichtsinnige Tat konnte das ganze Unternehmen gefährdet werden. Ein schnelleres Einstellen des Bohrers, und die unterirdischen Delaquellen konnten sich in feurige Ströme verwandeln, die nicht nur die Gebände ringsum, sondern auch die Menschen in ihre verschredene Nacht bringen konnten.

In der Ferne sah er schon die hellen Lichter der in einlamer Welle liegenden Bohrstelle. Der Bürger mußte verschwinden. So oder so. Nur Gewalt konnte jetzt entscheiden.

felet 7 7 8 54:7

Der Dritte Geschichte einer späten Heimkehr / Von Heinz Kusch

Die Sprechstunde ist vorüber. Dr. Klinger, Facharzt für innere Krankheiten, hat den weißen Kittel ausgezogen...

Es ist noch jemand da, Herr Doktor! — Die Sprechstunde ist vorüber, ich empfangen nicht mehr, Fräulein!...

Das kleine Fräulein steht etwas unbeholfen in der Tür, sie weiß, daß er empfängt, wenn sie das sagt...

Im Park vor den Fenstern hat die Dämmerung das Licht schon aufgehört. Dr. Klinger spielt nervös mit dem Bleistift...

Die Dame, die nun eintritt, steht nur den Rücken des Arztes und die barte, summe Geste zum Patientenstuhl...

„Charlotte!“ Es ist nicht Freude oder Jörn, die ihn jetzt übermannen, als er diesen Namen ausspricht...

einer wunschlosen Abgeschlossenheit, fast hebt es so aus, als ob ihre Gedanken nicht ließen...

„Ich dachte, du wädest mich nicht erkennen, Koff. Aber vor ein paar Minuten, im Zimmer drüben, als ich wartete, wußte ich, daß du mich nicht forschtest...“

„Ich komme nicht zu dir, Koff; weil ich in den dunkleren Jura in meinem Gesicht sehe, sage ich das...“

Dr. Klinger jähert noch. Er hat den Gedanken, sie an einen anderen Arzt zu verwelsen. Aber Charlotte kommt als Patientin, er muß sie behandeln...

Der Mann mit den drei Frauen Von E. Haack

Er war ein prächtiger Bursch, der Flori, der junge Gärtnergehilfe, das mochte ihm der Reiz lassen. Kein Wunder, wenn die Passauer Mädchen ihm verliebte Augen machten...

Der Flori schüttelte zu diesen Reden den Kopf und meinte, er habe überhaupt keine Frau nötig, solange seine gute Mutter und die alte Großmutter und endlich die Tante...

eine Stunde, wo er diese Schultern immer wieder beknüpfungslas gefühlt hat.

In diesem Augenblick geschieht etwas, das die Situation mit einem Schlage verwandelt. Dr. Klinger erweist die Hand seiner Frau, er zieht ihren Kopf ganz dicht an sich...

Er fühlt Jörn gegen sich aufsteigen und preßt ihn nieder. Er möchte die Tränen hervordrücken lassen und hat das Gefühl einer unaussprechlichen Deutlichkeit...

Es klopft, das kleine Fräulein huscht herein. „Der Tee ist fertig.“ — „Für zwei“, lächelt Dr. Klinger und muß in dem Augenblick, während er das sagt, wieder an sich halten...

„Ich helfe Ihnen“, sagt Charlotte, „auf gleich, Koff!“ Sie ist schon hinaus. Wirklich, jetzt sieht sie beinahe wie früher aus...

und den er bezieht, nachdem die Großmutter gestorben war und sich für die Rest ein Witwer mit vier Kindern als glücklicher Ehemann gefunden hatte.

Einige Jahre lang schien es, als ob alle die recht behalten wollten, die den Flori als verführerten Junggefallen sein Leben beschließen sahen...

So war alles im schönsten Gleise, der beglückte Flori fandte umgeben seine Papiere, und das Aufgebot wurde befristet. Alles ging auf, bis die Pief, die Herzogin...

„Jesmaria und alle Heiligen“, sagte sie verächtlich, „es was passiert?“

Die Pief sah Ingrimmig vor sich hin. „Passiert is also was!“ erwiderte sie unbestimmend...

Die Pief nickte schwer. „Ja, er is verunglückt“, sagte sie mit Grabschwerm. „Aber anders, als du denkst!“

„Und deshalb hab' i dein Packerl mit die Rauchwürst gar nit abzugeben“, schloß sie endlich ihren Bericht. „I kann nit zugeben, daß als ein hinterhältiger Dudmauer noch a Packerl von dir kriagn soll...“

Der Flori aber glaubte zwei Tage später, der Himmel falle ein, als er einen Brief von der Gannerl erhielt, aus dem ihm der Verlobungsring herausfiel...

Schon am Nachmittag fuhr der so unerwartet Entlobte mit dem einzigen Zug, der von Passau in das abgelegene Walddorf führte, zur Gannerl.

Im Abteil saßen Bekannte seiner Braut, Bauern aus ihrem Heimatdorf, die ihre Trauungsfeste auf den Markt gebracht hatten und nun zurückkehrten...

Endlich sah sich der Flori ein Herz an und trat auf den Pfarzer zu. „Hochwürden, wenn S' Zeit für mi hätten...“

Der Geistliche sah ihn prüfend an. „Denke an den fünfzig Jöhner, der bereit!“ sagte er nicht unfreundlich. „Aber nicht hier in der Eisenbahn ist der Ort, mir dein fünfziges Herz zu öffnen...“

Als der Zug hielt, rannte der Flori wie ein Bahnhöfner aus dem Bahnhof, Schweißbedeckt kam er bei der Gannerl an. Die sah bei ihrer Mutter in der Nähe, und an den verwinkelten Augen der beiden Frauen konnte der Flori unschwer erkennen, daß etwas Schlimmes vorgefallen sein mußte.

„Den Ring hast mir wiedergegeben“, brachte er nur heraus, „... weil i mir a' guat bin für oan Mann mit drei Frauen“, fiel die Gannerl schluchzend ein.

Der Flori stand wie einer, vor dem der Blitz eingeschlagen hat. Aber dann fing er an wie ein Verrückter zu lachen und zu Schlußplätzeln, sagte die Gannerl mit der einen Hand die Mutter mit der anderen Hand und wühlte mit ihnen in der Nähe herum. „Und jetzt sollst du hören, wie i zu meine drei Frauen kommen bin...“

„Su gern hält i d' Mutter mitgenommen, wenn wir jetzt heiratn“, sagte sie leise zu dem Flori. „Aber i was nit, ob's recht is...“

Der Flori nickte strahlend: „Drei Quatterl freut sie ja (so auf euch g'moa), erwiderte er lachend. „Und i erst recht, denn jetzt kann i doch wieder, was i immer gewesen bin: der Mann mit den drei Frauen.“

Rätsel

1. Silben-Rätsel

at ba be bo ber berg burg del den der die e o e e ch el er er fan fel sen gau gere hi ho in lan le li lo lis ma ment mi mus na no ne ni ni preis ren rei ri rie sau schi schon sper ta ta tan te tik ver.

Aus obigen Silben sind 18 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Stadt in Lothringen, 2. Weltmeer, 3. ausgestorbene Fische, 4. Frießwast, 5. Grundstoff, 6. Stierelekt, 7. Wäler im 15. Jahrhundert, 8. Bodengehalt, 9. Umkehrlehre, 10. Männergesangsverein, 11. Lustort in Thüringen, 12. germanischer Volkstamm, 13. Pflanze, 14. ehemaliges Schulbuch, 15. Fußsoldaten, 16. Raubvogel, 17. Dorf im Regierungsbezirk Allenstein, 18. weiblicher Vorname.

2. Rästellführung

Word search grid with words like 'test', 'ken', 'er', 'gen', 'ein', 'leg', etc.

3. Kürzungs-Rätsel

Rio — bein — sohn, hof — lina — ader, tal — mai — nacht, ebros — sau — mein, alt — mob — seni, ire — via — simon, ball — drei — man, ed — adel — steins, rat — vense — ina.

4. Neun Winterportplätze

Folgende Winterportplätze: Oberstdorf, Braunlage, Oybin, Garmisch, Partenkirchen, Gaising, Davos.

Sind im beliebigen Reihenfolge zu untereinander zu bringen, daß eine Lesereise zu lebende Linie ein sportliches Ereignis dieses Jahres nennt.

5. Der Staatsanwalt in den USA meidet:

„Sucht im Buchstabe!“ — Keine Schonung! Lesens Zolles gibt's Bestimmung!

6. Rät-Rätsel

Grid puzzle with letters E, I, E, I, E, I, E, I, E, I.

b b b e e d d e e e e e e e e e e f f f g g h h i i l l n n n n n n n n n n p r r r r r s s s s s t t t u u v.

Man bilde wapprecht Wörter von folgender Bedeutung: 1. nordischer Wasserengel, 2. Rumpfwort, 3. Schreibutensil, 4. Kutschwagen, 5. Handwerker, 6. Alpenblume, 7. Schmiedmaterial, 8. textiles Unternehmen.

7. März-Wetterregel

Chimäre, Schutzgeist, Schneewittchen, Terzerol, Verziehung, Turgenjew, Mandel, Tintenfaß, Mangrove, Esen, Schwindler, Dezember, Zehrer, Unheil, Meran.

Jedem Worte drei aufeinanderfolgende Buchstaben entnommen, ergeben, zusammenhängend gelesen, eine alte März-Wetterregel.

8. Fall-Aufgabe

- 1. Juchel, 2. Bergpaß zwischen Tirol und Böhmen, 3. etwas Vindebes, 4. Deutschlands Reichstagspräsident, 5. technische Errungenschaft, 6. idyllische Schwarzwaldbau, 7. Rassenprüfer (Fremdwort).

Diese Reichen verwenne man zum Auffüllen der gewünschten Wörter an Stelle der Punkte.

Entscheidungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

- 1. Silben-Rätsel: 1. Anilin, 2. Standard, 3. Miniva, 4. Bäckerei, 5. Esapisow, 6. Ujema, 7. Aremia, 8. Bacharach, 9. Nordost, 10. Epidemie, 11. Gigrent, 12. Introduction, 13. Therapie. 14. Pfeffersee, 15. Evgim, 16. Adela, 17. Heide, 18. Kalarak, 19. Bismarck, 20. Kaugummi, 21. Weiblichkeit, 22. Iris, 23. Biographie, 24. Sandstein, 25. Urdialekt, 26. Aderbar.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Olympe Crispin, sonst kommt raus!

ROMAN von HANS ERASMUS FISCHER

10. Fortsetzung

Nach sie hatten Brüderschaft geschlossen, richtig mit ver...
Kuch sie hatten Brüderschaft geschlossen, richtig mit ver...
Kuch sie hatten Brüderschaft geschlossen, richtig mit ver...

Peter war belächelt kein Intellektueller. Er konnte keine...
Peter war belächelt kein Intellektueller. Er konnte keine...
Peter war belächelt kein Intellektueller. Er konnte keine...

Der Tanz war vorüber. Die Sahen am Tisch. Rils war wieder da.
Der Tanz war vorüber. Die Sahen am Tisch. Rils war wieder da.
Der Tanz war vorüber. Die Sahen am Tisch. Rils war wieder da...

Slangsam erst, dann berauscht von seinem Gefändnis und...
Slangsam erst, dann berauscht von seinem Gefändnis und...
Slangsam erst, dann berauscht von seinem Gefändnis und...

Und Marianne hörte zu, es schien ihr grauam, das...
Und Marianne hörte zu, es schien ihr grauam, das...
Und Marianne hörte zu, es schien ihr grauam, das...

Der kleine, liebe Peter sagte ihr, was sie wünschte, das...
Der kleine, liebe Peter sagte ihr, was sie wünschte, das...
Der kleine, liebe Peter sagte ihr, was sie wünschte, das...

„Ja, du kommst Marianne nicht mehr.“ Sie klammerte ihre...
„Ja, du kommst Marianne nicht mehr.“ Sie klammerte ihre...
„Ja, du kommst Marianne nicht mehr.“ Sie klammerte ihre...

Rils war vollends hilflos. Mehr als eine Klüftung...
Rils war vollends hilflos. Mehr als eine Klüftung...
Rils war vollends hilflos. Mehr als eine Klüftung...

Er strich über ihr Haar, ganz sanft und behutsam. „Nicht...
Er strich über ihr Haar, ganz sanft und behutsam. „Nicht...
Er strich über ihr Haar, ganz sanft und behutsam. „Nicht...“

Als er die Tür öffnete, bekam er einen furchtbaren...
Als er die Tür öffnete, bekam er einen furchtbaren...
Als er die Tür öffnete, bekam er einen furchtbaren...

„Was ist Ihnen passiert, Ellen, sprechen Sie doch...“
„Was ist Ihnen passiert, Ellen, sprechen Sie doch...“
„Was ist Ihnen passiert, Ellen, sprechen Sie doch...“

„Ich auch, Peter, das kannst du mir glauben. Aber ich...
„Ich auch, Peter, das kannst du mir glauben. Aber ich...
„Ich auch, Peter, das kannst du mir glauben. Aber ich...“

Und damit ging Rils mit grohen, langen Schritten über...
Und damit ging Rils mit grohen, langen Schritten über...
Und damit ging Rils mit grohen, langen Schritten über...

Revolution herrschte in diesen zwei Mädchenherzen, Leib...
Revolution herrschte in diesen zwei Mädchenherzen, Leib...
Revolution herrschte in diesen zwei Mädchenherzen, Leib...

In Ellen war nichts mehr von der holsen Selbstverständ...
In Ellen war nichts mehr von der holsen Selbstverständ...
In Ellen war nichts mehr von der holsen Selbstverständ...

kleinen Geminnisse, des ewigen „Ich“. Ellen erlebte diese...
kleinen Geminnisse, des ewigen „Ich“. Ellen erlebte diese...
kleinen Geminnisse, des ewigen „Ich“. Ellen erlebte diese...

Ellen stand auf und setzte sich neben sie. Rils ein...
Ellen stand auf und setzte sich neben sie. Rils ein...
Ellen stand auf und setzte sich neben sie. Rils ein...

„Was hab' ich dir denn getan, Marianne? Du weißt...
„Was hab' ich dir denn getan, Marianne? Du weißt...
„Was hab' ich dir denn getan, Marianne? Du weißt...“

Die alte Ellen hätte jetzt eine harte, kalte Antwort...
Die alte Ellen hätte jetzt eine harte, kalte Antwort...
Die alte Ellen hätte jetzt eine harte, kalte Antwort...

„Aber, aber, Marianne, sei doch nicht so böse. Wir wollen...
„Aber, aber, Marianne, sei doch nicht so böse. Wir wollen...
„Aber, aber, Marianne, sei doch nicht so böse. Wir wollen...“

Schonungslos gegen sich selbst, ließ Ellen noch einmal...
Schonungslos gegen sich selbst, ließ Ellen noch einmal...
Schonungslos gegen sich selbst, ließ Ellen noch einmal...

Als Marianne von dem für sie so furchtbaren, kurzen...
Als Marianne von dem für sie so furchtbaren, kurzen...
Als Marianne von dem für sie so furchtbaren, kurzen...

Sie sprachen nichts mehr. Das Licht der Sterne brannte...
Sie sprachen nichts mehr. Das Licht der Sterne brannte...
Sie sprachen nichts mehr. Das Licht der Sterne brannte...

Su stark war der Sturm gewesen für ihre jungen Herzen.
Su stark war der Sturm gewesen für ihre jungen Herzen.
Su stark war der Sturm gewesen für ihre jungen Herzen...

Er hatte sie übermächtig und entföhrt in das Glück des...
Er hatte sie übermächtig und entföhrt in das Glück des...
Er hatte sie übermächtig und entföhrt in das Glück des...

In einer fener Pension am Kurfürstendammb, die nur...
In einer fener Pension am Kurfürstendammb, die nur...
In einer fener Pension am Kurfürstendammb, die nur...

Wafle Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

100 Jahre Deutscher Schaumwein der Sektkellerei Bussard
Radebeul - Niederlöbnitz
Bussard-Silber . . . Mk. 2.50
Bussard-Brillant . . . 4.00
Bussard-Rotausless . . . 4.00

HINZELMANN Lampenschirme
Material und Gestalte zur Selbstherstellung billigt
Pirnaischer Platz

KILSCHIED jeder Art ENTWURFE RETUSCHIEREN
MULLENSTRAË RUF 27 120

Frauen-Haare
können sich verzahnen
Dien, Serde
Dr. Borchard-Brot

Warum erst am Abend, was schon am Morgen?
Warum erst am Morgen, was schon am Abend?

Deshalb
Geben - Norde
Gr. Zwingstr. 13

So urteilt man über „Abforma“
Ihre „Abforma“ habe ich seit einigen Wochen im Gebrauch.
Schloßstraße 9, Abforma-Laden

Ritter-Couch
Eine moderne, bequemere
Möbel-Ritter
Moritzstraße 7

Starker Leib Starker Magen Starkes Gesicht
müssen verschwinden
Maria Lindner, Ringstraße 25

WILKRITTER & CO GMBH
Reformbetten
Ehestandsdarlehen
Bedarfsdeckung

Fällt Ihnen das Laufen und Stehen schwer?
Ermüdung l. Fuß, Knie, Wade?
Fußpflege Hygiene Schloßstr. 9

erlebte diese war ihr, als nünftliche. Sie sah das Spiel, sah und überm mit Verlußt, sie dieses Mal kannte, daß sie glücklich genug, nie man nicht aufschung ihres bereit sein, und seinen Gewinnen sie nur statt eines entlicenen Gewonnenen Rippen it gehabt, de- Bestimmung, die genug bene vielleicht,

Rahm ein ihr die Haare ihr die Hände kann es nicht, oben ...

e? Du weißt liebste Freundin, weiß ich

agen, ich habe begeteilt ...

ie sechzig Wart ten, Monat für

ie Antwort ge- hütte, über die lagen werden ihren Arm um

je. Wir wollen unglücklich sind,

moch einmal die eine horchte auf, berrastete, was her eingeschüßt, von der frei sprach, härties war ein neues waren in Mari- bittend, Rechte Male fühlte sie d ihrer langen, woy allem jenes e der Kamerabe- feitlicher Not und Marianne ihren Kummer,

Hibaren, kurzen me helke, bange, xerte sie vollend, o sie wachte nicht icht. Als Mari- Ellen nur: „Ich

Hüte mit Kniff und Pfiff

Männer pflegen im allgemeinen der Wandelbarkeit von Damenhüten verständnislos und deshalb um so kritischer gegenüberzustehen. Bei ihrem konservativen Geschmack, den man schon mehr passives Beharrlichkeit nennen kann, haben sie allerdings oft genug Grund, den Kopf zu schütteln, wenn sie zum Beispiel einmal einen Modereport lesen oder einige der „berühmten“ und dort besprochenen Absonderlichkeiten in Natur sehen. Sie können sich aber beruhigen. Es sind meist nur die ersten Schmalben, die Aufsehen erregen und die auch die dringend notwendige Anregung für neue Schöpfungen geben, diejenigen, die dann in Scharen kommen, um wirklich vielseitig getragen zu werden (Verzeihung, wir meinen jetzt die Sommerhüte und nicht die Schmalben), sehen nicht nur vernünftig, sondern freundlich und nett, schick und elegant aus.

Wir haben also davon Abstand genommen, unsern Leserinnen all die vielerprechenden Schöpfungen, wie die stämmische Kappe und den flachen Kullhut, den Mandarinhut oder das Vogenküppi, zu zeigen. Sie waren mehr oder weniger Vorläufer und Stimmungsmacher, vielleicht auch Spielzeug für Frauen, die so viel Hüte kaufen können, wie frische Semmeln. Unsere Modelle geben den kleidbaren und praktischen Stil für den Kauf- und Nachmittagsnut wieder, den Hut, der einem neuen Schneiderkleids oder einem sportlichen Mantel den letzten Schmah geben soll.

Obwohl auch diese Hüte rein sachlich und sportlich wirken wollen, geben sie den Beweis, daß unsere heutige Mode den garnierten Hut betont, und daß selbst ein einfacher Wanderschuh niemals ohne kleine Verzierung, ohne weitere Zutat geblieben ist. Heute ist die Feder, besonders die Federpole, die Herrscherin, dann wird Wand und schließlich die Plume an die Reihe kommen. Die meisten Hutköpfe haben einen Schirm von hinten nach vorn, indem sich der Kopf nach vorn abplattet und niedriger wird.

Falten und Abnäher, Kniffe und Pöffe gestalten jedem Hutkopf zu einem Original, ohne daß in diesem Jahre, wie es sonst meist der Fall ist, der Rand hinter der starken Eigenart des Kopfes zurücktritt. Auch er gestattet sich an jedem Hut ein Eigenleben, und es ist schon beinahe selten, wenn zwei Hüte die gleiche Form haben. Gerade durch die biegsame, weich geformte Krempe wird der Strohhut zum ernsthaften Gegner des Filz-



hüte. So sehen wir interessante Geflechte, teils aus deutschem, sehr brauchbarem und hübschem Material, teils aus exotischen Strohartien, die wegen ihrer Feinheit immer noch beliebt sind. Das grobe Stroh ist so ausfalltärch wie seiner Panama und Florentiner, Vaku und Vallikuk; Varmer Geflechte, mit Cellophan gemischt, sind sehr gut, und alles ist recht, sobald es Farben gut wiedergibt, auf die wir im kommenden Sommer so viel Wert legen.

Zu den neuesten Garniermitteln gehören neben Blumen aus Seide und Stoff auch solche aus echter oder künstlicher Perlmutter, nicht zuletzt, weil damit wiederum ein farbiger Effekt gegeben wird, der zu allen Pastellfarben, den charakteristischen Modefarben von 1936, paßt.

Den Kleibern und Kostümen entsprechend, sind die Hauptfarben Altstroh und (eine Schattierung gelber) Mais, Rork und Coukin (ein rötliches Altstroh), Grün, wie Jade, sodann Fliegerblau und ein dunkleres Blau, das man Hellmarine oder Schwabe nennt. In Braun gibt es das helle Hasel und das kräftigere Savanna; Kaffeibraun kommt dann gleich vor Schwarz. Die Hutmode ist so mannigfaltig, daß wir noch mehrfach uns mit ihr beschäftigen müssen.

Auf die Zusammenfassung kommt es an

Die meisten Jackenkleider sind, wie wir ja auch bereits in früheren Artikeln berichtet haben, mehr als zweiteilig. Will man genau rechnen, so kann man auch vier-, ja sogar fünfteilige Anzüge haben. Der Rock aus beigefarbenem Wollstoff gehört zu einer langen Jacke aus dunkelbraunem Scharlach. Eine gleiche, aber kurze Jacke liegt kleidartig knapp über einer rot-braun-beige karierten Weste, und den Endeffekt gibt eine Waldhülse aus gelber Seide. Variationen dieser Art sind unendlich, und der Phantasie sind keine Schranken gesetzt.

Jacken und jugendliche Capes

werden außerordentlich häufig gebracht, so daß man wohl damit rechnen kann, daß sie sich durchsetzen. Die Mode hat schließlich ihre großen Vorteile, wenn man auf der Reise ist, morgens schon zur kühlen Stunde am Brunnen spaziert oder wenn man weitere Fahrten im offenen Wagen macht, wo man sich ebenfalls gern mühselos der wechselnden Tagestemperatur anpaßt. Wähten wir also auf das neuartige Cape und seine Verwendung.

Machen Sie die neue Mode mit!

Unsere vorteilhaften Preise für geschmackvolle Neuheiten erleichtern Ihnen den Kauf



Das moderne Sportkostüm in Fischgrät, braun-weiß, schwarz-weiß, Jacke auf gutem Futter **19⁵⁰**

Sehr solides herrenmäß. Kostüm in guter Kammergarn-Qualität, Jacke auf Maroc **39⁵⁰**



Mode 1936! Frühjahrs-Complet in Angora, mit reich. Bienen-verzierung. Pelzverzierung, in mod. dieh. Farben **98⁰⁰**



Aktuelle Neuheit! Woll-Complet in schön. Modelfarben, mit Lack-litze verziert, Jacke ganz auf Maroc **59⁰⁰**

Jugendliches flottes Complet, modern. Wollstoff in allen Modelfarben, die Jacke ganz auf Futter **19⁷⁵**

GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT

DIETRICHTIGE MARKE

FÜR SCHLANK UND STARKE

Sterne brannnt schon ein Silberherzen schlugen hatten die Arme sten. endlich schließten e jungen Herzen. n das Glück des überung und der ndamm, die nur 3 Lebens, tief am und verbundenet belonnte Eleganz, hartstleige wirkte nen Gesicht, und schenung feinedeine Minute geht früh mit dem Auto war auh-Rite verschritten bei Brandenburg pe und allen veralte er natürlich das Auto waren 240 Mark. Das

0 GMBH
SPARUS
Ehestandsarleh
Ehestandsarleh
Ehestandsarleh
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
Bedarfsdeckung
1-3 Stock

das Laufen schwer?
Inie, Wade? Frost-
dern, Hornhaut?
sich un-
nnen das
na ortho-
da macht.
lobetr. 9



Dachdecker Dachdeckerarbeiten solid und preiswert führt aus E. Stübner Dachdeckermeister Inh. L. Stübner Dresden-A., Lillengasse 2, Ruf 28884	Korbmacher Korbmöbel - Korbwaren Eigene Werkstatt - Reparaturen Büsten - Kamm- u. Saitenwaren E. Zimmermann's Wwe. An der Kreuzkirche 8 (Pflanzgasse)	Malerei Malerarbeiten Otto Stümpel Nur Ruf 17927 - Albrechtstraße 37	Ofensetzer GUSTAV BUSCHE Dresden-A 1, Seidnitzer Str. 11 Geegründet 1865 - Telefon 12637 Ofen und Herd Wood- u. Fußbodenplatten, Backeramik	Sattler Ernst Gottschall Mchtl. Inh. E. Wolf Sattlermeister Marienstr. 48, Ruf 10265 Koffer- und Lederwaren Eigene Werkstätten	Schlosser JOHANNES OTTO Schlossermeister Kunst-, Bau- und Glasschlosserei Scherengitter und Eisenkonstruktionen Dresden-A., Am See 32, Ruf 19455
Glaserei ROBERT ERNST Inhaber Richard Ernst, Glasermester Ausführung sämtl. Glaserarbeiten Spez. Bildereinfassung u. Spiegel Dresden-A., Pflanzgasse 8, Tel. 10811	Max Liebezell Mchtl. Karl Rätze Korbmachermeister - Fernspr. 50056 Dresden-M. 6, Kassernenstr. 17 Korbmöbel, Korbwaren in Neu- anfertigung und Reparaturen aller Art, schnell, gut und preiswert	Dekorationsmalerei WIESE G.M.B.H. Seidnitzer Straße 4, Fernruf 13845 Seit 84 Jahren am Platze	Friedrich Büttner Töpfer- und Ofensetzermeister Dresden-L. 1 Röhrtrog, 10 Ruf 13486 Ausführung aller Neu- und Umsetz- arbeiten, Reparaturen, Kehlen v. Öfen	Treibriemen Segeltuchplanen neu und gebraucht, auch Reparaturen Clemens Lohmann Jakobsgasse 13 - Tel. 10375	Tischler Heinrich Baum Tischler- meister Werkstätten für Möbel, Bau u. Innenausbauten Louisenstraße 8 - Ruf 81188 Seit 38 Jahren
Klempner Alfred & Paul Trabitzsch Wasser-, Gas-, Zentralheizungen Sanitäre Einrichtungen Bauteilwerk Fernspr. 10837, Flemingstr. 4	Malerei Malerarbeiten Hans Barth Elisenstraße 70 Fernsprecher 82610 u. 83023	Ofensetzer Ofenbau-Tamm Neulieferung von Öfen und Herden aller Art, sowie sämtl. Instandsetzungsarbeiten Schäferstraße 12 - Ruf 19888	Öfen - Herde - Waschkessel Instandsetzungsarbeiten - Ausbesserungen Neu-Lieferungen - Gr.Lager - Geogr. 1904 W. u. Bernhard Käppler Maxstr. 6 Ofensetzermeister Ruf 81788	SCHMELZERE Große Auswahl: Zubehör aparte u. Ziegeltraße 19	Möbel - Barthel Geegründet 1881 Große Pflanzgasse Straße Ecke Dippoldswalder Gasse

Bereinsbank zu Dresden, Dresden-A., Marienstr. 36
K. G. m. b. H.
Ausschlusskredit
Einzelkredit
Kontokorrent
Kredit- und Sparkasse
für mittelständliche Arbeit

Berufungsanstalt der tüchtigen Gewerbetreibenden a. G. in Dresden
Gehehofstraße 10 - Wiener Straße 11
Für Handwerk, Handel
und Gewerbe

25 Millionen RM. Kreditverleihungen
125 Millionen RM. Darlehensverleihungen
25 Millionen RM. Hypothekendarlehen an Mitglieder

Haben Sie Stoff?
Fertige Ihnen elegant. Anzug
oder Mantel mit meinen sämtl.
Zutaten für... 29,-
Maßkonfektion, Anprobe, garantiert
Robhaarverarbeitung und guter Sitz
Schneiderei Knie
Jakobsgasse 2, 1. Etage
Ecke Am See, nahe Postplatz

TREASOR

Alleinverkauf für Dresden
Gustav Smy
Moritzstraße 10

Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Staubwagen
garantiert und
angenehm dann
Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17
Erstes und größtes Fachgeschäft dieser Art

Rosen
Obstbäume
Beerenobst
Nadelhölzer
Ziergehölze
HOYER & KLEMM
DRESDEN - GRUNA - A. 20
Bodenbacher Str. 36 - Ruf 51325

Seit 1868
Sächsisches Leinhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 24, II., Tel. 10473

Graubauger
Seifstifen
Gebr. Knauth
Dresden-N. 1
Zitberg 11 Tel. 13771

MÖBE
Das Haus für gute
und billige Möbel
bietet stets
große Auswahl
ca. 50 Küchen von 89,- A an
ca. 40 Schlafzimmer
von 256,- A an
ca. 30 Speisezimmer
von 375,- A an
viele Einzelmöbel
Waisenhausstr. 3
gegenüber d. Central-Theater
LUDEWIG

Wohne froh - Wohne so

Diese Gardinen-Leistungen haben wirklich
alles an sich, daß Jeder sein Heim freund-
licher machen kann: Schönheit, Geschmack und
- wie stets bei Messow - Preiswürdigkeit.



- | | | | |
|--|--|---|---|
| Moderner Kettdruck
doppelseitig,
120 cm br., Mtr. 1.90 | Jacquardrips
mit Kunstseide
120 cm br. 1.25
Meter | Vollvolle
98 cm.
br. Mtr. -.95 | Jacquardrips
120 cm
br. Mtr. 1.65 |
| Tüllstore
Filettüll, Meter 1.70 | Faltenstore
Meter 1.50 | Raffgardine
Vollvolle
112 cm
br. Mtr. 1.10 | Abgepaßter
Store 4.80
Stück |

- | | |
|--|--|
| Fantasie-Etamine
150 cm breit,
Meter 1.30 -.95 -.75 | Möbelbezüge
130 cm breit,
Meter 2.80 1.60 -.88 |
| Faltenstores
Meter 3.50 1.90 1.10 | Divandecken
Woll-
moquette 23,- Gobelin 4.90 |
| Abgepaßte Stores
Stück 4.50 2.50 1.75 | Boucléteppiche
240x340 47.50 190x290 33.- |
| Tüllgarnituren
Filettüll
Garnitur 7.80 5.90 3.95 | Velourteppiche
250x350 85,- 200x300 55.- |



Verjüngung durch **Ruhlands Höhen Sonnen** ein Kurort
Ruhland, Antonstr. 41, Fernruf 51666

Schlafzimmer
Diese Betten - Billige Preise

Die Abbildung, m. Matr. 325 W.
Neuzeitl. 188 cm, b. 6-6 1/2 m. an
im Gegeßel von
Möbel-Messow
30 Jahre Dresd. Hauptstr. 8/10
Ober-Post aus ganz Deutschland
Bestpreis Lieferung

Sammet-Reste
In Lindner-Qualität, in vielen
Farben... Meter RM. 4.-
Spitzen-Müller
Ringstraße 44 (am Rathausplatz)

Preiswerte Anfertigung
der Tages- u. Abendkleider sowie Mäntel
und Kostüme, bei U. S. & S., Schneider
meister, Rühlstr. 25, Ober-Lützowstr.

Kind-Möbel
Kleintische
Kleinstühle
Kleinstühle
Kleinstühle
Kleinstühle

Pa. Haarfarben!
10 Jahre länger schon Sie aus,
woll Sie gerne Haare haben!
Sparen Sie Ihr Haar mit Original
Menné oder Modée (Köln)
Alexander Rabending
Ruf 11548, Mollatustraße 1
Belle Proyer Str. (Handelsbank)
anerkannter Spezialist der Haarfarbe
Pa. Dauerwellen!
auch auf gefärbt. Haar n. 7.10
Sie werden wieder jung!

Pa. Bightslangen u. -Hängel
von 2-14 cm, 1 K (Lana nicht), bei Brill.
Wühr, verf. ab 10 ab 100 bei Dresden
Mittelgüterverwaltung Breite, Tel. 38

Wenn's teurer mach!
Dswald Nachts
Dampflager:
Kandachstraße 31
Ecke Villmarer Straße

35 Jahre pratt. Fachm.
Die vorteilhafteste
Möbel-Einkaufs-Quelle
Offenbach-Dorlehn-Gesellschaft

Ob Sie
dringend irgend etwas
suchen, verkaufen, mieten
oder vermieten wollen:
- brauchen Sie Personal,
oder haben Sie sonst
irgend einen Wunsch,
den Sie rasch erfüllt
sehen möchten: Eine
kleine Anzeige in den
„Dresdner Nachrichten“
hat immer Erfolg!

Gesundheit u. Zufriedenheit



durch die ELEKTRO-KÜCHE

Auskunft und Beratung bei jedem Elektro-Installateur, in den Fachgeschäften und in der

Elektroschau der DREWAß

Dresden - A. 1, Annenstraße, Ecke Am See
Geöffnet: Montags bis Freitags von 9 bis 18 Uhr
Sonnabende von 9 bis 17 Uhr



Medisches Kleid aus bedrucktem Crêpe-Satin, mit fescher Waschripsschleife

16⁵⁰

Komplet aus gewebtem Cloqué, in den neuen Frühjahrsfarben, bes. preiswert

26⁵⁰

Eleg. Tagesendkleid aus bedrucktem Crêpe-Satin, neue Muster, sehr fesch verarbeitet

34⁵⁰

Frühjahrsfenster laden Dich ein!

Jetzt steht das ganze Haus und alle Fenster im Zeichen der Frühjahrs-Mode, von der Ihnen diese Angebote einen kleinen Vorgeschmack vermitteln



Eine fesche Kappe aus Strohstoff mit Blumentuff und neuartig gestecktem Schleier

5⁹⁰



Flotte Sportglöckle aus fein gerähtem Stroh, mit Schleier und Blumen garniert

7⁹⁰

Biesen-Krepp 130 cm breit, reine Wolle, das schöne, moderne Gewebe, Meter	4 ⁷⁵
Cloqué rayé 130 cm breit, reine Wolle, für Komplets und Kleider, Meter	5 ⁹⁰
Vigoureux-Georgette 130 cm breit, der von der Mode bevorzugte Stoff, Meter	5 ⁹⁰
Mattkrepp-Tupfen 95 cm breit, Kunstseide, kleine, mittlere und große Tupfen, Meter	2 ⁷⁵
Faille-Satin Kunstseide, schwarz und farbig, 95 cm, für Einsegnungs-Kleider, Meter	3 ⁵⁰



Der neue Breton aus fein gerähtem Stroh, mit zweifarbiger abprer Bandgarnitur

6⁹⁰



Der moderne Nachmittagshut aus Stroh, mit zweifarbiger Tüllgarnitur

8⁹⁰

Reka

Klein-CONTINENTAL
- die beste Sekretärin!

Rehfeld & Sohn
Dresden
Kg.-Johann-Str. 15
Ruf 52241

Such Dein Leuchtgerät aus!
Lilien-Gasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
21 Schaufenster-Eckhaus Röhthofsa
Das Haus des Lichts!

Radio-Wache
Curt Wache
Das Fachgeschäft der Neustadt
Königsbrücker Str. 24
Telephon 80068

Butterdosen
Glas, gepreßt... Stück 48
Stalngut... 80 u. weiß 50
farbig... 75 u. weiß 50

Milchtöpfe
Satz = 6 Stück 2.50
Bunelauer Ton, farbig... 3.00

Milchtöpfe, einzeln, dekoriert
Stück 75, 65, 40, 30 u. 18

Salatschüsseln
Satz = 6 Stück 90 u. 75
farbig... 1.35 u. 1.25
Hartelastgut... 1.65

Enterlein
vorm. Hauch-Abt. Bargou
Söhne Postplatz

Körbe
Carl Berndt
Jenastraße 7 u. 8
Ruf 11593

Alle Frauen u. Männer
kaufen preiswert stets bei
Gummi-Freisteben
Postplatz u. Wallstraße 4
I. Spezial-Gesch.

Merkur KLISCHEES
für alle Zweck-Gummi-Klischees
Gehobene-Offset-Übertragungen
Photolithos-Retuschen
Entwürfe für Werbe-Drucke
DRESDEN-A.1 PALMSTRASSE 15

Mündner Neueste Nachrichten
Die alteingesessene Tageszeitung
Süddeutschlands
Das gute Familienblatt mit
kaufräftigem Leserkreis
88. Jahrgang
Für jeden Werbungtreibenden
zur erfolgreichen Insertion in
Süddeutschland unentbehrlich
Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

OTTO
Schlosserei
Instruktionen
Ruf 18488

Tischlermeister
Möbel,
Küchen
Ruf 51188

Arthel
Königsstraße
Ruf 51188

Dresden
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Rechner
Ruf 51188

Aus unseren großen Spezial-Abteilungen

Renner-Konfektion

Aus unserem großen Frühjahrsfortiment neuer Damen-Kleidung einige Beispiele in Bild und Wort, die Ihnen zeigen, wie gut und preiswert Sie bei uns kaufen können. Kommen Sie und treffen Sie Ihre Wahl.



Kleidbarer Sportmantel aus meliertem Stoff, mit Rückenriegel, auf Kunstleidenfütter..... **19.75**

Jugendlicher Sportmantel aus gemustertem Stoff, mit weicher Stepperei und Lebergürtel, auf Kunstleidenfütter..... **24.75**

Jugendlicher Mantel aus meliertem Stoff, sehr feine Form und gute Verarbeitung, auf Marocainfütter..... **36.-**

Hög. Wollegeorgette-Mantel mit Laiz verarbeitet, reiche Biesenstepperei u. flotte geschweifte Form, auf Marocainfütter..... **49.75**

Jugendliches Komplet in Fantasiestoff, mit feinen farbigen Effekten, Mantel auf Kunstleide..... **22.-**

Stattliches Rokkum aus Kadelkreifen, Jode auf Kunstleide, Maroc. gefüllt, schwarz/weiß, marine / weiß, Größe 42/46 **29.50**

Stattlich-Mantel aus modernem Kappenstoff, in hellen Farben, auf Marocain gefüllt, mod. Mäden-garnierung..... **38.-**



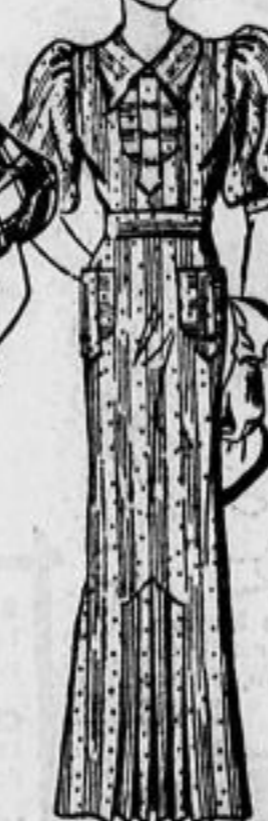
Stattliches Kleid aus prima Flamengo, Vorborteil mit abfahenden Blenden, Mod zwei Faltenbahn, mod. Farben **12.50**



Jugendl. Kleid, Wooképe, m. abnehmbarem Cape, mod. Puffarm, getuppte Garnitur, bel. Heibl., versch. Farb., Gr. 42/46 **15.50**



Trägerkleid aus Wooképe, austauschbare, farbige Kostbluse, Knopfgarn., Mod eingelegte Hält, mod. Farb., Gr. 42/46 **19.50**



Elegantkleid aus gestreift. Stoff, der moderne Raviole-Druck, flott. Arm, Mod gelegte Falten, in modernen Farben vorzüglich **26.-**



Kleid aus gestreiftem Clogu, in Jumperform, mit modernem Arm, in verschiedenen Farben am Lager, Größe 42/46..... **32.-**



Mod. reines. Rips-Diagonal, in marine, braun, schwarz, Gr. 42/46 **8.75**
Weiß, Rafftrepp, Größe 42/46..... **8.90**



Stattlich-Kleid aus Angora, feine Jumperform, reich mit Biecknäpfen besetzt, in apart. Farben vorzüglich..... **22.-**

Beachten Sie unsere 14 Schaufenster am Altmarkt mit den neuesten Frühjahrsstoffen

Für starke Damen unterhalten wir ein gut sortiertes Lager

3% Barabbatt oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christlichen Familie Renner **am Altmarkt**

Für den guten Einkauf RENNER